



Karlheinz Baumgartl

DER TEIL DES GANZEN

Kosmologie - Philosophie

Karlheinz Baumgartl

DER TEIL DES GANZEN

Kosmologie - Philosophie

Impressum

Verfasser und Herausgeber:

Karlheinz Baumgartl, Oberhaus, 84367 Zeilarn

Telefon: 08572 - 388

www.cosmopan.de info@cosmopan.de

Zeilarn 1980, erweiterte Neuauflage 2006

Hintergrundbild Umschlag: Der Denker (Auguste Rodin)

DER TEIL DES GANZEN

Was bedeutet Leben im Universum?

*"Nein! Das Leben hat mich nicht enttäuscht!
Von Jahr zu Jahr finde ich es vielmehr reicher,
begehrter und geheimnisvoller - von jenem Tag an,
wo der große Befreier über mich kam,
jener Gedanke,
daß das Leben ein Experiment des Erkennenden sein dürfe."*

Friedrich Nietzsche
aus "Die fröhliche Wissenschaft" Nr. 324

Unsere Zeit ist durch oberflächliches Denken geprägt. Es herrschen "global" die Gläubigen: die Juden, die Christen, der Islam und andere. Sie haben den menschlichen Geist über Jahrhunderte abgewürgt oder erst gar nicht aufkommen lassen. Die Verfolgung Andersdenkender, die Inquisition und unzählige Kriege das war und ist ihr Werk bis heute. Der Philosoph Martin Heidegger sagte im Alter resignierend: *"Die Philosophie ist tot"*.

Tatsächlich ist der philosophische Geist in den staatlich-kirchlichen Schulen tot. Aber weit entfernt von diesen Anstalten wirkt -kaum beachtet von der Öffentlichkeit- weiterhin der Freigeist ! Im denkenden Menschen bricht immer wieder -vereinzelt- der universale Geist hervor. Das Universum hat dadurch wieder seine geistige Bedeutung gewonnen.

Dieses Buch soll anregen, den "schwersten Gedanken" (Nietzsche) wieder aufzunehmen. Es zielt auf den großen Zusammenhang. Es will helfen, daß wir uns wieder auf das Wesentliche konzentrieren, daß wir uns öffnen für das größte Abenteuer, nämlich für das Leben selbst.

Karlheinz Baumgartl im Sommer 2006

INHALT

Die philosophische Hauptfrage	Seite	5
Grundlagen für ein neues Denken	Seite	11
Die Dimension der Wirklichkeit	Seite	30
"Leben" als Eigenschaft des kosmischen Stoffes	Seite	42
Das Gesetz der Gesetze: Ursache und Wirkung	Seite	61
Die höchste Form der Lebensbejahung	Seite	69
Das Ewige und das Jetzt	Seite	87
Das Rätsel der Sphinx	Seite	91
Das Gesetz der Kreise (Friedrich Karl Bartels)	Seite	93
"DER FREIE GEIST" - das Pfingsttreffen 2006 in Zeilarn	Seite	95
Parsival und die Suche nach dem Gral	Seite	100

Bücher, Kleinschriften, Informationsblätter, Tonaufnahmen, Videos	Seite	115
Veranstaltungen	Seite	119
Vorstellung unserer Internetarbeit	Seite	113

Die philosophische Hauptfrage

Sterne sind Sonnen. Unsere Sonne ist ein Stern unter vielen Milliarden Sternen. Sie ist der Stern, der uns am nächsten steht, den wir groß am Himmel sehen und deshalb am besten erforschen können. Astronomie beginnt mit der Erforschung der Sonne. Das hieraus erhaltene Wissen übertragen wir auf andere Sterne. Die Kosmologie befaßt sich weitergehend mit der Ordnung zwischen den Sternen (griechisch: kosmos = Ordnung). Damit sind alle Vorgänge gemeint, die sich aus der Sternentwicklung bis hin zum Sternentod ergeben, also auch die Bildung der Planeten und die Entwicklung des Lebens auf dem Planeten Erde. Zwar greifen hier die jeweiligen Fachwissenschaften ein wie die Geologie, die Biologie u. a., aber zunächst befasst sich der astronomisch-kosmologisch interessierte Mensch damit. Das macht den besonderen Reiz aus, den die Himmelskunde unter den Wissenschaften ausübt. Wir befinden uns im Bereich der philosophischen Hauptfrage: was bedeutet Leben im Universum ? Und besonders: was bedeutet mein Leben in Raum und Zeit ?

Es wäre schlimm um den Menschen bestellt, wenn er diese Frage nicht eindeutig beantworten könnte. Es wäre wirklich schlimm, wenn unser Geist dazu grundsätzlich unfähig wäre. Auffallend viele Menschen vertreten diese Ansicht. Sie behaupten (und urteilen "ex cathedra" für alle Menschen), der menschliche Geist sei viel zu klein (unvollkommen, unterentwickelt), um eine sichere Aussage über unsere Bestimmung in Raum und Zeit machen zu können. Viele sagen sogar, die Antwort sei gar nicht wichtig, die Hauptsache sei, man habe einen Glauben. In diesem Zusammenhang wird meistens geredet von Jesus Christus und von der Liebe.

Solche Aussagen hören sich gut an. Aber sie sind fragwürdig. Denn diese Liebe und dieser Glaube sind nicht tief genug, um den menschlichen Geist als Geist Gottes zu würdigen. Ja, im Grunde ist ihre Aussage eine erschreckende Herabwürdigung des menschlichen Geistes. Man wagt kaum, zu widersprechen. "Wir" können diese Frage nicht beantworten, heißt es, statt "ich" kann es nicht. Die "Bescheidenheit" erweist sich als Heuchelei. Es zeigt sich eine Schwäche des Geistes. Gerade auf den Gebieten, die über das Alltägliche hinausgehen, ganz besonders bezüglich der raum-zeitlichen Bedeutung unseres Lebens, erweist sich bei vielen Menschen eine totale Ohnmacht des Denkens. Und jeder, der es auch nur wagt, hier durch eigenes Denken zu Ergebnissen gelangen zu wollen, wird mit dem Vorwurf der Vermessenheit oder gar des Größenwahns bedacht, worin aber natürlich nur

wieder die eigene Denkfähigkeit dessen zum Ausdruck kommt, der diesen Vorwurf erhebt. Alle Glaubensgemeinschaften liegen auf diesem Niveau und setzen, jede auf ihre Weise, so die Tradition der römischen Kirche aus dem dunklen Mittelalter fort. Glauben gilt als ein Für-wahr-halten im Sinne von Nichtwissen, eine wahrlich geistlose Angelegenheit, die mit viel Prunk, Schein und schönen Worten von den "Geistlichen" überdeckt wird.

Aber nicht nur die Frömmerei, sondern auch die Gelehrsamkeit war schon immer ein beliebtes Deckmäntelchen für Denkfähigkeit. Der Fall Galilei war nicht nur ein Fall der Kirche! Lassen wir uns durch das Äußere der modernen Wissenschaften nicht täuschen! Die vielen Titel, Würden, Ämter, Preisverleihungen, die wissenschaftlich klingenden Worte und vor allem der immense Aufwand, der da getrieben wird, das alles ist geeignet, den eigentlichen Wert des Wissens zu verschleiern. Die meisten Menschen urteilen nach dem Schein. Die meisten Menschen werden deshalb damit getäuscht.

Der Volksmund sagt: "Was man nicht im Kopf hat, das hat man in den Beinen." Ist vielleicht der immense Aufwand des Wissenschaftsapparates nur deshalb nötig geworden, weil der philosophische Geist verloren gegangen ist? Die ständige Forderung nach größeren Fernrohren in der Astronomie oder der ständig steigende Aufwand in den Wissenschaften ist doch das stille Eingeständnis, daß die von der Natur mitgegebenen Sinne dort nicht mehr genügen. Wie sehr der menschliche Geist auch hier abgewertet wurde, beweist z.B. der Fachphysiker Albert Einstein, 1921 Nobelpreisträger, von der gläubigen Masse der Menschen als das "Genie des Jahrhunderts" gefeiert, wenn er sagt: "Der gesunde Menschenverstand - das sind all die Vorurteile, die man sich bis zum 18. Lebensjahr angeeignet hat." Oder: "Zu den elementaren Gesetzen führt kein logischer Weg." Mit solch' merkwürdigen Sprüchen steht Einstein keinesfalls alleine.

Wenn aber somit die Unlogik zum allgemeinen Lehrsatz erhoben wird, dann brauchen wir uns nicht mehr zu wundern, daß alle die vielen Bedrohungen des Lebens auf unserem Planeten Erde von wissenschaftlichen Instituten entwickelt worden sind. Auch das, was noch alles von dort an Wahnsinn zu erwarten ist, wird von der menschlichen Gesellschaft gerade dann immer akzeptiert, wenn man durch solche "Genies" den allgemeinen Schwachsinn, die Unlogik, die Unvernunft, ja die Unmenschlichkeit erst gesellschaftsfähig gemacht hat. Damit fördert man auch jede Art von Scharlatanerie, besonders eine kleine Minderheit intelligenter, skrupelloser Verbrecher, die schon lange wissen, daß man mit einer geistlosen Schicht in den Wissenschaften sehr gute Geschäfte (z. B. Energiegewinnung, militärische Rüstung) machen und sehr

viel Einfluß in der Weltpolitik gewinnen kann. Und schließlich ist eine Menschheit, die sich die Unlogik als genial andrehen läßt, leichter zu manipulieren. Sie erkennt nicht das hintergründige Machtsystem, das über die Wissenschaften die Welt zu beherrschen anstrebt. Es ist deshalb auch kein Zufall, daß die modernen Wissenschaften nur mit sehr viel Geld existieren können. Sie sind heute untrennbar verknüpft mit der Macht des übernationalen Kapitals. Geld und Macht sind die Hauptantriebsfedern.

Dieser "Geist" in den Wissenschaften hat mit der Zeit das Wissen vervielfältigt. Er schuf die zweckgebundene Mathematik. Diese schuf die Technik. Und die Technik wiederum multiplizierte die Wissensvervielfältigung. Diese Entwicklung spaltete die Wissenschaft in Fachgebiete, teilte die Universität in Segmente (Fakultäten). Jede Fachrichtung schuf sich eigene Ziele, Methoden, Begriffe, ja entwickelte ihre eigene Sprache, die eine allgemeine Verständigung verhindert. Man lese einmal einen juristischen Kommentar oder eine mathematische Abhandlung. Die Universität ist schon lange nicht mehr Bildungsstätte im Humboldtschen Sinne. Sie ist heute nur noch ein loser Zusammenschluß von Fachhochschulen, die der Berufsausbildung (statt der Vorbildung) dient. Sie schafft Fließbandakademiker, Spezialarbeiter und geistlose Funktionäre. Das Ziel ist Geld zu verdienen. Die Bildung des Menschen bleibt dabei auf der Strecke oder ist allenfalls dürftiges Nebenprodukt. Wer schaut über seine Disziplin hinaus? Wer fragt nach großen Zusammenhängen? Wer ist überhaupt noch in der Lage, große Zusammenhänge zu erfragen? Wer aber nur sein Fachgebiet bedenkt, fragt immer nur nach Teilwahrheiten. Wer nur nach Teilwahrheiten fragt, geht in die Irre. Deshalb herrscht ein allgemeines Herumirren. Die Menschen dort wissen alle entsetzlich viel, aber sie wissen nicht, was das Ganze soll. Werner Heisenberg, 1932 Nobelpreisträger, hat die Physik über die Philosophie erhoben. Seither "philosophieren" Fachphysiker. Die Folgen sind schlimmer, als wir ahnen. Der Philosoph Martin Heidegger sagte hierzu: "Die Wissenschaft denkt nicht." An anderer Stelle: "Die Philosophie ist tot." Wer Heidegger kennt, weiß, wie schwer diese Aussagen wiegen.

Solche Wissenschaft schafft Wissen wie eine Fabrik. Mit einer sturen Denksystematik, mit kaltem Intellektualismus wird sie zu einem elitären Selbstzweck. Wo sich das Denken nicht auf Lebensschutz und Lebensförderung bezieht, sondern auf die Spekulation, wie man mit was noch mehr Geld machen kann, dort wird das Denken zerstörerisch. Wo sich die geistige Qualität nicht mit dem aufbauenden Lebensstrom verbindet, entsteht die Lieblosigkeit, unter der wir alle leiden. Herz und Geist werden getrennt: das Herz wird geistlos und der Geist herzlos. Solches "Denken" kehrt jede

ursprünglich gute Absicht der Menschen früher oder später ins Negative, getragen von einer gutgläubigen aber denkfaulen Menschheit. Nur so wird verständlich, wie sich der allgemeine Schwachsinn verbreiten und unter den Einfluß verbrecherischer Elemente geraten konnte.

Aber die allgemeine Geistlosigkeit gipfelt in der Unlogik, daß die meisten Menschen gerade von dort Antworten erwarten auf die Fragen des Lebens. Sie sind vollkommen befangen von den Aussagen der "Koryphäen", der "Kapazitäten", der "Experten" in den Wissenschaften und den Funktionären der Kirchen. Sie sind geblendet von dem äußeren Glanz der Fassaden. Was muß denn noch alles an menschlichem Leid geschehen, bis die Menschen verstehen, daß gerade von dort niemals die Antworten zu erhalten sind ?

Es ist dringend nötig, daß wir zuerst einmal die Ursachen dieses geistigen Mißstandes sichtbar machen, bevor wir uns direkt mit kosmischen Fragen befassen. Zuerst müssen also einige Voraussetzungen der Kosmologie geklärt werden. Damit schon befreien wir uns von staatlich vorgegebenen Modellen, die doch nur den Zweck haben, uns in eine bessere Verwaltbarkeit zu dirigieren. Mit der geistigen Loslösung gewinnen wir an Fähigkeit eigenständig zu denken.

Vielleicht stellt sich die Frage, inwieweit in uns Menschen noch eine intakte geistige Veranlagung vorhanden ist, ob der zur Entfaltung des Denkvermögens erforderliche Wille noch die nötigen Voraussetzungen, nämlich die gesunde Nerven- und Hirnstruktur, vorfindet. Wenn wir den katastrophalen Gesundheitszustand der zivilisierten Menschen bedenken, dann sind wohl Zweifel angebracht. Trotzdem ... es führt kein Weg an der Tatsache vorbei, daß die Befreiung des Menschen, sei die Not noch so groß, nur durch einen geistigen Akt eingeleitet werden kann, nämlich durch das Erkennen des rechten Weges zur Selbstfindung, und sei es über den Umweg des vorläufigen Irrtums. Für viele Menschen ist erst die Schwere der Not Wendepunkt zum eigentlichen Leben. Aber gerade diese absolute Bejahung des geistigen (logischen) Prinzips wird von jenen besagten Stellen gehörig in Abrede gestellt ("zu den elementaren Gesetzen führt kein logischer Weg"). Es wird sich zeigen, daß gerade der logische Weg und nur der logische Weg zu den elementaren Gesetzen führen wird. Erst das ist auch die Grundlage wahrer Religiosität.

Die Natur des Menschen war ursprünglich von der Schöpfung her zur Vollkommenheit angelegt. Unsere Wahrnehmungsorgane, einschließlich das Gehirn, sind in vielen Millionen Jahren exakt an die Gegebenheiten der Welt

angepaßt worden, die auch unsere körperlichen Formen hervorgebracht haben. Ein Wahrnehmungsapparat, der falsche Informationen über die Welt liefert, ist mit dem Leben nicht vereinbar, wie ein entartetes Enzym oder ein geschädigtes Organ. Der Mensch ist Teil des Ganzen. Jeder von uns ist herausgewachsen aus dem kosmischen Stoff der Sonne und wurde aufgebaut in einer langen, langen Generationenfolge. Wir sind ein Teil der Sonne. Wir sind selber die Substanz, nach der wir fragen. Was ist ein Stern ? Was ist die Sonne ? Was bin ich ?

Die kosmische Substanz fragt nach sich selbst. Sie reflektiert das Erlebte. Das ist der ganze Denkvorgang. Nur müssen wir unterscheiden zwischen Geist und Verstand. Der Verstand wird uns von anderen "beigebracht", wird uns durch jahrelanges Schulen anerzogen. Der Geist aber ist uns mitgegeben, so wie das Auge zum Sehen und das Ohr zum Hören. Jedes Kind fragt, ohne daß es jemand lehrt zu fragen. Das Kind im Fragealter fragt: warum ist das so ? Niemand hat ihm gesagt, daß es so fragen müsse. Es ist dieses geistige Organ, das die Welt abtastet und nach Antwort verlangt: warum ist das so ? Dieses Organ als das Ergebnis jahrmillionenlanger Erprobung (Mutation) reagiert auf die Welt, die es geschaffen hat. Es ist eine Antwort auf die Welt, so wie das Auge die Antwort ist auf das Licht der Sonne. Es ist deshalb gar keine Frage, daß dieses Organ grundsätzlich geeignet ist, das Universum zu spiegeln in Raum und Zeit und daß es die Antworten finden kann auf die tiefen Fragen der Philosophie.

Aber sind wir wach genug für solches Denken ? Sind wir durch den täglichen Kleinkram und den lebenslangen Zwang, Geld verdienen zu müssen, nicht weit abgelenkt von solchen Fragen ?

Die großen Zusammenhänge der Natur sind nur mit jenem geistigen Organ zu begreifen, das wir alle mitbekommen haben. Aber meistens steht gerade der anerzogene Verstand standhaft der geistigen Entfaltung im Weg. Öffnen wir also unser geistiges Auge. Die Welt ist logisch aufgebaut. Die Antworten sind also da. Es ist wie mit dem Licht der Sonne, das nicht deshalb weg ist, weil wir die Augen geschlossen haben. Das Licht ist da. Die Antworten sind da. Und wenn wir das geistige Auge öffnen, ergeben sich die Antworten mit der Zeit fast von alleine.

Alle großen Denker haben diese Antworten erhalten. Aber alle großen Denker haben sich auch von den ausgetretenen Pfaden entfernt und sind eigene Wege gegangen. Das heißt ja nicht, daß wir von unseren Mitmenschen nichts annehmen sollen. Wir befreien uns nur von den durch Kirche und Staat aufgezwungenen Schablonen. Menschliche Begegnung soll immer ein

Austausch sein, auch im geistigen Bereich. Legen wir also die eingetrichterten Ansichten einmal beiseite, die vielen Vermutungen, Befürchtungen, Einwendungen, die doch nur irgendwelchen Leuten nachgeplappert werden. Legen wir das beiseite! Was kann schon passieren? Nichts kann passieren, denn wir können ja jederzeit diese Schablonen wieder hervorholen.

Jetzt aber fragen wir nach Neuem, bereiten uns vor für das vielleicht völlig Unerwartete. Das Leben steht im Mittelpunkt, das Leben v o r dem Tode. Unsere Gedanken werden zum Dank geboren zu sein. Wir staunen über die Schönheit der Welt, über die Vielfalt des Schönen und über die Ordnung in der Welt. Der Mensch ist Geistwesen (lat. mens = Geist). Der Humane (lat. manus = die Hand, die Greifende) ist der des Greifens, des Begreifens Fähige. Ihm wird das Leben zu einem Fest.

Dieses Buch ist ein Lehrbuch für Kosmologie mit dem Ziel den philosophischen Geist aufzuwerten. Es ist der Versuch einer Gesamtschau, beginnend in dem "Universum der menschlichen Gesellschaft" mit ihren Gesetzmäßigkeiten, hineinführend in das Universum der Sterne, hin zu dem alles bestimmenden Gesetz von Ursache und Wirkung. Hier liegt der Schlüssel zur Entschlüsselung des Lebensgeheimnisses. Es geht um die philosophische Hauptfrage und um deren Vorbereitung. Es geht um die raum-zeitliche Bestimmung unseres Lebens, um die Bedeutung der Gegenwart. Mit diesem Buch möchte ich ein Gegengewicht schaffen zu dem zerstörerischen Zeitgeist, zu den nihilistischen, werte-verachtenden Auffassungen über unser Leben.

Grundlagen für ein neues Denken

Es tritt jetzt von Tag zu Tag stärker in Erscheinung, daß der Mensch des technischen Zeitalters das Einfache und das Natürliche wiederentdecken muß, der ganz ursprünglichen, unsere Daseinsfundamente erhaltenden Lebensfaktoren. Deshalb erschien es mir vorrangig in einer kurzgefaßten Schrift "Der erste Schritt aus dem Teufelskreis" (s. Anhang) die Gründe der menschlichen Krise aufzuzeigen und den Weg aus dieser Zwangslage, einen Weg, den jeder gehen kann. Schon dort haben ich mich abgesetzt von der zersetzenden, nie endenden Argumentationsweise des modernen, "wissenschaftlich"-analytischen Denkens. Kurz und bündig habe ich die Dinge beim Namen genannt und steuere nun auf den großen Zusammenhang. Bewußt schiebe ich allen Ballast verwirrenden Faktenwissens beiseite, denn ohne die umfassende Schau verliert das Denken den Sinn und produziert Lebensfeindliches (z.B. Antibiotika und Bomben).

Der beste Beweis dafür ist der staatlich-kirchliche Bildungsapparat, die Hochschule, die weltweit, einheitlich die Maßstäbe für Bildung und Denkart setzt. Die einzelnen Fakultäten erschöpfen sich im Spezialwissen. Ein jeder sieht nur sein Fachgebiet. Kaum einer wagt sich über die (allgemein anerkannten) Grenzen. Auch hindert die Fülle des zu bewältigenden Stoffes daran, nach der großen Einheit zu schauen. Das an sich naheliegende Ziel einer menschlichen Bildung ist schon lange nicht mehr durchführbar. Die Schulen der Welt sind Brutstätten destruktiver Menschen. Aus den Akademien kommen die wirklichen Feinde des Lebens. Besonders die mathematisierte Wirklichkeit, die Technik, bedroht das Leben in einem Maße, das nicht zu überschätzen ist.

Es mangelt nicht an Kritik und Warnung. Aber mit auffallender, ja geradezu provozierender Ignoranz bewegt sich die große Mehrheit der Menschen (die Masse) unentwegt weiter in Bahnen, in denen sie von verantwortungslosen Politikern und Kirchenleuten immer wieder bestätigt werden.

Es herrscht der blinde Glaube an materiellen Wohlstand, der durch eine akademische Bildung am besten zu verwirklichen sei. Nach wie vor und überall sind die Eltern stolz auf ihre Kinder, wenn diese das Gymnasium oder gar die Hochschule besuchen. Nach wie vor und überall wirken die dort zu beziehenden Titel und die dadurch möglich werdenden Mittel. Damit treiben sie die Akademisierung der Welt weiter und intensivieren die Gefahren.

Unser Jahrhundert wird auch als das akademische Jahrhundert in die Geschichte eingehen. Es ist das Zeitalter, in dem die Menschen große Probleme hatten, die Spezialisten ("Experten") nach Lösungen suchten, die "Wissenschaftler" Möglichkeiten erörterten, die Philosophen den Nihilismus verbreiteten und die Theologen die Welt des Jenseits oder des Nirwana predigten. **Es ist das Zeitalter der durch Studium unbrauchbar gemachten Menschen.** Es ist jetzt an der Zeit deutlich aufzuzeigen, warum das so ist, um uns frei zu machen von Irrtümern und Aberglauben.

Es ist paradox, daß die Leute immer noch und immer wieder auf die Hilfe von Politikern, Pfarrern, Ärzten usw. rechnen, wo doch die Ergebnisse deutlich gegen sie sprechen. Um die Gegenwart scharf zu betrachten, müssen wir uns vor Augen halten die vollen Krankenanstalten, die unwürdigen Arbeitshäuser, die allgemein unmenschlichen Verhältnisse in den Städten, ja und nicht zuletzt... die Sprengung der Städte durch Bombenterror. Ja es geht hier um die Menschen, die um das Leben betrogen wurden, die sich um das Leben haben betrügen lassen. Das Paradoxe liegt darin, daß die Masse-Mensch dennoch immer wieder zur Wahl geht, sonntags zur Kirche und bei Krankheit zum Arzt, statt den Autoritäten der Zivilisation ein klares "**NEIN !**" entgegenzusetzen und auf die eigenen Möglichkeiten zu bauen.

Aber gerade diese eigenen Möglichkeiten liegen brach. Trotz einer scheinbaren Emsigkeit, einer lauten Betriebsamkeit, sind die Menschen eigentlich untätig. Ja die meisten wissen gar nicht, welche Möglichkeiten in ihnen stecken. Sie sind von Kindheit an erzogen auf die Hilfe von außen, auf diesen "Jenseitsglauben", der sie so grundlegend verändert hat, so daß sie es heute kaum vermögen, sich selbst zu helfen. Behörden, Schulen, Kirchen, Krankenhäuser usw. sind ihre Krücken. Zivilisation ist der **Glaube**, daß Ärzte, Lehrer, Pfarrer, Politiker, Wissenschaftler ... gebraucht werden. Sie verkennen, daß die Menschheit ohne solche "Experten" entstanden ist.

Es gibt keine wirkliche, dauerhafte Hilfe, die nicht aus uns selbst kommen würde. Es gibt keine Wunder, keine Erlösung ohne unser Zutun. Wir müssen lernen mit den unabänderlichen Verhältnissen zu leben. Nicht "bessere" Politiker, Wissenschaftler, Pfarrer usw. bringen uns das Heil, sondern die Nutzung unserer eigenen Möglichkeiten. Damit erschließen wir auch heute Lebensbereiche, die das Leben lebenswert machen. Dazu aber müssen wir die Kräfte in uns wiederbeleben, die bisher ungenutzt waren.

Was wäre, wenn die vielen Fragen der Menschen eine ganz einfache Lösung haben ? Kollidieren wir nicht schon hier mit dem gigantischen Aufwand, den

die Wissenschaften, die Politik und die Kirchen treiben ? Sich von einem einfachen Menschen sagen lassen zu müssen "dort gehts lang, und was du bisher gemacht hast, war alles falsch: deine Erziehung, dein Studium, dein Beruf, dein ganzes Leben ...", das überfordert die meisten. Die Funktionäre und ihrer kritiklosen Anhänger fürchten sich davor, ausgelacht zu werden. Sie fürchten ihren bisherigen Standort in Frage stellen oder sogar ändern zu müssen. Der akademische Dünkel, und das kommt dazu, hindert viele Menschen daran menschlich zu werden.

Auch ist der Umstand hinderlich, daß wir diesem Vorhaben eine Vorbereitung zumuten: die Auseinandersetzung um die Ernährung. Wir wissen, die Menschen ernähren sich fast alle grundfalsch. Die richtige Ernährung aber, die Ernährung mit lebensfrischer Naturkost, ist die unabdingbare Voraussetzung für das einwandfreie Funktionieren des Organismus, und zwar nicht nur in körperlicher, sondern auch in geistiger Hinsicht. Der Mensch ist eine untrennbare Einheit aus Geist, Körper, Seele (lat. individuum = das Unteilbare). Der Geist ist Funktion des Körpers. Die Seele ist eine Funktion des Körpers. Ohne die sehr sorgfältige Einfügung in die biologische Grundordnung muß jedes menschliche Unternehmen, auch jedes geistige, früher oder später scheitern. **Wer etwas ändern will, muß zuerst sich ändern und seine Denk- und Lebensweise.** Ich bin überzeugt, daß sich schon hier die Geister trennen in jene, die wirklich etwas tun und jene, die nur reden. Die Leser beziehen hier frühzeitig Stellung für oder gegen das Neue.

Dabei geht es nicht um die Ernährung als solche, es geht nicht um irgendeine "Diät", sondern um das, was aus dieser Lebensweise folgt: die Menschwerdung. Bisher lebten wir "aus zweiter Hand", wir lebten nicht uns selbst, weil wir die fragwürdige Lebensart unserer Mitmenschen (besonders die unserer Eltern) bedenkenlos übernommen haben. Nun kann jeder Einzelne durch Änderung seiner Ernährungsweise seine Welt grundlegend ändern. Er nimmt seine Gestaltung -körperlich, geistig, seelisch- entscheidend selbst in die Hand. Jeder Mensch bestimmt selbst über blühendes Leben oder menschlichen Niedergang.

Demgegenüber müssen wir aber immer wieder feststellen: das Laster triumphiert mehr denn je. Gutschmeckerei und Gaumenfreuden haben Vorrang in der Zivilisation, und zwar stärker, als uns allen bewußt ist. Das Herummanipulieren an den Lebensmitteln um der Gaumenlust willen ist von jeher eine der Lieblingsbeschäftigungen des Menschen gewesen. Heute wird diese Puscherei im großen Stil (durch die Wissenschaften inspiriert) industrialisiert betrieben. Wir können mit Recht sagen, daß unsere Nahrungsmittel so manipuliert werden, daß dabei aus Lebensmittel Sterbemittel werden.

Für diejenigen, die sich bisher nur wenig mit solchen Fragen befaßt haben, sind solche Äußerungen oft "der einseitige und radikale Standpunkt des Reformfanatikers". Schon hier aber ist es nötig, etwas Grundsätzliches einzusehen: dort, wo es um Heil oder Unheil, um Verwirklichung des Menschen oder um seinen Niedergang geht, ist die Wahrheit immer "radikal" (lat. radix = die Wurzel), an die Wurzel gehend, also gründlich und insofern einseitig. Faule Kompromisse, das im Trüben Fischen, wirkt sich hier immer unheilvoll aus. Aber gerade daran sind die destruktiven Kräfte in der Welt interessiert. Sie lieben die Kompromißbereitschaft, und sie sind immer bemüht, diese als etwas Vernünftiges hinzustellen. Vertretbar aber für einen Kompromiß ist nur das Nebensächliche, wo die Wirkungen keine besondere Tragweite in sich bergen. Das ist aber auf dem Gebiet der Ernährung ganz und gar nicht der Fall. Hier hat jede Fehlentscheidung, jeder fragwürdige Kompromiß, üble Folgen, die weitere Spätwirkungen nach sich ziehen. Die zerstörerischen Kräfte haben deshalb für ihre "psychologische Kriegsführung" ein Arsenal raffinierter Methoden entwickelt. Sehr wirkungsvoll sind bekanntlich die sog. "trigger words" (Schreckworte) wie z. B. extrem, einseitig, fanatisch, radikal und so fort. Solche Worte sind oft mit einer so negativen Kraft aufgeladen, daß nur eine lautstarke Persönlichkeit ein solches Wort in die Diskussion zu werfen braucht, um damit jedes durchaus realisierbare Programm zu Fall zu bringen. Heute gilt ja nichts verwerflicher, als ein Anhänger der sog. "Heile-Welt-Ideologie" zu sein. Schon den Kindern wird nüchtern und rücksichtslos die wirkliche, völlig unheile Welt aufgedrängt. Im Geschichtsunterricht erfahren sie nur die Jahreszahlen der Kriege, Streite und Morde (ohne allerdings die tieferen Zusammenhänge aufzuzeigen !). Alles, was irgendwie den Anschein einer natürlichen Ordnung haben könnte, wird rechtzeitig erstickt. Die Wahrheit bleibt dabei auf der Strecke. Schon Napoleon bezeichnete die offizielle Darstellung der Geschichte als "eine Fabel".

Wie ist eine Weltanschauung zu bewerten, deren Fundamente aus Irrtum und Lüge bestehen ? Die so hoch dekorierten Wissenschaftler verkennen die Bedeutung der Nahrung als lebendes Medium. Was wir sind, sind wir wesentlich durch unsere Nahrung. Nur das Lebende belebt, Totes tötet, Minderwertiges schwächt. Der heutige Irrsinn der Wissenschaften, die Bedrohung der Menschheit durch die Ergebnisse der Wissenschaften, die geistige Lethargie der "Geistlichkeit" in den Kirchen, dies alles sind notwendige Folgen aus der abwegigen Ernährungsweise. Eine Nahrung, die durch die Hitze des Feuers (beim Backen, Braten, Kochen) entwertet worden ist, die nur genießbar ist mit scharfen Gewürzen und Nervengiften (Alkohol, Koffein, Nikotin), kann nur Irrsinn und menschlichen Niedergang herbeiführen. Die naturgemäße Nahrung besteht aus den Früchten der Bäume, Kräutern und

den Gartengemüsen, unverändert wie es die Natur gibt. Von dieser Lebensweise hat sich die Menschheit himmelweit entfernt.

Die Flüssigkeit, die in unserem Organismus zirkuliert und die wir "Blut" nennen, ist überhaupt kein Blut mehr, sondern eine konfuse Masse voll von Gärungs- und Fäulnisprozessen, die durch die Aufnahme biologisch toter und minderwertiger Substanzen verursacht werden, der ideale Nährboden für Bakterien und Viren. Der zivilisierte Mensch, der von Konserven, Fastfood, Fleisch (Tierleichteilen) und von vielen Genussmittelgiften (Nikotin, Alkohol) lebt, hat nur eine einzige Krankheit: er leidet unter der Verschlackung seines Systems. Sein Körper ist vollkommen vergiftet von den minderwertigen Stoffen, die er in vielen Jahren zu sich genommen hat. Sein Organismus versucht immer wieder diese Gifte und Schlacken auszuscheiden. Sein Zustand ist ein ständiger Kampf um Selbstreinigung, der sich, weil dauernd neue Ballaststoffe nachfolgen, in nervöser Spannung (Angst) niederschlägt. Die zivilisierten Menschen sterben alle an der Vergiftung ihres Leibes. Ihr kranker Körper mit dem kranken Hirn schafft die kranke Umwelt: verschlackt, verdreckt, vergiftet, und das ganze Leben besteht darin, sich von diesem Dreck zu befreien und auf ein sauberes Jenseits zu hoffen oder - wer diese Hoffnung nicht hegt - sich mit Alkohol oder anderen Rauschgiften zu betäuben.

Deshalb müssen wir zuerst den Körper reinigen von dem Schmutz der Zivilisation, was allein durch die Naturkosternährung geschieht. Mit der Zeit lösen sich die Gifte und Schlacken im Säftestrom des Körpers und werden durch die Organe ausgeschieden. Wir erleben einen Rückvergiftungsvorgang, weil alle abgelagerten Schlacken in Lösung gehen. Durch dieses "Fegefeuer" müssen wir gehen. Schwächezustand, Fieber, Übelkeit, Gelenk- und Kreuzschmerzen u. a. sind Zeichen der Reinigung und Besserung. Bedenken wir, wie viele Jahrzehnte der Körper durch Ballast geplagt worden ist. Unsere ganze Lebenskraft, die eigentlich zur Lebensfreude führen soll, wurde wesentlich aufgebraucht für den ständigen Kampf gegen Gifte und Müll (Schlacken). Wenn wir nun aufhören für Nachschub von Gift und Müll zu sorgen, wenn wir von lebensfrischer Naturkost leben, wenn wir damit beweisen, daß wir das Leben wirklich lieben, indem wir die Gifte der Zivilisation meiden und unseren Körper liebevoll pflegen, dann endet bald der übermäßige Reinigungsvorgang. In uns werden wieder Kräfte frei für das eigentliche Leben. Indem wir uns von lebensfrischen Früchten, von rohen Gartengemüsen und Kräutern ernähren, werden wir bald eine tiefgreifende Erneuerung des gesamten Organismus' bemerken, eine Verjüngung aller Zellen und Funktionen. Die höchsten Lebensgeister beginnen zu wirken.

Unser Blut ist das Lebelement im Stoffwechselprozeß unseres Körpers, wie das Wasser auf der Erde. Wir sind eine Abbildung der Natur, ein Mikrokosmos im Makrokosmos. Leben im eigentlichen Sinne ist nur möglich, wo das Blut die natürliche Zusammensetzung hat. Dies hat es nur unter den natürlichen Voraussetzungen von lebensfrischer Nahrung, guter Luft und reinem Wasser. Die Nerven- und Hirnmasse und alles, was damit zusammenhängt wird nur dann leistungsfähig aufgebaut, wenn die hierfür nötigen Grundstoffe aus belebender (lat. vegetabilis), also vegetabler (rohpfanzlicher) Nahrung genommen werden. Dabei wirken die Kräfte, die den Organismus nähren, in gleicher Weise auf Geist und Seele wie auf den Körper. Das reine Blut hat eine viel weitergehende Bedeutung als nur Ausscheidungselement. Es sorgt für die ständige Erneuerung des Organismus. Es ist das Ergebnis jahrmillionenlanger Entwicklung um Vollkommenheit, weil alles Unvollkommene niedergehen mußte und daher gar nicht existieren kann. Wenn wir die Wahrheit um das reine Blut erkannt haben, dann kennen wir den Weg zu unserer geistigen Vollkommenheit. Wenn wir das Leben in seiner Ganzheit erfahren wollen, müssen wir gesundheitlich in Ordnung sein. In diesem Zustand fließt die Lebenskraft so stark, und wir erfahren, was das Phänomen "Mensch" (lateinisch: mens = Geist) im Weltall und was das "Leben" in Raum und Zeit bedeuten.

Aber von all diesen Vorgängen weiß die "Wissenschaft" (die herrschende Lehrmeinung) so gut wie nichts, denn sonst würden sich die Leute nicht alle falsch ernähren. Genauso die Politiker, die Theologen und andere, die sich angeblich um unser Heil so bemühen. Schauen wir doch einmal genau auf diese Leute, die unsere Lebensweise so entscheidend bestimmen wollen. Sie alle fressen Suddel und verstoßen täglich gegen die einfachsten Gesetze der Lebenserhaltung. Dabei sollten sie Vorbilder sein. Man kann mit Recht bezweifeln, daß dort noch ein einziges Hirn natürlich funktioniert.

Wie aber soll ein unheiles Hirn eine heile Welt schaffen können? Kann ein Mensch, der das Gesetz der Lebenserhaltung nicht kennt, eine sinnvolle Aussage über das Leben machen ?

Wir müssen diese Fragen verneinen. Ja, man kann sagen, die heutigen Wissenschaften führen die Menschen am Leben vorbei zum Nutzen weltflüchtiger Theologien. Und die weltflüchtigen Theologien machen den Weg frei für den Wahnsinn machtbesessener Minderheiten. Wie konnte es zu solcher Fehlentwicklung kommen im Rahmen der Menschheitsentstehung ?

Durch die Fehlgriffe bei der Auswahl seiner Nahrung sah sich der Mensch versucht, das Feuer einzuführen, denn ohne zu Backen, zu Braten, zu

Kochen, konnten ihm das Tierleichenfleisch und die harten Getreidekörner nicht recht munden. Das Verhängnis, begonnen in kleinen Fehlentscheidungen, nahm seinen Lauf. Es begann die Vertreibung des Menschen aus seinem optimalen Lebensmilieu (griechisch: *paradeisos* = der Garten), eine Vertreibung, die sich heute noch unentwegt fortsetzt und die Menschheit weiter vom Grundstrom des Lebens entfernt hat, so daß diese gar nicht mehr begreifen kann, daß unsere Vorfahren fortschrittlicher gelebt haben als wir, daß es einst ein Leben gab ohne Krankheit und Siechtum, ohne lebenslange Zwangsarbeit, daß es tatsächlich ein Paradies auf Erden gegeben hat, nämlich einen Garten, aus dem diese Vorfahren gelebt haben.

Ein "Kampf ums Dasein" kann erst dann stattfinden, wenn man danach trachten muß, die Auswirkungen falscher Lebensweise irgendwie auszugleichen: weil die Menschheit sich himmelweit von den Gesetzen natürlicher Lebensweise entfernt hat, muß sie heute ums Dasein kämpfen, müssen technische Hilfsmittel entwickelt werden. Es muß ein gigantischer Aufwand getrieben werden für diese Prothese. Nicht nur Brillen, Hörgeräte und Krückstöcke sind die Prothesen, sondern auch der ganze bürokratische Wasserkopf der sogenannten Zivilisation ist nichts als ein dürrtiger Notbehelf.

Es ist merkwürdig, daß von den Philosophen in Jahrhunderten nicht schon lange mit aller Deutlichkeit diese Gedanken herausgearbeitet worden sind, die klare Einsichten in diese Tatsachen ermöglichen. Die einfachen Gedanken aber erscheinen eben oft als Schwachsinn. Von der Einfachheit als Siegel der Wahrheit halten die Studierten, die auf komplizierte Gedankengänge gedrillt werden, nichts. Dabei kann man durch ganz einfache Überlegungen beweisen, daß es einst für den Menschen eine Umwelt gegeben haben muß, in der er ohne den Gebrauch von Feuer, Werkzeugen, Waffen, ohne Kochtopf, Bratpfanne und Gehaltszettel sehr gut leben konnte. Feuer, Waffen, Kochtopf, Gehaltszettel sind nichts naturhaft Mitgegebenes, sondern erst nachträglicher Erwerb des Menschen.

Jahrtausende Entwicklung aus jener kleinen Gedankenlosigkeit führte in die Kultur der Technik und in die Zivilisation der falschen Gewohnheiten. Die katastrophalen Krankheiten, die Hungersnöte, die Kriege, die Wirtschaftskrisen, die abnorme Vermehrung der Menschen in Asien einerseits, die Kinderfeindlichkeit bei uns andererseits, sind Folgen falscher Ernährung und allgemein naturferner Gesinnung. Kein anderer Irrtum hat derart verheerende Folgen gehabt. Die Konzentrationslager der Städte sind Erscheinungen eines gewaltigen Isolierungsprozesses, welcher- wie jede

Isolierung - Zerstörung bedeutet. Zerstörung der Natur und Zerstörung der Harmonie des Lebens auf allen Ebenen. Immer mehr Menschen wird der unmittelbare Zugang zu den Quellen natürlichen Lebens abgeschnitten. Hier liegt die Hauptursache für seine Versklavung unter die ausbeutenden und unterdrückenden Mächte. Mehr und mehr sah sich der Mensch gezwungen, diese verheerenden Folgen seiner Gedankenlosigkeit, seiner Trägheit und Süchtigkeit durch einen gigantischen Kosten- und Energieaufwand und einer ebenso verwirrenden Vielfalt an Organisationen, Institutionen, Ämtern und technischen Mitteln (die sog. Infrastruktur) mühsam auszugleichen. Auf diese Weise wurden die Menschen der Kulturvölker nicht nur ihrer Gesundheit, sondern auch ihrer Freiheit beraubt.

Sie wurden versklavt

- durch eine immer weiter wuchernde technische Apparatur, die fortwährend bedient und bezahlt sein will, ebenso
- durch einen immer komplexer werdenden Verwaltungsapparat,
- versklavt durch ständig wachsenden Konsum, der aus immer neuen, künstlich geschaffenen Bedürfnissen erwächst, und
- versklavt schließlich durch ihre Ausbeuter und Unterdrücker,
- versklavt insbesondere durch die Zerstörung der geistigen Identität.

Statt ihre Nahrung in eigenen Gärten anzubauen und diese unverändert zu essen, was für sie Gesundheit und Freiheit bedeutet hätte, drängten die Menschen weg von den natürlichen Verhältnissen in die künstliche Welt der Zivilisation. Sie vernachlässigten alles, was mit Gartenbau und mit der Erzeugung von Nahrungsmitteln zusammenhängt. Sie erfanden das Geld als Ersatz für ihre Gartenarbeit und kauften nunmehr ihre Bedarfsgüter. Mit der Zeit wurde aus dem Gärtner ein Händler, aus dem freien Landmann ein (ver-)dienender Stadtmensch. Auch diejenigen, die die Herstellung der Nahrungsmittel übernahmen, die Bauern, ließen sich in eine unwirtschaftliche und menschenunwürdige Viehwirtschaft treiben, ohne zu merken, daß auch sie mit der Zeit ihre Freiheit und Gesundheit verloren.

Wenn wir auf die menschliche Geschichte zurückblicken, können wir feststellen, daß die Entwicklung zur modernen ("modern" von Mode) Zivilisation für fast alle Menschen eine verhängnisvolle Ablenkung vom Wesentlichen, ein Sichverlieren in Nebensächlichkeiten, bedeutet hat. Darin steckt eine Diabolik ganz besonderer Art, denn schon allein dadurch werden Weltherrschaftsbestrebungen, wie etwa die der Zionisten, ermöglicht und nachhaltig unterstützt. Wenn uns heute lebensfeindliche Regierungen aufgezwungen werden, wenn wir Kriege, Wirtschaftskrisen, Inflation u. a. schutz-

los über uns ergehen lassen müssen, Ereignisse, die von einer kleinen Minderheit egozentrischer Machtspekulanten gezielt veranlaßt werden, dann muß man gerechterweise sagen, daß auf dieser Welt alles mit allem und jedes mit jedem in Zusammenhang steht, sowohl in der Harmonie als auch in der Disharmonie der Dinge und Wirkungen. Wie sollte auch ein Krieg oder eine atomare Bedrohung möglich werden ohne das Zusammenwirken aller ?

Praktisch alle Menschen wirken doch mehr oder weniger bedenkenlos an dem Gesamtprojekt des technischen Fortschritts, alle fügen sich mehr oder weniger kritiklos bis zum militärischen Einsatz, alle leben mehr oder weniger von dieser künstlichen Welt und tragen dazu bei, daß auch die nächste Generation in diese Richtung marschiert.

Mit Recht kritisieren wir die Verantwortungslosigkeit der Mächtigen! Aber wir übersehen dabei meistens, in welchem Ausmaß wir täglich zerstören, vergiften, töten, ... allein schon durch unsere falsche Ernährung, die uns ruiniert, geistig, körperlich, seelisch. Wenn wir die Vielzahl unserer Fehlungen, die hieraus resultieren, summieren, dann erhalten wir genau die gegenwärtige Situation. Wie kommen wir dazu, anzunehmen, daß der Irrsinn, ja die unzähligen Irrsinne in ihrer Gesamtheit, ohne schwerwiegende Folgen bleiben könnten ? Wir alle leben heute einen technischen Standard, der die Bedrohung des Lebens einfach notwendig macht.

Es ist ein Grundirrtum, daß Politik und Kirche für unser Heil da seien. Es ist die gleiche Illusion des Kranken, der vom Arzt Heilung erwartet. Wo der gute Wille fehlt, das eigene Leben gründlich zu ändern, kann dauerhaft niemand helfen.

Solange wir eine Gesellschaftsordnung leben, die auf Fleisch- und Viehwirtschaft gründet, unterstützen wir die künstliche Verknappung von Grund und Boden, unterstützen die künstliche Verteuerung des Landes (mind. im Faktor 10:1) und stützen somit den Großgrundbesitz der Finanzmächtigen. Viehwirtschaft und der dafür notwendige Ackerbau sind Mittel die Finanzkräftigen zu stärken und die Finanzschwachen zu schwächen. Fleisch- und Viehwirtschaft ist ein Grund, warum die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden. Stellen wir uns doch nur vor, wieviel Land frei würde, wenn die Menschheit sich nur noch vegetarisch, von Früchten und Gartengemüsen ernähren würde. Nach Walter Sommer (1887 - 1985) könnten wir aus der Landfläche Bayerns ganz Deutschland gesund ernähren! Man stelle sich den möglichen Wert- und Machtzusammenbruch bei einer vegetarischen Ernährung vor.

Aus diesem Zusammenhang verstehen wir, wie wir selbst die gegenwärtige

Situation gestalten: Trägheit, Denkfaulheit, Ignoranz, Genußsucht und überhaupt jede Art von Sichverlieren in tausend Nebensächlichkeiten, die sich die Menschen im Laufe, ihrer Geschichte immer wieder geleistet haben, waren und sind für die Macht der Großkapitalisten die beste Voraussetzung.

* * *

Die Denkungsart der mächtigen Minderheiten weicht grundsätzlich ab von der unseren. Während der normale Mensch meint, eine völkisch-staatliche Ordnung sei auf den guten Eigenschaften der Menschen aufzubauen, greifen die Gedanken der Gegenseite genau in die andere Richtung. Unter Ausnutzung der menschlichen Schwächen errichten sie eine Hierarchie des Geldes. Beherrschen sie die hierarchische Spitze, dann beherrschen sie praktisch alles.

Dem normalen Menschen ist es unvorstellbar, daß es Leute gibt mit geradezu perversen Machtstreben, die nur für einen einzigen Gedanken leben, die Menschen der ganzen Welt für sich arbeiten zu lassen, denen zur Verwirklichung ihres Zieles alles Recht ist, auch eigens dafür geschürte Kriege und millionenfacher Mord. Es ist nicht einfach jemanden von der Existenz einer mächtigen Minderheit zu überzeugen, die auf höchster Ebene die Regierungen der Nationen einsetzen und durch ihre vielen Handlanger kontrollieren. Dabei gibt es Verschwörungen, um durch Verbrechen das große Geld zu machen, schon lange. Während aber die Verbrecher der "Mafia" oder der "Cosa Nostra" ihre "Bildung" in der Unterwelt erfuhren, haben wir es bei dem überkontinentalen, internationalen Verbrechen mit Leuten zu tun, die auf den besten Schulen der Welt ausgebildet wurden, die vertraut sind mit den Wissenschaften der Politik, der Volkswirtschaft, der Finanzen, der Soziologie, der Psychologie. Schließlich sind auf den Hochschulen der Welt nicht nur die Atombombe und andere Teufelswerke entwickelt worden, sondern vor allem der destruktive Mensch, gekleidet in den Deckmantel der Gelehrsamkeit und Frömmigkeit.

Es ist sicher unrichtig, sich den Kapitalismus nur als eine Verschwörung internationaler Bankiers vorzustellen, obgleich diesen die Schlüsselrolle zukommt durch ihre Beziehung zum Kapital. Die Auseinandersetzung vollzieht sich auf praktisch allen Gebieten menschlichen Wirkens. Man muß sich das vorstellen wie ein vielköpfiges Tier, wo ein Kopf die Politik, die anderen die Kirche, die Wissenschaften, dann aber auch antireligiöse Bewegungen, Kommunismus, Sozialismus, Terrorismus u. a. darstellen. Oswald Spengler hat im "Untergang des Abendlandes" geschrieben: "Es gibt keine proletarische, nicht einmal eine kommunistische Bewegung, die nicht ... im Interesse des Geldes wirkte, in

welcher das Geld will und so lange es will". Auch der Kommunismus ist nichts anderes als eine andere Form des Kapitalismus, von mächtigen Geldgebern initiiert und von machtsüchtigen Politikern realisiert.

Amschel Mayer Rothschild (1743-1812), einer der mächtigsten Bankleute und damit einer der mächtigsten Menschen seiner Zeit, sagte: "Geben Sie mir das Recht, das Geld einer Nation zu emittieren, und es interessiert mich nicht mehr, wer die übrigen Gesetze macht und wie sie aussehen." Heute wird das Geld der Nationen "emittiert" von Privatleuten **und nicht von den Staatsregierungen !** Zwar heißen die Banken "Bundesbanken", aber sie werden geführt von Privatleuten aus der Etage der übernational organisierten Hochfinanz. Und diese wirken auch ein auf die Gesetzgebung der Staaten.

Tatsächlich wird das große Weltgeschehen eindeutig beherrscht von einem **Privatbankensyndikat**. In den europäischen Staaten sind das die sog. Bundesbanken, in den USA ist das die Zentralbank (Federal Reserve Bank), die mit ihren Organisationen wesentlich geheimer Art (wie die Geheimbünde CFR: Council an foreign Relations, Bilderberger, Lions u. a.) das politische Geschehen beherrschen. Zu ihren wesentlichen Geschäften gehören die Finanzierungen der Regierungen, deren Gegner (Opposition) und der Streite untereinander bzw. mit anderen Nationen (Kriege). Dieses Bankensystem hat das Monopol der Geldausgabe und Kreditregulierung und unterliegt praktisch keiner politischen Kontrolle, so daß man mit Recht sagen kann: "Das Geld regiert die Welt."

Prof. Eberhard Hamer, Mittelstandinstitut Hannover, schrieb in ZEIT-FRAGEN (Zürich) am 22.11.2004: "Der Dollar ist privates Geld der US-Großfinanz, von niemandem außer ihr garantiert, aber nach Kräften missbraucht...". Damit meinte er die hemmungslose Geldvermehrung: Während sich in 30 Jahren die Gütermenge der Welt nur vervierfachte, hat sich die Geldmenge vervierzigfacht ! Hier wird der gigantische und legalisierte Betrug an der Menschheit erkennbar, durch unsere Politiker ermöglicht und von den Medien verschwiegen. Wir haben es mit akademisch gebildeten Räuberbanden zu tun. Die Verbrecher der "Mafia" und der "Cosa Nostra" sind "Kindergärten" gegen das, was uns übernational organisiert entgegensteht durch die jüdisch-römische Mission.



Edmond und Guy de Rothschild, Führer des Rothschildclans im 19. Jhdt., teilten sich mit ihren Brüdern Europa in Finanzprovinzen; die bisher größte Anhäufung des Kapitals. Erklärtes Ziel: ein Weltherrschaftssystem und neuzeitliche Sklaverei.



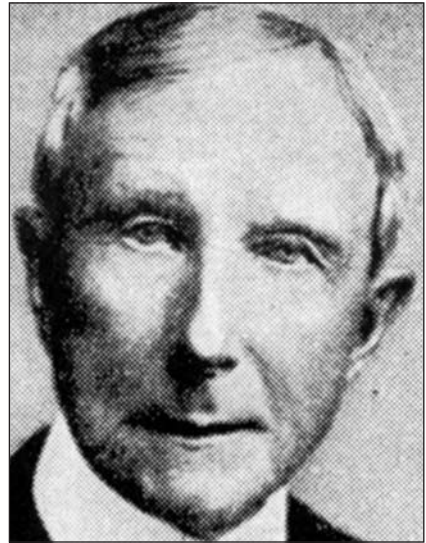
J.P. Morgan, internat. Bankier, Verwalter des mächtigen Jesuitenkapitals, Erzeuger künstlicher Paniken Anfang 20. Jhdt., um dadurch den Vorrang des Morganschen Bankenkreises zu konsolidieren. Er finanzierte vorwiegend sozialistische Gruppen. Nach seinem Tode finanzierten seine Partner die Revolution in Rußland.



Jacob Schiff, finanzierte mit 20 Mio Dollar 1917 die Revolution in Rußland und den ersten 5-Jahresplan für Dschugaschwili, alias Stalin. Dies war einer der großen Wendepunkte in der Geschichte.

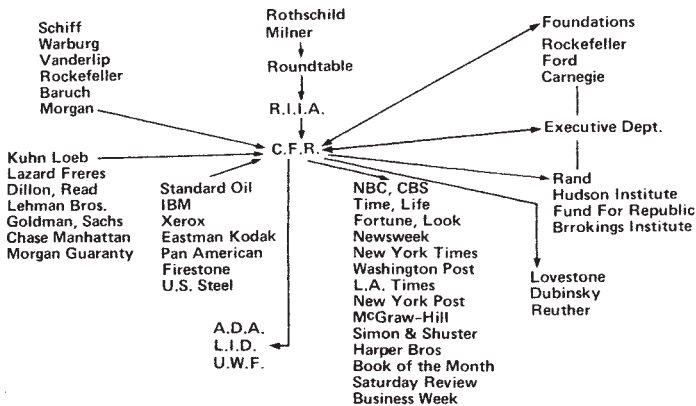


Paul Warburg, Gründer der US-Zentralbank (mit Rechtsstatus einer Privatbank!) kontrolliert so die Geldversorgung und die Wirtschaft. Damit zentralisierte er die Macht. Er dirigierte die USA in den 1. Weltkrieg.



John D. Rockefeller, Freimaurer, war führender Kopf des Geheimbundes CFR (Council an foreign Relations) und Initiator der „Bilderberger“ in Europa. Der Rockefellerclan macht Weltpolitik. Er bestimmt auch maßgeblich die Umgestaltung Europas (Deutschlands!) im 20. Jahrhundert.

DIE WELTREGIERUNG



Die CFR-Mitglieder haben die letzten 8 Regierungen in den USA kontrolliert. Sichtbare Zeichen: die auffallend hohe Verschuldung Amerikas und die deshalb nahezu uneingeschränkte Macht der geldgebenden internationalen Bankiers. Ihr Ziel: ein neuzeitliches Sklaventum, alle Menschen für sich arbeiten zu lassen.

Quelle: Entnommen aus Gary Allen „Die Insider“ (s. Seite 109) Verlag für außergewöhnliche Publikationen Wiesbaden.

Wenn wir die diesbezügliche Literatur studiert haben, dann wird verständlich, warum weder die Politiker noch die Kirchenleute vernünftige Lösungen für die Menschen verwirklichen. Es wird verständlich, daß die Schulung allgemein und besonders die Ausbildung an den Universitäten der Welt in höchstem Maße manipuliert sind. So klagten kritische Pädagogen über die zunehmende Dirigierung von oben. Es wird auch verständlich, warum die Schulen, die Geschichtsschreibung, die Medien die Bedeutung dieser Privatbanken und der durch sie bestehenden Organisationen verschweigen und jede Anregung darauf ignorieren. Wenn man bedenkt, daß in diesem Jahrhundert die große Weltpolitik von dem Privatbankensyndikat entscheidend bestimmt worden ist, daß aber diese Weltmacht nirgendwo in den "anerkannten" Kreisen Erwähnung findet, daß kein einziges "bewährtes" Lexikon darüber berichtet, daß die normalen Menschen darüber nichts wissen, daß sie ungläubig schauen, wenn man davon spricht, ...dann wird klar, daß wir alle von den "Verantwortlichen" **bewußt irregeführt** und durch sie ausgenutzt werden. Alles, was in den Medien und Schulen uns vorgesetzt wird, muß unter diesem Vorbehalt aufgenommen werden, ja man muß mit Recht den Informationswert von Schulen und Medien bezweifeln.

Wir müssen uns lösen von den Darstellungen der Schulbücher. Die dort gelehrten Ideologien und Theologien und alles, was irgendwie geeignet ist, vom erdverwurzelten, natürlichen Leben abzulenken oder dieses abzuwerten, sind als das zu erkennen, was sie sind: Mittel der Machthaber ihre Pläne zu verwirklichen, sind für uns geistige Fallgruben. Je mehr es davon gibt, je mehr Menschen man mit weltflüchtigem Wahn betören kann, desto freier ist die Bahn für die Machtsüchtigen und Wahnsinnigen. Der kirchlich-staatliche Bildungsapparat hat die Menschen gründlich deformiert zu willigen, manipulierbaren Arbeitstieren. Er hat die Art der Logik geformt. Die Menschen denken die genehmigten Bilder und sprechen die "herrschende" Sprache. Es entgeht den Menschen vollkommen der Zwang, der dahinter steht, **das Monopol**. Dieses ist das Lebensgefährliche, weil es die Menschen systematisch wegführt von den eigentlichen Belangen des Lebens und sie ablenkt auf Nebensächliches. Inzwischen hat unbemerkt die Umwertung aller Werte stattgefunden. Das Verrückte ist das Normale, das Natürliche gilt als verrückt ("gesellschaftsfeindlich", "radikal", "einseitig" usw.). Die Machthaber haben sich unserer Gedanken bemächtigt und unserer Wünsche. Mehr als uns allen bewußt ist, leben wir durch ihre Schulen und Medien. Das heutige Denken steht deutlich im Dienste des Kapitals ohne daß dies die Denkenden merken.

Wenn man aber den Menschen das Wissen um die Bedeutung des irdischen Lebens nimmt, wenn man sie (im weiten Sinne) bodenentwurzelt, wenn man

sie auf eine nihilistische Weltanschauung ausrichtet oder gar auf eine jenseitige, auf eine andere Welt, so daß sie das Diesseits (das Hier und Jetzt) nicht mehr so wichtig nehmen, dann werden die Menschen zur Untätigkeit verdammt, dann wird Platz (geistig und räumlich) für die Pläne der Machtsüchtigen. Mit ihren Fälschungen des "Jenseits", des "Jüngsten Gerichts", der "Unsterblichkeit der Seele" verbunden mit dem Geruch von Tod und Verwesung, dem Geschäft mit der künstlich erzeugten Todesangst, erlangten die Machthaber durch die Priesterschaft Herrschaft über die Menschen und ermöglichten eine nahezu ungehinderte Machtausweitung des Kapitalismus.

Die Geschichte der Christianisierung Germaniens war die Geschichte der jüdisch-paulinischen Christianisierung. Dies war ein furchtbarer Kampf gegen naturverbundene, diesseitsbezogene Menschen. Aber in ihrer Sorglosigkeit und Leichtfertigkeit, auch durch ihre Naivität und Leichtgläubigkeit, haben sich die Menschen selbst allmählich in Verhältnisse hineinmanövriert, die ihre Versklavung an die bösen Mächte so festgefahren haben, daß sie heute die Unfreiheit des Lebens, die Nöte und Plagen, nicht nur als selbstverständlich hinnehmen, sondern sogar für eine Bestimmung halten, die ihnen "Gottes unerforschlicher Ratschluß" auferlegt hat. Und genau auf diesen theo-"logischen" Gedankenschluß kam es der Priesterschaft an.

* * *

Was bedeutet der Jenseitsgedanke ?

Das Philosophische Wörterbuch (Krönerverlag) schreibt dazu: "Jenseits, im christlichen Glauben die ‚andere‘, übernatürliche, geistige, göttliche Welt, neben (über oder hinter) der diesseitigen natürlichen Sinnenwelt; die ruhende, ‚Ewigkeit‘ hinter der veränderlichen Zeitlichkeit'. Das Jenseits ist der Ort des Lebens nach dem Tode, dort wird Gottes unerforschlicher Ratschluß offenbar und alle Sinnlosigkeiten des irdischen Daseins enthüllen sich als Bestandteile eines von Ewigkeit zu Ewigkeit bestehenden, das Heil der Menschheit bezweckenden Planes."

Welch' eine Denunzierung des menschlichen Geistes! Welch' eine Herabwürdigung des Göttlichen in der Schöpfung, die den Menschen unfähig zur eigenen Erlösung erklärt. Es ist kaum zu glauben. Es ist ein Phänomen für sich, daß sich ein solcher Gedanke im Volk verbreiten konnte. Wer sich auf diese Weise verdummen läßt, der verdient nicht das Glück des irdischen Lebens.

Friedrich Nietzsche, der "Philosoph mit dem Hammer", hat die heuchelnde Priesterschaft gründlich entlarvt. Leider wird das zu wenig bedacht. Seine Ausführungen zum Jenseitsgedanken: "Wenn man das Schwergewicht des Lebens nicht ins Leben, sondern ins Jenseits` verlegt - ins Nichts -, so hat man dem Leben überhaupt das Schwergewicht genommen. Die große Lüge von der Personal-Unsterblichkeit zerstört jede Vernunft, jede Natur im Instinkte - alles, was wohltätig, was lebensfördernd, was zukunftsverbürgend in den Instinkten ist, erregt nunmehr Mißtrauen. So zu leben, daß es keinen Sinn mehr hat zu leben, das wird jetzt zum ‚Sinn‘ des Lebens ...".

Es gibt zwei, einander ausschließende Verhaltensweisen: die naturverbundene Lebensweise und die naturwidrige. Die eine ist lebensfördernd, die andere lebensmindernd. Die eine ist aufbauend, die andere zerstörend. Für den redlich Denkenden kann es nie Zweifel geben über den einzigmöglichen Bezugspunkt. Kriterium und richtungsweisend für alles, was der Mensch zu tun hat, kann immer nur die Einhaltung der Naturgesetze sein, denn allein diese verbürgen sich für die optimale Verwirklichung des Lebens. Aber genau davon haben sich die Kirchenleute, "die Geistlichen" (wie sie sich nennen), abgewendet und haben es zu allen Zeiten verstanden, davon abzulenken, um ihre machtpolitischen Ziele leichter verwirklichen zu können.

Zur "Kirche" gehören alle Konfessionen und Sekten, denn sie alle befassen sich mit "dem Heil" der Menschen, sie alle haben die gleiche Wurzel und verheißen jenseitige Erlösung vom Übel in der Welt. Ausgang und Ziel sind also identisch. Auch die Reformation mit Martin Luther hat die Menschen nicht zur Natur zurückgeführt, sondern nur an das Gängelband anderer Kirchenleute. Seine Forderung "Weg von Rom !" ist längst vergessen. Die Übereinstimmung der Konfessionen besteht in der naturfernen, ignoranten Lebensweise.

Alle Konfessionen und Sekten haben ihre Wurzel in der Naturbetrachtung der Sonne-Mond-Religion der heidnisch-germanischen Kultur. Weihnachten, Ostern, Pfingsten sind als Stationen im Jahreskreis der Sonne die Feste der Nordländer. Nur im nordischen Bereich unserer Erde war der Wechsel der Jahreszeiten und somit das dramatische Geschehen am Himmel so deutlich zu erkennen. Deshalb stehen in Europa auch die ältesten Sternwarten der Menschheit (z.B. Stonehenge in Südengland, ca. 5.000 Jahre alt). Die Urreligion aller Naturvölker war Sonnenkult, und dieser war bezogen auf die Gesetze des Diesseits.

Die Christianisierung Germaniens, die Entwicklung aus der Urreligion in die Vielzahl der Konfessionen und Sekten ist gleichbedeutend mit einer Verfälschung und Umwertung aller Naturwerte wie dies entsprechend sich in allen anderen Kulturen vollzog. Alle die Naturfeste, die Wissensinhalte um das Leben wurden mit der Zeit verändert, so daß an den heutigen "Religionen" kaum mehr das Wahre zu erkennen ist. **Die Germanen mußten zuerst erlösungsbedürftig gemacht werden, bevor man ihnen den Erlösungsgedanken nahebringen konnte.** Dies erreichte man mit einer Brutalität, an die die Phantasie von Normalmenschen nicht heranreicht. Alles, was irgendwie der Machtausbreitung der Händler und Priester, der Banken und Kirchen entgegenstand, wurde behindert, ausgerottet, unzählige Dokumente, Kunstwerke vernichtet, Menschen verfolgt, missioniert oder getötet. Massenmorde in jeder Größenordnung sind wohl von der Geschichtsschreibung belegt, kaum jedoch wahrheitsgemäß überliefert, wer diese angestiftet und wer davon profitiert hat, war doch die Geschichtsschreibung von jeher die Dokumentation der Mächtigen. Zweitausend Jahre Verfälschung der Urreligion, der Ursitten, der Urkultur und der Geschichte, zweitausend Jahre Einwirkung auf den einst diesseitsbezogenen Naturmenschen im Sinne der entwurzelnden Jenseitslügen ist die grausamste Barbarei, die man sich ausdenken kann: dem Menschen das erdverbundene Leben zu nehmen!

Wer die Erlösung nicht bei sich selbst sucht, sondern irgendwann und irgendwo erhofft, lebt für das Jenseits. Dem ist es nicht so wichtig, wie er jetzt seinen Lebensraum (einschließlich seinem Körper) gestaltet. Dem ist es nicht so wichtig, daß er sich falsch ernährt, daß er lebenslang Zwangsarbeit leisten muß, daß er ausbeutet und ausgebeutet wird, daß Tiere getötet, Pflanzen ausgerottet und unsere Lebensbereiche hemmungslos verwüstet werden. Die Zerstörung unserer Gesundheit und unserer Erde wäre niemals möglich gewesen, wenn die Menschen sich hätten nicht ins Jenseits- ins Abseits - drängen lassen. Der Glaube an ein Jenseits ist Aberglaube. Der Jenseitsgedanke betrügt die Menschheit um das Diesseits, er "schafft" sie ins Jenseits zum Nutzen der ganz auf das Diesseits ausgerichteten Kapitalisten.

Der Jenseitsgedanke (in seinen verschiedenen Formen) lenkt die Menschen systematisch von ihrem Erdendasein ab auf eine nichtexistente, nichtgegenwärtige Welt. Alle diesseitigen Werte, die das Glück auf Erden begründen - wie Gesundheit, Familie, Garten, ...also Existenz, Fortpflanzung, Beruf - wurden abgewertet. Das Wissensgut um die ewige Wiederkunft des Menschen (um die "Auferstehung des Fleisches und das ewige Leben") das früher Allgemeingut war, wurde seit dem Kirchenkonzil von Nizäa im Jahre 325

unter dem Einfluß mächtiger Bankleute ver-jenseitlicht, metaphysiert. Die Tatsache, daß jeder Gedanke und jede Tat auf sich selbst zurückkommen, daß jeder Mensch sein eigenes Schicksal für alle Zeiten entscheidend selbst bestimmt und sich allein verantwortet, dieses höchste Wissen ist seither nach und nach verblaßt. Dafür kam der Erlösergedanke auf, der vom ICH weg- und hinführt zu Ärzten, Politikern, Pfarrern usw., der die Menschen vom JETZT auf ein unbestimmtes Irgendwann und vom HIER auf ein unbestimmtes Irgendwo ausrichtet, so daß sie erlösungsbedürftig sich an die Einrichtungen klammern, die ihnen die Mächtigen hinstellen. Nur auf diese raffinierte Weise war es möglich eine Zivilisation aus Beton und Asphalt, eine Kultur mit Plastik und Wegwerfgesinnung der natürlichen Schönheit unverdorbenen Natur entgegenzustellen. "Gott" erhielt seinen Antipoden, den Teu-fel (teut-fall, teut = Gott), den von Gott Abgefallenen.

Unsere Geschichte, die Geschichte der Menschheit überhaupt, ist weder jüdisch noch katholisch, weder protestantisch noch schismatisch-griechisch, anglikanisch oder buddhistisch, ... sondern sie ist allein geprägt von dem offenen und heimlichen Kampf zwischen dem anscheinend übermächtigen Kapitalismus in seinen verschiedenen Formen ... und dem einfachen Menschen. Die Dinge haben sich im Laufe der Zeit nicht wesentlich verschoben. Wenn man einmal absieht von der Intensivierung der Gefahren durch die moderne Technik, so war die Auseinandersetzung immer und überall die gleiche. Die Frage nach dem Grund des Übels in der Welt und seiner Beseitigung stellt sich immer wieder aufs neue. Sie stellt sich heute gegenüber dem gesamten Inventar der Zivilisation. Die Frage stellt sich jedem einzelnen Menschen hinsichtlich seines Standortes zu den lebenserhaltenden Gesetzen. Die Achtung dieser Gesetze war immer das Merkmal der Auslese. Von dieser Wahrheit wollen die Machthabenden und Machtsuchenden ablenken. Das müssen wir erkennen.

Die Nahrung ist der Prüfstein für den Menschen. Der Kapitalismus ist Prüfstein für den Menschen. Ich meine damit die vielfältige, tägliche Versuchung an den Produkten der Zivilisation: das Essen, das Trinken, der Konsum, die Maßlosigkeit, aber auch die verwirrenden Ideologien, die Theologien, die Konfessionen, Sekten.

Das Schwache geht daran zugrunde. Das ist der Sinn der Auslese. Das, was uns so schrecklich erscheint wie ein Krieg und eine Aufheizung des Geschehens, was vielen Menschen schmerzvolle Opfer abverlangt, wirkt wie ein Fieber reinigend und wie ein Schmerz lösend, denn es verzehrt das längst Anfallige.

Nichts ist ohne Grund. Wir erkennen den eigentlichen Auslesevorgang in der Achtung bzw. Mißachtung des Gesetzes von Ursache und Wirkung. Solange wir nur die Folgen einer Störung bekämpfen, solange wir nur die Symptome einer Krankheit "behandeln", solange wir also nicht die Ursache suchen und beseitigen, solange sind wir zum Untergang verurteilt, geistig, körperlich, seelisch. Wer aber die Ursache eines Übels ergründet und diese beseitigt, wer also sein Leben ändert, wird an dem Übel genesen und gestärkt daraus hervorgehen. Das Gesetz von Ursache und Wirkung beherrscht unser Leben. Es beherrscht das Leben überhaupt. Ja wir können die Dimension der Wirklichkeit erst dann begreifen, wenn wir dieses Gesetz in seiner ganzen Tragweite erkennen und achten.

Die Dimension der Wirklichkeit

Wenn von Dimensionen die Rede ist, denkt jeder gleich an Mathematik und abstrakte Hirnakrobatik. Tatsächlich haben es auch die Mathematiker fertig gebracht, daß der Normalmensch sie nicht mehr versteht. Der Große Duden übersetzt das Wort "Dimension" mit "Ausdehnung, Ausmaß, Bereich" und legt das lateinische di-metiri (nach allen Seiten hin abmessen) zugrunde. Wie unvollständig diese Aussage ist, zeigt, daß die Mathematiker selbst den Raum der Wirklichkeit als viel-dimensional angeben. Wie aber soll sich die Wirklichkeit viel-dimensionieren ? Wo gibt es so etwas wie Punkte, Gerade, Flächen, Kreise, Ellipsen, Spiralen ?

Wir stoßen hier an einen heiklen Punkt. Kaum einer wagt sich mit einer Kritik an die Mathematik, weil ihr Denken so unwirklich geworden ist. Kritik an der heutigen Mathematik ist aber dringend notwendig. Mehr als uns allen bewußt ist, wird unser Denken durch diese Wissenschaft geprägt. Gerade dieses durch die staatliche Schulung anerzogene Denken hindert uns daran die Wirklichkeit zu begreifen. Es ist deshalb höchste Zeit, daß wir aufzeigen, wie unwahr die Inhalte sind, die dort gelehrt werden. Wir müssen, wenn wir die Wirklichkeit begreifen wollen, zuerst das Unwirkliche erkennen. In Wirklichkeit liegen die Dinge etwas anders, als die "Wissenschaft" uns vor-macht. Und wir brauchen nur etwas guten Willen, um auch hier das Wahre vom Unwahren zu trennen.

Zweifellos beinhaltet der Begriff "Dimension" ein Ausmaß. Das Wort aber enthält mehr. Die Silbe "di" bedeutet zwei (z. B. di-pol = zweipolig), die Silbe "mens" (lateinisch) heißt Geist, so daß der Ausdruck "Dimension" übersetzt wird mit Zwei-Geistigkeit im Sinne von zwei unterschiedlichen Betrachtungsebenen. Das ist zu erläutern:

Die eine "Geistigkeit" ist der Standort des denkenden Menschen. Jeder Mensch, gleich wo er steht, erlebt sich auf der Erde "oben" und die anderen Menschen seitlich oder unten auf der Erdkugel. Der Australier in Australien, der Amerikaner in Amerika, der Asiate in Asien und wir hier. Jeder von uns hat die Erde unter sich. Jeder erlebt diese Welt als auf sich polymetral zulau-fende Strahlen (Sichtlinien), in deren Zentrum das eigene ICH steht. So ist jeder Mensch ein (relatives, auf sich bezogenes) Zentrum.

Es ist die Welt der Werte, des Bezogenen (Relativen), die Welt der Subjektivität. Darin gibt es gut und böse, natürlich und unnatürlich, gesund und krank, Wahrheit und Irrtum. Der Mensch ist in seiner Entscheidung frei und gestattet seinen Lebensbereich. Er nutzt seine Möglichkeiten, greift ein in

das Geschehen von Ursache und Wirkung. Es ist auch die Dimension der Zeitlichkeit, denn alles, was ich erlebe, ist zeitlich begrenzt: das Schicksal der Erde mit ihrer Entstehung und der Zerfall, so wie jedes Leben mit der Geburt beginnt und mit dem Tod endet. Das ICH ist das Zentrum der zeitlichen Mitte (der Gegenwart). Das zeitliche Begrenzte und die Wertigkeit bestimmen diese erste Betrachtungsebene.

Der andere, zweite Betrachtungsebene ("Geistigkeit") ist die Sicht des Weltganzen in der Vorstellung: der Kosmos, das Universum. Diese Namen für ein und dasselbe meinen das GANZE als Inbegriff aller Kraft (Energie) und Substanz (Materie), des Geistigen und Stofflichen, aber auch der Inbegriff aller einzelnen Standorte, aller Teile des GANZEN. Der theologische Ausdruck dafür ist "Gott".

Es gibt keinen Gott außerhalb dieser Welt, und es gibt keine Welt außerhalb von Gott. Das Blut, das in unserem Körper zirkuliert, die Lebenssäfte, die in den Pflanzen fließen, das alles ist Gott. Gott und die Welt sind eins. Sie können nicht voneinander getrennt werden.

Alle, die versuchen zu beweisen, daß Gott existiert oder nicht existiert, alle beweisen eigentlich nur, daß sie nichts verstehen. Gott und das Leben sind dasselbe. Keiner kann und braucht beweisen, daß die Existenz existiert. Du selber bist ein Teil von Gott. Du bist ein aus Gott (dem Ganzen) Herausgewachsener. Das Göttliche ist in dir. Wo du auch hingehst, das Göttliche ist bei dir. Wie sollte es auch anders sein, da wir doch alle Teil des Ganzen sind ? Genaugenommen gibt es überhaupt keine "Personen" in der Welt, es gibt kein von Gott getrenntes ICH, sondern es gibt nur Vergegenwärtigungen von Gott. Du bist eine solche Vergegenwärtigung: das GANZE lebt dich, es atmet dich, es pulsiert dich. Gott ist dein Leben. Gott ist die Schöpfung selbst, und du mit ihm. Deine Kreativität ist die Schöpferkraft Gottes.

Das griechische Wort "Kosmos" weist ferner auf Ordnung im Sinne eines einheitlichen Systems, das nicht wird, sondern immer ist. "Das Gott" ist ewig. Immer. Es gibt keine Zeitlichkeit, sondern nur die zeitlose Ewigkeit. Der Kosmos als Ganzer kennt keine zeitlich-räumliche Begrenzung. Er kennt keine Wertung von gut und böse, von wahr und unwahr, denn alles Existente ist begründet ("Nichts ist ohne Grund"), kausal determiniert (geordnet). Und somit ist im übergeordneten Sinne alles "wahr", weil auch der menschliche Irrtum durch Ursachen begründet und somit logisch ist. Das ist nicht leicht zu verstehen.

Gott als das GANZE ist das Gesetz von Ursache und Wirkung. Es ist sich

selbst Ursache. Es ist, "weil" es ist. In diesem Gesetz wirkt es ewig gleich. Es macht all-seits und all-zeits. Mit anderen Worten: der Kosmos als Ganzer wirkt ewig gleich, nämlich kausal. Dieses Machten im All ist die All-Macht Gottes. Daraus erwächst die Wirklichkeit. Erst durch die Zeit wird der Raum zur Wirklichkeit. Die Kraft des Weltganzen kristallisiert sich immer wieder zu Materie, und diese zerstrahlt immer wieder. Ein ständiges Wechselspiel verschiedener Kraftformen. Ein ewiger Kreislauf.

Der Mensch ist denkende Materie. Gott wird sich durch den denkenden Menschen seiner selbst bewußt. Der denkende Mensch ist "das Bewußtsein Gottes" (Teilhard de Jardin). Uni-ver-sum kann man sprachinhaltlich deuten in der Umkehrung der Silben: Sum-ver(itas)-uni (lateinisch): Ich-bin-die-Wissenheit-im-Ganzen (Teilhard de Jardin: "Ich bin das Bewusstsein Gottes"). Das kosmische Wirken ist (theologisch gesprochen) ein ständiges Kommen aus Gott und ein Gehen in Gott. So ist der Tod nichts anderes als das "Eingehen" (man sagt auch, ein Tier "geht ein", wenn es stirbt) ins Tote, ins Tot(al)e (lat. totus = das Ganze), ins GANZE, nämlich zu Gott. "Mit dem Tod stehen wir wieder am Anfang" (Martin Heidegger).

Die gründliche Auseinanderhaltung dieser beiden Betrachtungsebenen hat entscheidende Bedeutung für die richtige Beurteilung des Weltgeschehens. Wir erhalten eine je eigene Antwort. Einerseits sprechen wir von gut und böse, von natürlich und künstlich, von recht und unrecht, wir sprechen von der Freiheit des Menschen, von der Möglichkeit das eigene Schicksal selbst zu gestalten, andererseits erkannten wir eine übergeordnete Schicksalhaftigkeit, eine übergeordnete Wertfreiheit. Im Kosmos ist es tatsächlich gleichwertig das Atom mit 79 Protonen, 118 Neutronen und 69 Elektronen zu dem Atom mit 53 Protonen, 74 Neutronen und 53 Elektronen. Im ersteren Fall handelt es sich um ein Atom Gold und im letzteren um ein Atom Jod. Erst durch den Menschen erfolgt die Wertung. Mit Recht kann sich jeder Mensch im weiten All als ein Zentrum der Welt verstehen. Alle Standorte sind einander gleichwertig. Die Summe aller Zentren macht das GANZE aus.

Der Begriff "Dimension" meint also die zwei geistigen Standorte (Betrachtungsebenen): der TEIL und das GANZE, der Mensch und Gott. Bisher begingen wir meistens den Fehler, bei der Beurteilung des Geschehens beliebig und unachtsam den geistigen Standort zu wechseln und Unvergleichbares miteinander zu vergleichen. Die Leute diskutierten endlos um Werte/Wertfreiheit, um Freiheit/Unfreiheit des Menschen ohne auf die Standorte der Di-mension zu achten. Es ist doch klar, daß da niemals eine Verständigung möglich werden kann.

Das Wissen um die Dimension der Wirklichkeit als Di-mens-ion aber ist eine jener grundlegenden Voraussetzungen, um die Welt zu verstehen mit ihren Werten und zugleich mit ihrer Wertfreiheit, um uns selbst zu begreifen in unserer schicksalhaften Gebundenheit und zugleich mit unserer unbestreitbaren Freiheit. Das Wissen um die Dimension der Wirklichkeit bringt uns dem "schwersten Gedanken" (Nietzsche) näher.

* * *

Was aber sagen nun die Wissenschaftler zur Dimension der Wirklichkeit ? Was erzählen sie uns über den Raum und über Mehrdimensionalität ? Keine Angst, daß wir uns jetzt im Theoretischen verlieren würden. Aber wenn wir anders leben und somit anders denken wollen, wenn wir Raum schaffen wollen für das Neue, dann müssen wir auch der heutigen Schulmathematik den Boden entziehen, denn die Mathematik prägt unser Leben mehr als uns allen bewußt ist. Nicht nur die Medizin hat grundlegend geirrt, sondern auch die Mathematik. Warum sollte der allgemeine Wahnsinn auch diesen wesentlichen Teil der Wissenschaften verschont haben ?

Besteht unsere Wirklichkeit wirklich aus Punkten, Linearen, Flächen und aus vielen "Dimensionen" ?

Man nennt die Mathematik die "Königin der Wissenschaften", weil sie so rein und so mächtig im Reich der Wissenschaften regiert. Die Probleme, mit denen sich die Mathematik beschäftigt, scheinen zunächst menschlich nicht erheblich. Inzwischen aber haben doch die Arbeiten praktische Bedeutung in allen Wissenschaftsbereichen gefunden, insbesondere in der Technik. Es ist unter Mathematikern üblich, den Außenstehenden zu erklären, ihre Wissenschaft sei nun einmal von der Art, daß was sie zutage fördere, in der Regel ein paar hundert Jahre später von großem praktischem Nutzen sei. In dem Bewußtsein, der übrigen Welt ein paar Jahrhunderte voraus zu sein, fühlen sich die Mathematiker auch recht wohl, - obgleich dieses Bewußtsein auf brüchigem Fundament steht, wie wir gleich sehen werden. Jede Unsicherheit in die Sicherheit der Mathematik muß aber das Vertrauen in die Naturwissenschaften und in die Technik untergraben. Zwar ist es richtig, daß die äußerst abstrakt und esoterisch anmutenden mathematischen Theorien später zu Instrumenten für die anderen Wissenschaften und zur Grundlage für die ganze Technik geworden sind, aber gerade den Herren Mathematikern steht es schlecht an zu sagen, daß dies zum Nutzen der Menschheit gewesen sei, hat doch die Entwicklung aus der Mathematik über die Technik in die

heutige, greifbare Bedrohung der Menschheit geführt. Ja wir wissen nicht einmal, ob die Mathematik von heute überhaupt noch praktische Bedeutung gewinnen kann, wenn nämlich die Zerstörung der Erde weiter fortschreitet. Noch ein paar lebensfeindliche Erfindungen der "Wissenschaftler", und die Menschheit hat sich selbst ausgerottet.

Was die Mathematik "ist", vermag sie selbst nicht auszudrücken. Reine Hirnakrobatik ohne den geistig-philosophischen Untergrund muß zum Irrsinn werden. Für die Frühgriechen war Mathematik noch Philosophie. Seit dem Altertum gilt sie als das Muster einer "exakten" Wissenschaft. Die Exaktheit ihrer Begriffe, die Sicherheit ihrer Schlußweisen, findet ihre Rechtfertigung in zwei sehr wichtigen Gründen. Erstens ist das Gebäude der Mathematik, wenn man dieses intern für sich entwickelt, tatsächlich haltbar und gegen alle denkbaren Einwürfe gefeit. Zweitens haben die Begriffe und Methoden der Mathematik große Bedeutung erlangt in den Naturwissenschaften.

Die Meinung, daß es möglich und notwendig sei, die Mathematik als "strenge" Wissenschaft aufzubauen, kam den Griechen. Nach der Überlieferung hat zuerst der Philosoph Thales von Milet die ersten geometrischen Sätze bewiesen. Thales lebte um 600 vor der Zeitenwende. Die Mathematik war zu jener Zeit sehr innig mit der Philosophie verbunden. Ihre Pflege war ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts an den griechischen Philosophenschulen. Die erste dieser Schulen hat Pythagoras von Samos gegründet. Diese Schule befand sich in Kroton in Unteritalien (dem heutigen Cotrone), wohin er im Jahre 532 v. Chr. vor dem Tyrannen Polykrates geflohen war. Diese berühmte Schule war eine Lebensschulung und hat auf die Geisteswelt der Griechen großen Einfluß ausgeübt. Mit Pythagoras wurde die Mathematik (das heißt damals in erster Linie die Geometrie) zu einer freien Wissenschaft, die um ihrer selbst willen betrieben wurde. Irgendwelche praktischen Ziele oder Anwendungen auf Fragen des Handels oder des Gewerbes lagen den Griechen fern und wurden abgelehnt. Die griechische Mathematik war ein reines Streben nach Erkenntnis.

Die Sätze der Mathematik waren durch das zu beweisende Verfahren der Griechen allgemein verbindliche Erkenntnisse geworden, deren Richtigkeit unbestreitbar schien. Als Ausgangspunkt dienten dabei eine geringe Anzahl besonders einfacher Sätze der Geometrie, für deren Richtigkeit die anschauliche Evidenz bürgen sollte. Auf diese anschaulichen Sätze, die man als Grundsätze (Axiome) der Geometrie bezeichnete, haben die Griechen dann mit den Verfahren rein logischer Deduktion den ganzen weitläufigen Bau der klassischen Geometrie aufgerichtet, den man heute als die euklidische

Geometrie bezeichnet, weil Euklid, der um 325 v. Chr. an der von Alexander dem Großen gegründeten Universität zu Alexandria wirkte, sie in einer endgültigen Form in seinen "Elementen" dargestellt hat. Diese sind das Werk des Mittel- bis Spätgriechentums.

Euklids Elemente sind durch mehr als zwei Jahrtausende das allseits anerkannte Muster eines logisch exakten Aufbaus der Geometrie gewesen. Die begriffliche Präzision dieses Werkes wurde dann schrittweise weiterentwickelt mit dem Aufkommen der Naturwissenschaften, vor allem durch Hilbert, der 1899 dem axiomatischen Aufbau der euklidischen Geometrie durch das Verfahren der impliziten Definition seine endgültige Gestalt gab, die Tragweite der einzelnen Axiome klärte, den Weg zum Beweis ihrer logischen Widerspruchslosigkeit wies und damit zugleich das Vorbild für den modernen axiomatischen Aufbau aller übrigen mathematischen Disziplinen schuf. Diese moderne Hilbertsche Begründung der Geometrie erklärt die geometrischen Begriffe wie "Punkt", "Gerade", "Ebene", "parallel", "zwischen" usw. lediglich durch die zwischen diesen bestehenden Beziehungen und enthält sich bereits jeden Hinweises auf die Anschauung.

Die Trennung von der Anschauung, die Trennung des Abstraktmathematischen von der konkreten Wirklichkeit, bedeutet die Abtrennung von der Philosophie und ist bereits Folge der allgemein auseinanderstrebenden Tendenz der Wissenschaften. Zweifelsfrei ist der ganze mathematische Bau einer anschaulichen Quelle entsprungen, während die Mathematik von heute in den meisten ihrer Zweige eine völlig abstrakte und von aller Anschauung losgelöste Form angenommen hat.

Die Entdeckung der vielen Möglichkeiten in der Mathematik, die darauf beruhte, daß geometrische, algebraische, arithmetische, topologische oder analytische Gesetzmäßigkeiten als eigene, von dem natürlichen Geschehen der Wirklichkeit losgelöste Gesetze behandelt werden können, die in strukturierten Mengen herrschen, brachte natürlich die "Wissenschaftler" auf die Idee, sich Mengen und Strukturen dieser Mengen **einfach auszudenken**, um zu sehen, was sich daraus an neuen Verhältnissen ergebe. Dies ist eine Manie der Algebraiker, die solche strukturierten Mengen geradezu am laufenden Band produzierten und dann merkten, daß es wiederum Strukturen von Strukturen gibt, die jene zunächst so willkürlich hergestellten Strukturen zu einem ganzen System von Algebren zusammenfaßten, die aber mit der Wirklichkeit nun wirklich nichts mehr zu tun haben konnten.

Es meldeten sich immer wieder Mathematiker und Philosophen, die ganz und gar nicht einverstanden waren mit dieser Entwicklung. Nein, so könne man

Mathematik nicht betrachten, nicht als ein abstraktes Gebäude aus strukturierten Mengen. Mathematik sei nicht ein Netz aus internen Schlüssen geknüpft, sondern zum entscheidenden Teil ein Lehrgebäude, dessen Fundamente durchaus die greifbaren Erfahrungen aus der Wirklichkeit zu sein hätten. - Der Streit um das Wesen der Mathematik geht weiter, aber er verliert sich im Rahmen der Wissenschaften in sich selbst. Er tangiert den forschenden Mathematiker nicht sonderlich, weil jeder sich auf seinen genehmen Stil festgelegt hat und schmalspurig nach diesem weiter arbeitet.

Eines ist unumstößlich: Was immer ein mathematischer Lehrsatz besagt, gilt er nur unter den Voraussetzungen, unter denen er formuliert ist und damit in dem Rahmen der Mathematik, der dadurch aufgespannt ist. Aber die Richtigkeit besteht immer nur in Bezug auf die (gewillkürten) Grundvoraussetzungen, nicht also im Sinne einer Wahrheit.

Wahrheit und Irrtum liegen oft eng beieinander. Die großen Irrtümer folgen oft aus den kleinen Fehleinschätzungen im Leben. So ist es auch in der Wissenschaft der Zahlen und Räume. Besteht die Wirklichkeit nun wirklich aus Punkten, Geraden, Flächen ? Beschreibt die euklidische Geometrie die Wirklichkeit oder ist sie nicht mehr als ein internes Gebäude der Mathematik ? Im letzteren Fall müssen wir die ganze Kosmologie neu bedenken! Die Frage ist also ungeheuer wichtig. Unser Selbstverständnis hängt davon ab, ob wir jetzt gründlich oder ungründlich (oberflächlich) denken.

Betrachten wir einmal das Modell von Euklid genauer. Wer eine Gerade auf unseren Planeten malt, der malt in Wirklichkeit das Stück eines Großkreises auf der Erdkugel. Im ganzen Universum gibt es keine einzige lineare Bewegung, nicht einmal die Strahlung des Lichtes ist exakt gerade, sondern sie unterliegt dem ständigen Einfluß wechselnder Kraftfelder im Weltall (abgesehen einmal von den Bewegungen aller Lichtquellen zueinander). Entsprechendes gilt, wenn wir eine Ebene zeichnen wollen, erhalten wir in Wirklichkeit immer nur einen Ausschnitt von einer Kugeloberfläche. Was für die "Lineare" und "Ebene" gilt, muß auch für den Raum gelten, der aus diesen bestehen soll.

Diese Gedanken sind sehr wichtig, und wir sollten dabei etwas verweilen. Sie widerlegen nämlich eindeutig die übliche Auffassung von der Endlosigkeit des Weltalls im Sinne der räumlichen Ausdehnung. **Denn jede irgendwie geartete Abweichung von der Geradlinigkeit (einschließlich der Spirale als eine in sich unlineare Fortsetzung!) muß zwangsläufig irgendwann in sich zurückführen und ist somit endlich (wenn auch unbegrenzt).** Denn die "Ebene" unserer realen Welt, die gekrümmte Erdoberfläche, ist keineswegs

unendlich groß, sondern sie hat endliche Ausmaße, nämlich die Größe der Erdoberfläche. Freilich ist die unbegrenzt, denn wer sich auf den Weg begibt, also auf dem Großkreis des Planeten wandert, wird nie an eine Begrenzung stoßen, er kann immer weitergehen. Natürlich wird das bald langweilig, denn wer auf einem solchen "geraden" Weg immer weitermarschiert, der kommt eines Tages dort wieder an, wo er losmarschiert war, und fortan wird er weiter auf der Straße wandern, die er schon kennt.

Man mag einwenden, Euklid sei halt ein Mann der Abstraktion gewesen, der weiter dachte, etwa an den unendlich ausgedehnten Weltenraum. Ja leider "dachte" er eben nicht hinreichend, denn seine Mathematik ist nicht wirklichkeitsbezogen, sondern -wie gezeigt- nichts weiter als eine abstrakte Kunst des Spiels. Es ist nämlich anzunehmen, daß das Universum nur endliche Ausdehnung hat, obgleich es unbegrenzt ist.

Unvorstellbar ? Können wir uns vorstellen, daß die Erde eine Kugel ist ? Alle Erfahrungen, die wir machen, sind Erfahrungen in einem endlichen Raum. Alles, was auf der Erde geschieht, geschieht auf einer gekrümmten Fläche, der Oberfläche einer Kugel, also in einem Raum endlicher Ausdehnung, der unbegrenzt ist.

Auch die neuzeitliche Mathematik hat das Unwirkliche der euklidschen Geometrie erkannt. Bernhard Riemann beschreibt die Welt als "dreidimensionale Oberfläche eines vierdimensionalen Gebildes". Riemanns Geometrie ist ein unbegrenzter Raum mit endlicher Ausdehnung. Für diese Korrektur - notwendig geworden durch die Anschauung - hat die Wissenschaft zweitausend Jahre gebraucht! Und es ist fraglich, ob damit die Wirklichkeit hinreichend beschrieben wird, denn nach wie vor wird der Begriff "Dimension" irrig verwendet, nämlich ohne den notwendigen Blick auf das GANZE.

Die Fachleute ("Experten") wissen entsetzlich viel, aber sie wissen nicht, was das Ganze soll. Also wissen sie im Grunde nichts. Also "glauben" sie an irgendwas. - Ohne die Sicht auf das GANZE läßt sich das Universum nicht verstehen. Ohne die Sicht auf das GANZE können wir aber auch nicht den TEIL begreifen, aus dem das GANZE besteht. Eine von der Philosophie losgelöste Mathematik kann die Wirklichkeit nicht umfassend beschreiben, schon gar nicht in idealisierten, von der Anschauung losgelösten Modellen. Die Bewegungen der Planeten sind nun einmal keine Ellipsen, wie Kepler meinte, sie sind noch nicht einmal spiralförmig. Es sind, zugegeben, Ähnlichkeiten mit den Modellen, aber von Übereinstimmung kann nicht die Rede sein.

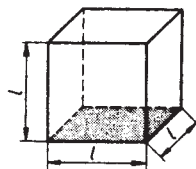
* * *

DIE GRENZEN DER EUKLIDISCHEN GEOMETRIE

Nach Euklid gibt es die 1. Dimension (die Gerade), die 2. Dimension (die Ebene) und die 3. Dimension (den Raum). Hieraus entwickelte man weitere „Dimensionen“. Die Deutsche Presseagentur verbreitet derzeit (8/85) die Vermutung einiger Wissenschaftler, das Universum bestünde wahrscheinlich aus 11 Dimensionen. Solche fragwürdige Äußerungen werden von der Presse besonders eifrig aufgenommen.

Kosmologisch ist folgendes einzuwenden:

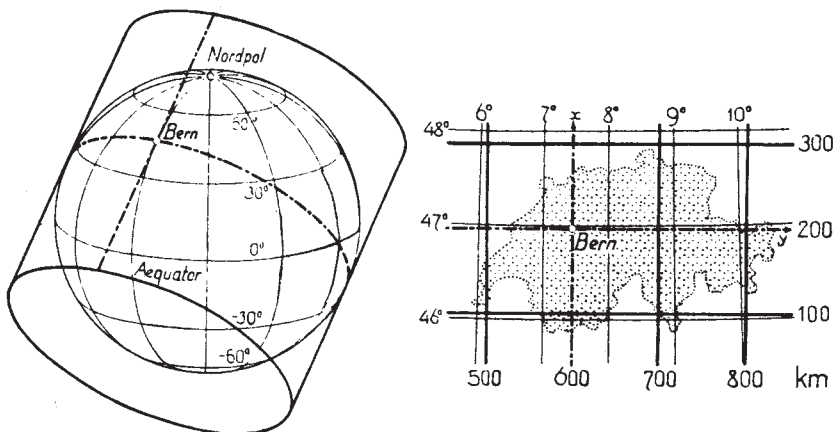
Die Definitionen der einzelnen „Dimensionen“ sind entweder idealisiert, d.h. sie sind nur in der Vorstellung existent, dann aber entsprechen sie nicht der Wirklichkeit. Oder sie beschreiben die Wirklichkeit, dann aber handelt es sich immer um Raumbeschreibungen: die Gerade, noch so dünn (z.B. ein Lichtstrahl), ist Raum; die Fläche, noch so dünn (z.B. eine Folie), ist Raum.



Raumbeschreibung nach Euklid

Die euklidische Geometrie ist gut für die Technik, denn dafür werden Lineare, Ebene u.a. gebraucht. Um in unserer kleinen Welt z.B. Maschinen und vieleckige Häuser konstruieren zu können, benötigen wir die euklidischen Linearen als Hilfsmittel. Aber die Welt ist nicht linear. Und die Produkte der Technik sind auch nur Annäherungen an die idealisierten Definitionen. Im Zweifel braucht man nur einmal durch ein Elektronenmikroskop zu schauen, dann wird man über die uneuklidischen Formen staunen. Trotzdem läßt sich mit diesen Hilfsmitteln eine nahezu perfekte Technik entwickeln. Man kann in **Euklid den Vater der modernen Technik** sehen.

Will man nun die kosmische Wirklichkeit (z.B. die gekrümmte Oberfläche der Erde) auf einer euklidischen Ebene (auf einem Stück Papier) zeichnen, dann gibt es unlösbare Probleme, wie das untenstehende Bild zeigt:

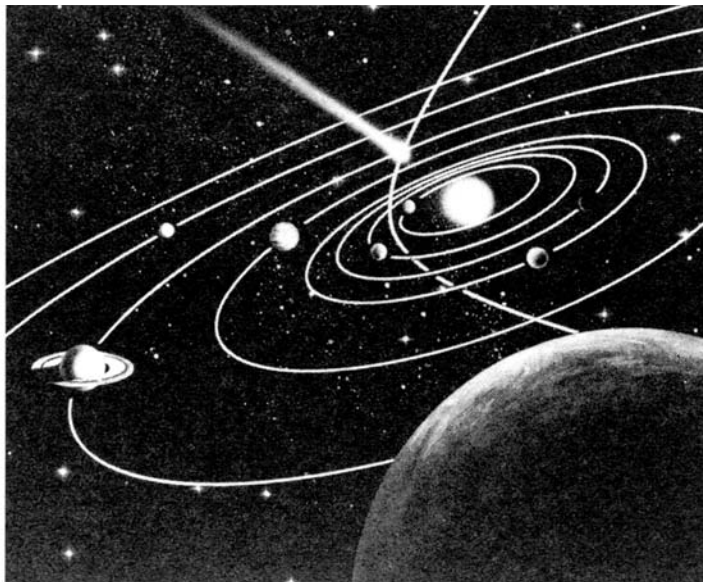


Die Projektion einer Kugelform auf die Fläche

Jede Landkarte ist genaugenommen ungenau. Jede Landkarte ist der Versuch, die nichteuklidische Natur in die euklidische Unnatur zu pressen.

DIE NICHTEUKLIDSCHEN ELEMENTE DER WIRKLICHKEIT

Offensichtlich ist jeder Himmelskörper nicht-euklidisch gebaut, das heißt, er hat eine gekrümmte (unlineare) Gestalt. Dementsprechend sind auch die Bahnen der bewegten Himmelskörper gekrümmt (unlinear).



Die Sonne mit Planeten, einen Kometen und ihre Bahnen

Zusammenfassung:

Offensichtlich ist die heute allgemein gelehrte Schulgeometrie für die Kosmologie ungeeignet. Unsere Schulen bilden ja auch hauptsächlich an der Technik orientierte Menschen aus. Deshalb fällt vielen Wissenschaftlern das Umdenken schwer. Sie denken halt so, wie man es ihnen jahrelang beigebracht hat: euklidisch, linear. Sie sprechen von „positiver“ und „negativer“ Raumkrümmung (in Bezug auf die Linearen!), so als ob es positiv oder negativ gekrümmte Himmelskörper gäbe. Jeder Gedankenfehler zieht eine Korrektur nach sich. So entwickeln sich hieraus die vielen „Dimensionen“ Das hört sich wissenschaftlich an (weil es kompliziert und zunächst undurchschaubar ist), ist aber kosmologisch betrachtet völlig abwegig.

Auch die Urknall-Vermutung, die nun schon seit über 60 Jahren verbreitet wird, gehört in diese Abwegigkeit: die Vermutung des Auseinanderstrebens der Galaxien (zeichnen Sie sich das einmal) ist lineare, euklidische Denkweise.

Der Kosmos als Ganzer spiegelt sich in seinen Teilen, denn in jedem Teilchen wirkt das gleiche Gesetz. Der Kosmos kann nur das produzieren, was er selber ist. Deshalb können wir im Mikrokosmos den Makrokosmos schauen und umgekehrt. Der Kosmos besteht nur aus unlinearen Zusammenhängen, aus Bewegungen, die sich aus den ständig ändernden Kraftfeldern ergeben, aus Änderungen, die sich streng nach Ursache und Wirkung vollziehen. Mehr darüber später.

Der Mensch hat das Denken nicht erfunden, so wie das Auge nicht das Sehen. Wie das Auge die Sonne abbildet, ist das menschliche Hirn ein Abbild der kosmischen Wirklichkeit. Der Mensch ist nicht nur Abbild der Sonne, sondern der ganzen Welt, er ist (theologisch gesprochen) das "Ebenbild Gottes". Deshalb kann sich unsere Anschauung niemals nur auf den begrenzten Lebensraum beziehen, sondern sie ist durch das vom Kosmos geprägte Denken auf die Dimension des GANZEN hin angelegt. Ich bin ein TEIL von Gott und alles, was ich für das optimale Erleben dieser Teilhaberschaft brauche, ist mir möglich, auch das tiefe Erkennen.

Die Meinung vieler Zeitgenossen, daß der menschliche Geist grundsätzlich nicht in der Lage sei, die wesentlichen Fragen des Lebens zu beantworten, daß sich das Fragen für uns im Unvorstellbaren verlieren müsse, daß daher der blinde Glaube an Gott die Wahrheit als solche sei. Solche und ähnliche Aussagen sind immer die Folge eines Schwachsinnns aufgrund der heute überladenen Wissensanhäufung und eines ohnehin geschwächten Organismus'. Der heutige Mensch ist krank. Und mit ihm sein Hirn. Sein Verstand steht der geistigen Entfaltung im Wege. Derjenige, der auf solches Gerede eingeht, wird dann -von ebenfalls kranken Zeitgenossen- als Intellektueller geschätzt, der es versteht, in einer komplizierten Welt zurechtzukommen. Natürlich sagt niemand, der menschliche Geist sei nichts wert. Natürlich sagt jeder, der Mensch sollte "mehr denken". Aber "viel denken" bedeutet nicht unbedingt hinreichendes Denken, weniger Denken kann mehr sein. Und irgendwann kommt die meist geschwichtig vorgetragene Aussage, der Mensch sei zu klein und sein Geist sei unvollkommen, und man weist zur Bekräftigung auf die Unzahl menschlicher Irrungen (als ob dies ein Argument sein könne gegen die Logik). Aber was heißt das schon ? Wollen wir im Ernst behaupten, eine Aussage sei erst dann "wahr", wenn sie von der breiten Mehrheit der Menschen anerkannt wird ?

Wie will man wissen, daß man nicht wissen kann oder daß es auf das Erkennen nicht wesentlich ankommt ? Wie sollen Mißstände (z. B. Krankheiten) beseitigt werden können ohne das Wissen um die Ursache ? Wie soll ein einziges Übel echt eliminiert werden ohne das geistbedingte Kennen des kausalen Zusammenhanges ? Wie soll vor allem ein hinreichendes Denken entstehen können, wenn man den menschlichen Geist von vornherein abqualifiziert ?

Natürlich ist das heute an den Schulen geübte (zugelassene) "Denken" für die Wahrheiten des Lebens nicht qualifiziert. Dafür ist die Schulung an den Schulen auch nicht vorgesehen. Man kann dieses "Denken" als eine höhere

Form der Geisteskrankheit sehen, die sich z. B. die Theologen nutzbar machen, indem sie ihre Jenseitsvorstellungen in den Nebel der Ungenauigkeiten stecken. "Gott als Lückenbüßer" (Nietzsche). Man spricht dann vielsagend vom "Unerklärbaren" und beeindruckt kritiklose Menschen. Die Bescheidenheit als pädagogische Wirkung leuchtet mir schon ein, es bleibt aber unverständlich, wie das nebenbei auch noch zur menschlichen Würde verhelfen soll.

Intelligenz ist die naturgegebene Fähigkeit wahrzunehmen. Jedes Kind wird intelligent geboren. Wir und die Gesellschaft erziehen unsere Kinder zur Dummheit. Früher oder später werden sie stumpfsinnig. Intelligenz ist eine natürliche Angelegenheit, so wie das Atmen oder das Sehen. Sie ist die intuitive Fähigkeit zu schauen und hat nichts mit dem Intellekt zu tun. Der menschliche Geist und der Verstand sind verschiedene Dinge. Der Verstand wird uns von anderen "beigebracht". Er wird uns durch Schulen aufgezwungen. Aber Intelligenz ist angeboren, sie ist unsere ureigentliche Natur. Es gibt keine dummen Kinder. Aber nur selten trifft man intelligente Erwachsene an. In der Zwischenzeit geht irgendetwas schief.

Wenn man als Erwachsener wirklich intelligent ist, wird man zum Revolutionär. Das heißt, nur ein Mensch, der gegen das unmenschliche System rebelliert, beweist, daß er intelligent ist. Alle großen Geister waren Revolutionäre, Rebellen, Aufrührer. Bedenkt, daß ihr eure Zeit bis jetzt verschwendet habt, weil ihr bedenkenlos anderen gefolgt seid!

Das heutige Christentum hat seine Werte und sein Daseinsverständnis von einem entsymbolisierten, personifizierten Gott, von einem über- und außerhalb des Menschen angesetzten Übersinnlichen angelegt. Wir Menschen aber sind keine Menschheit im Sinne eines Gegensatzes zur Gottheit, sondern wir sind die Gottheit, die Gottheiten selber. Wir sind aus Gott Gewachsene, Humane, Gottbegreifer. Nur durch den denkenden Menschen kommt Gott zur Sprache. Deshalb können auch die Antworten auf die Fragen des Lebens nur aus dem Menschen selbst kommen. Der menschliche Geist kann gar nicht überschätzt werden, denn er kommt von Gott. Wenn die Glaubensinhalte sinnvoll (geistvoll) sein sollen, dann sind sie dem Geist zugänglich. Dann aber ist der menschliche Geist die alleinentscheidende Instanz zur Klärung aller Fragen um den Menschen.

"Leben" als Eigenschaft des kosmischen Stoffes

Jeder, der sich näher mit dem Kosmos beschäftigt, fühlt, daß die Astronomie mehr ist als nur eine Beschreibung der Sternbilder und eine Aufzeichnung der Bewegungen im All. Jeder spürt dasselbe, was die alten Astronomen von Germanien, Babylonien und Ägypten bezaubert hat und jeder ist ergriffen von den Weiten und den unzähligen Gestirnen. Für alle ist der Blick ins Universum eine Offenbarung Gottes, ganz gleich, wie der Begriff "Gott" verstanden wird.

Die Schulastronomen beeindrucken gerne damit, daß sie Modelle beschreiben, wo die Größe der Himmelskörper und die Entfernungen zusammenschrumpfen, um auf diese Weise die Größe des Weltalls zu veranschaulichen. Mit der Vorstellung des Unvorstellbaren soll dem Menschen wohl seine Unbedeutendheit vor Augen geführt werden, denn gegen die Dimension des GANZEN sind wir in der Tat weniger als ein Staubkorn. Man kann natürlich die Welt darstellen mit Stecknadelköpfen in zwanzig Kilometern Entfernung, dann erhält man einen praktisch leeren Raum, fast ohne Eigenschaften, nahezu absolutem Nullpunkt an Temperatur. In solchem eisigen, unbegreiflich weiten Nahezunichts bewegen sich ganz langsam winzige Kügelchen. Uns erscheinen sie groß, aber auf die gesamte Masse der Milliarden Sonnen bezogen, sind sie unendlich klein. Der Kosmos, das GANZE, (theologisch) "Gott" repräsentiert sich demnach als ein fast Nichts.

Was bedeuten in unserer Dimension groß und klein ?, viel und wenig ? Für ein Kind sind 100 Mark unbegreiflich viel Geld, für uns Erwachsene ein überschaubarer Betrag und für Herrn Rockefellers Imperium bedeuten sie nichts. Ist die Zahl 100 nun groß oder klein ? Wie man hört, haben die Amerikaner derzeit (1980) 4,5 Billionen Dollar Schulden. Wollte der Staat dies jemals zurückzahlen, würde er pro Sekunde einen Dollar hinlegen, dann wären die Schulden in 3000 Jahren noch immer nicht bezahlt. Sind 4,5 Billionen viel ? 10 Billionen Lebewesen sind in einem einzigen Kilogramm guter Gartenerde enthalten. Ein Gramm Tonboden besteht aus fünfhundert Milliarden Teilchen. Ist ein Gramm viel ?

Ein Atombaustein hat einen Durchmesser von einem hundertmilliardstel Millimeter. Aber mit 10¹² solcher Teilchen könnte man das Universum füllen. Es ist eine Zahl mit 125 Nullen, wenn man sie mit der Schreibmaschine tippt, benötigt man dafür zwei Zeilen. Wir haben längst keinen Namen mehr

für diese Zahl, aber mit 10125 ist sie eindeutig beschrieben. Und 10125 ist natürlich winzig gemessen etwa an einer Milliarde hoch einer Milliarde. Aber auch dort fängt nach den Mathematikern die Reihe der natürlichen Zahlen quasi erst an, denn jenseits dieser Zahl liegen unendlich viele.

Der Mensch, der wandert, bewegt sich siebenhundertmal schneller fort als eine Schnecke. Aber wenn es darum geht, zehnstellige Zahlen zu addieren, ist ein Computer eine Milliarde mal schneller als der Mensch.

Ich meine, daß solche, beliebig weiterzuführenden Beispiele die richtige Antwort sind auf den Hinweis der unbegreiflichen Kleinheit des Menschen. Aber etwas Bedenkenswertes erweist sich doch aus den Modellen der Astronomen: innerhalb unserer Dimension ist die "Größe" des Kosmos eigentlich bedeutungslos, denn wie durch das Modell (Stecknadelköpfe) veranschaulicht, ist ja praktisch nichts vorhanden, was bedenkenswert wäre, ... außer unserem eigenen Wirkungsbereich. Und was wäre der ganze Kosmos ohne den denkenden und fühlenden Menschen ?

* * *

Im Weltall ist ein ständiges Kommen und Gehen der Gestirne. Sterne entstehen aus Gas und Staub, existieren einige Milliarden Jahre und zerfallen irgendwann wieder in Gas und Staub. Daraus entstehen neue Kraftfelder und mit ihnen neue Sterne. Nichts geht dabei verloren, weder Stoff noch Energie. Bedenken wir dieses dramatische Geschehen, das sich über große Zeiträume abspielt, im Zeitraffer: alle tausend Jahre ein Bild, alle zehntausend Jahre ein Bild. In der Vorstellung können wir diese weit auseinanderliegenden Ereignisse in einen Zusammenhang bringen: das "ewige Stirb und Werde" (Goethe).

Das ganze Universum ist ausgefüllt von einem kalten, verdünnten, hauptsächlich aus Wasserstoffatomen bestehenden Gas, das vermischt ist mit dem Staub zerfallener Himmelskörper. Infolge der Schwerkraftbildung kommt es zu Turbulenzen und zu Verdichtungen von Gas und Staub. Auf diese Weise bilden sich durch die Schwerkraft (Gravitation) Kraftfelder, die zu rotieren beginnen. Sie drehen sich immer schneller, verdichten das Zentrum, aus dem dann schließlich wieder eine Sonne wird. Durch die Verdichtung der Materie entstehen hohe Temperaturen, der Stern glüht auf. Er leuchtet. Es kommt zur ersten Bausteinverschmelzung von Wasserstoffatomen zu einem neuen Element "Helium", dem zweiteinfachsten Baustein der Natur. Das ist eine wichtige Erkenntnis.

Damit beginnt **das physikalische Wachstum**, das die ca. 100 Elemente der Natur hervorbringt. Die Sterne als Sonnen erzeugen alle Elemente der Natur. Durch den Sternenwind (Sonnenwind) werden diese in den Weltraum geblasen. Außerhalb der Sterne beginnt **das chemische Wachstum** mit der Bildung der großen Vielfalt der chemischer Verbindungen. Auf der Erde entsteht daraus **das biologische Wachstum** mit der noch größeren Vielfalt von Lebensformen und daraus schließlich **das seelische und geistige Wachstum** durch den fühlenden und denkenden Menschen. Die Sonne ist der Ursprung unseres Lebens. **Leben ist eine Eigenschaft des kosmischen Stoffes**, so wie das Licht der Sterne eine Eigenschaft der kosmischen Substanz ist. Verweilen wir etwas bei diesem wesentlichen Gedanken.

Das einfachste Element der Natur ist der "Wasserstoff". Es ist der Grundstoff des Universums, **aus dem alles entsteht**. Es gibt ca. 100 Elemente (z.B. Kohlenstoff, Sauerstoff, Stickstoff, Magnesium, Schwefel und die höheren Elemente wie Eisen, Blei, Gold, Radium), die alle aus dem Stoff entstehen, den die Physiker "Wasserstoff" nennen. Und kein Element existiert ewig. Alle Elemente zerfallen irgendwann, geben Protonen ab, die zu neuem Wasserstoff werden. Das ist ein Kreislauf, **ein ewiger Kreislauf**, denn bei diesen Wandlungsvorgängen geht nichts verloren, weder Energie noch Materie. Und es kommt nichts hinzu, weder Energie noch Materie.

Dieser Erkenntnis liegt zugrunde der "Satz von der Erhaltung von Masse und Energie" nach dem deutschen Arzt und Naturforscher Julius Robert Mayer (1814-1878), wonach weder Stoff (Materie) noch Energie aus nichts entstehen können. Stoff und Energie sind also schon immer (ewig) da. Und weder Stoff noch Energie können sich jemals in nichts auflösen, werden also immer da sein. Nach Prof. Heinz Haber gehört dieser "Satz" der Physik "zum sichersten Erkenntnisgut der Naturwissenschaft. Er begründet den Gedanken des "ewigen" (immerwährenden) Universums.

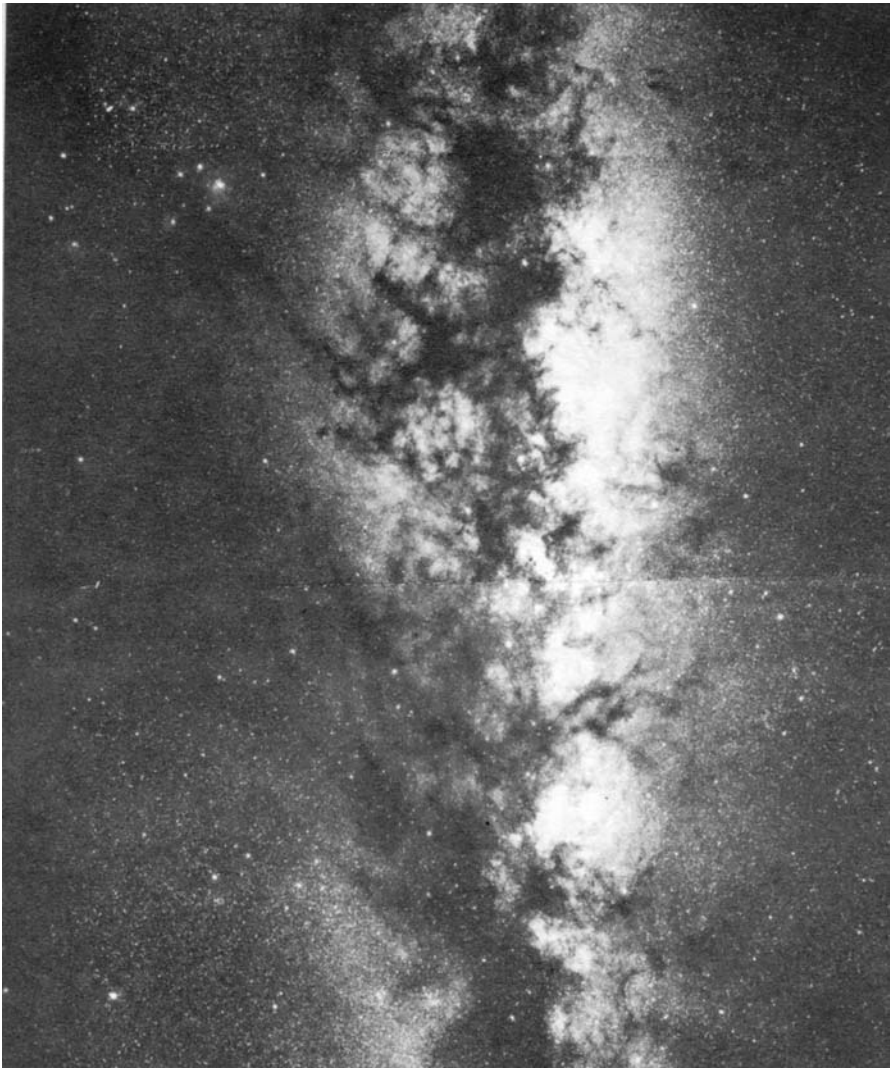
Demnach ist das Universum schon immer da und wird immer da sein.
--

Alles in der Natur besteht aus Kreisläufen: die Energie und das Licht der Sonne binden sich kristallin in der Materie. Die Steine, die Luft, das Wasser ... sind durch die Energien der Sonne entstanden. Die Materie ist kristallin gewordene Energie der Sonne. Und die Energie entsteht bei den Umwandlungen der Materie. Energie ist zerstrahlte Materie. Energie und Materie sind eine Einheit. Es sind verschiedene Zustandsformen.

Alle Himmelskörper im Universum entstehen aus Gas und Staub, existieren einige Milliarden Jahre und zerfallen dann wieder in Gas und Staub. Gas, hauptsächlich das erwähnte Wasserstoffgas und Staub, als die Reste zerfallener Himmelskörper. Die Schwerkraft (Gravitation) ordnet all diese Stoffe und Kraftfelder, aus denen sich Sterne (Sonnen) entwickeln mit ihren Planeten und Monden. Irgendwann zerfallen diese wieder in Gas und Staub. Dabei geht nichts verloren. Alles unterliegt einem steten Wandel. "Alles fließt" (Heraklit). Alles fließt ... immer. Das ganze Universum ist ein Kontinuum mit zeitlich unbegrenztem (ewigem) Ausmaß.

Die Bildung vieler Sonnen führt zu einem übergeordneten Kraftfeld, der Bildung von Sternensystemen (Galaxien). Unsere Galaxie ist das System der Milchstraße, die wir als breites, milchiges Band über den ganzen Himmel gezogen beobachten können. Ein weiteres System und eines der schönsten Himmelsobjekte, die man schon mit dem bloßen Auge sehen kann, ist die Andromegalaxie, die wie unsere Galaxie aus etwa hundert Milliarden Sonnen besteht. Das Universum strahlt uns wiederum Millionen solcher Galaxien zu in unterschiedlichen Entwicklungsstadien und sehr unterschiedlichen Entfernungen.

Es sind rotierende Systeme, die durch ihre Gravitationsfelder das interstellare Gas und den kosmischen Staub in sich hineinsaugen und verwerten. Man kann sich diese riesigen Kraftfelder vorstellen wie große Staubsauger, die den Weltenraum frei machen von neu entstandener Materie und von den Resten vergangener Welten. Jedes winzige Pünktchen, die vielen Pünktchen, die wir gesammelt sehen in Nebeln, Scheiben, Spiralen, sind Sonnen, Welten, wo wir hinschauen: Sonnen, Sonnen, Sonnen. Der Kosmos produziert Sonnen am laufenden Band. Jede dieser vielen Sonnen ist ähnlich aufgebaut wie unsere Sonne, ist beteiligt am Aufbau der 100 Elemente und bläst diese Teilchen hinaus ins All. Jeder Stern erzeugt Planeten und Monde, denn diese ergeben sich zwangsläufig aus dem Wirken der Schwerkraft nach innen und dem Wirken der Zentrifugalkraft nach außen. Es kommt zum Kräfteausgleich, und das bedeutet, es entstehen Begleiter, Planeten, Monde. Man schätzt die Anzahl der Planeten allein in unserem Milchstraßensystem auf mehrere Milliarden. Und jede der vielen Galaxien führt auch etwa so viele Planeten. Woher kommen nun diese Mengen an neuer Materie für neue Sonnen und ihre Begleiter ?



Die Milchstraße im Sternbild Schütze

Aufnahme Mt. Palomar Observatorium USA. Milliaden Sterne bilden das Sternensystem der Milchstraße. Unsere Sonne als Stern gehört dazu. Es gibt kleinere und größere Sterne als unsere Sonne, jüngere und ältere, ständig werden neue Sonnen geboren, alte sterben und lösen sich auf. Aus ihrer Substanz entstehen neue Sonnen. Die Sterne wandeln in ihrem Innern Wasserstoff in Helium und dabei einen Teil der Materie in Strahlung. Jeder der Milliarden Sterne verwandelt in jeder Sekunde einige Millionen Tonnen Materie in Licht und verbraucht einige Millionen Tonnen Wasserstoff zum Heliumaufbau. Ständig zerstrahlen also erhebliche Teile der stellaren bzw. galaktischen Substanz. Ständig wird Wasserstoff verbraucht. Wie lange reicht der Wasserstoffvorrat des Universums? Das Universum existiert immer. Es ist also unendlich alt. Warum gibt es überhaupt noch Wasserstoff? Warum wurde er nicht schon vor einer Ewigkeit verbraucht? Woher kommt also neuer Wasserstoff? Das sind Fragen, die nur aus der Sicht des kreislaufenden Geschehen des Ganzen zu beantworten sind.



Der große Nebel M 42 im Sternbild Orion

Aufnahme Mt. Palomar Observatorium USA. Das Bild zeigt eine Wolke aus Wasserstoffgas und Staub, Entfernung 1500 Lichtjahre - eine von vielen Geburtsstätten neuer Sterne. Die Wolke hat ein Ausmaß von ca. 100 Lichtjahren und enthält Materie für einige neue Sterne.



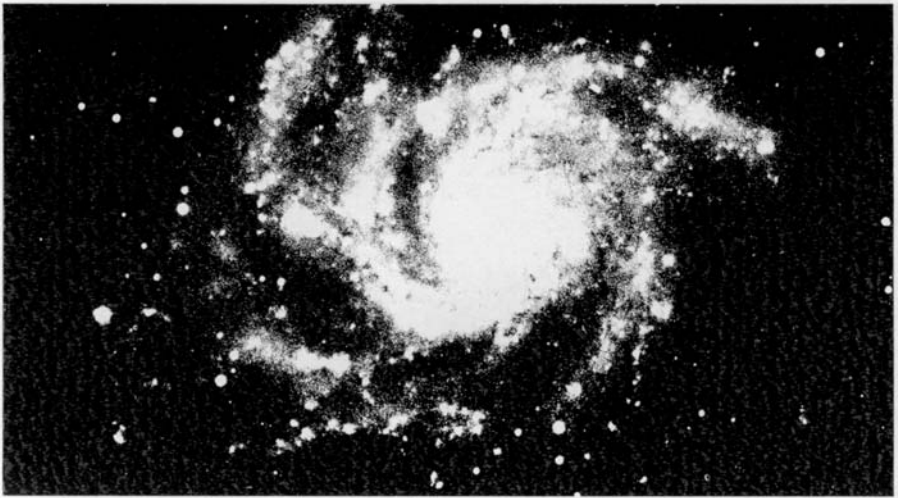
„Crabnebel“ M 1, Supernova im Sternbild Stier

Entfernung ca. 4000 Lichtjahre. Aufnahme 2,2m-Teleskop Calar Alto, Spanien. Im Jahre 1054 beobachteten Chinesen die Explosion eines Sternes. Er leuchtete auf und war einige Wochen sogar bei Tag zu sehen. Das Bild zeigt die Explosionswelle, die sich mit ca. 1000 km/sec. ausbreitet. Im Zentrum befindet sich der zerstrahlende Sternenrest. Wir sehen hier das Ende eines Sonnensystems. Dabei geht nichts verloren, weder Materie noch Energie.



Reste einer Supernova, IC 433, im Sternbild Zwillinge

Aufnahme Schmidt-Teleskop Calar Alto, Spanien. Diese Explosion erfolgte vor ca. 40.000 Jahren. Die Explosionswelle hat sich im Laufe der Jahrtausende verändert: aus den destruktiven Kraftformen (siehe oben wie bei M 1) haben sich konstruktive Kraftfelder gebildet. Man sieht deutlich die neuen, zarten Linien. Teile des ehemaligen Sterns sind von anderen Kraftfeldern bereits absorbiert worden. Der Sternentod vollzieht sich für uns meist unmerklich. Wenn der Wasserstoffvorrat im Inneren eines Sternes verbraucht ist, fällt er in sich zusammen und zerstrahlt seine restliche Substanz. In jedem Fall werden die Reste eines Sonnensystems wieder von anderen Kraftfeldern aufgenommen und verwertet. Sternentod bedeutet also immer Neubeginn. Aus Gas und Staub entstehen die Sterne, und zu Gas und Staub werden sie am Ende ihres Daseins. Daraus entstehen wieder neue Sterne. Der Kreislauf ist geschlossen.



Die Spiralgalaxie M 101 Im Sternbild des Großen Bären

Entfernung 11 Millionen Lichtjahre. Aufnahme 2,2m-Teleskop Calar Alto, Spanien. Ein Sternensystem mit vielen Milliarden Sonnen, die sich um ein Zentrum bewegen, von außen Materie ansaugen und im Zentrum intensiviert zerstrahlen.



Andromeda-Galaxie M 31

Entfernung 3 Millionen Lichtjahre. Aufnahme Mt. Palomar Observatorium USA. Dieses Sternensystem ist unserer Milchstraße ähnlich. 100 Milliarden Sonnen bewegen sich um ein Zentrum. Auch diese Galaxie hat Milliarden Planeten. Gibt es Leben dort? Es ist anzunehmen, daß auch diese Galaxie vielfach belebt ist, denn die Naturgesetze, die das Leben auf unserem Planeten hervorgebracht haben, sind universale Gesetze, d.h. sie gelten überall und immer. Was aber der Kosmos einmal produziert hat, das produziert er immer wieder.

Der Philosoph Friedrich Nietzsche sagte: "Das Leben nährt sich von der Asche des vergangenen Lebens". Diese Aussage auf unser Thema übertragen, bedeutet, es gäbe gar keine Sterne und keine Sonne und nicht uns, wenn es nicht vorher das Abgestorbene gegeben hätte, aus dessen Substanz erst unsere Sonne, die Erde und wir haben entstehen können. **So gesehen, geht der Tod der Geburt voraus.**

Der Vorgang ist ewig gleich. Es ist ein geschlossener Bewegungsrhythmus, strukturiert durch das Gesetz von Ursache und Wirkung. Das Universum ist logisch aufgebaut. Und weil es logisch aufgebaut ist, können wir es erforschen. Indem wir nach den Ursachen fragen, erkennen wir die Zusammenhänge. Das Universum ist uns ein Abbild des seit ewigen Zeiten bestehenden Wechselfeldes zwischen Energie (Strahlung) und Materie. "Alles fließt" (Heraklit). Ich ergänze: Alles fließt immer (ewig). Alles Existierende wird immer wieder neu aus dem Urgrund geschaffen. Und dieser Urgrund sind die leuchtenden Sterne und für uns die strahlende, lebenspendende Sonne.

Bedenke: der Kosmos existiert. Und weil er existiert, wirkt er schon eine Ewigkeit, also immer. Denn würde er jemals ein Endstadium (Ziel) erreichen können, wäre dies schon vor einer Ewigkeit erfolgt, und wir wären nicht existent. Da ein Endstadium nicht erreicht wurde, wird es nie erreicht werden. Es gibt kein Endstadium im Universum und kein Ziel, auf das das universale Geschehen hinwirken würde.

Die gläubigen Menschen haben das "Ziel" in das Weltgeschehen hineininterpretiert. Es ist Wunschdenken! Heute hindert diese Fixierung die Gläubigen daran, das Geschehen vorbehaltlos zu schauen und zu erkennen.

Daraus entwickeln sie ihren Fanatismus. Es ist die Angst aus der Unwissenheit, die sie in diese Sackgasse treibt.

Es ist auch sinnlos, vom "Alter" des Universums zu sprechen, wie das viele Astronomen und Physiker tun. **Das Universum hat kein Alter**, denn es ist immer wieder der gleiche Stoff, der sich zu Licht und Leben entwickelt. Zeitlich zu erfassen sind nur die Teile des Ganzen: die Galaxien, die Sterne, die Sonne, die Erde und unser Dasein (vgl. Di-mens-ion).

***) Zur Auseinandersetzung**

Ausführliche Texte zur Auseinandersetzung mit der heutigen Physik sind den "Informationsblättern" zu entnehmen und können im Weltnetz aus meiner Heimseite www.cosmopan.de bezogen werden. Hier in Kürze:

Viele Wissenschaftler reden vom auseinanderstürzenden Universum. Sie gründen ihre Vermutung auf dem physikalischen Phänomen der Rotverschiebung der Spektrallinien des Lichtes von weit entfernten

ten Galaxien, das sie als "Dopplereffekt" deuten. Daraus haben sie die "Urknall-Theorie" entwickelt wonach das ganze Universum aus einer gigantischen Explosion entstanden sein soll. Daraus "errechnen" sie ein Alter des Universums von ca. 15 Milliarden Jahren. Das aber sind seit Jahren widerlegte Spekulationen.

Mit dem Dopplereffekt werden tatsächlich Relativbewegungen bestimmt. Dies ist im kosmischen "Nahbereich" (innerhalb unseres Milchstraßensystems) unproblematisch. Aber bei Entfernungen über viele Millionen Lichtjahre ist Vorsicht geboten, denn es gibt noch andere Ursachen für die Rotverschiebung des Lichtes, die den Dopplereffekt überlagern und erheblich verstärken. Es sind bei fernen Galaxien Rotverschiebungen gemessen worden, die, würde man sie als Dopplereffekt deuten, millionenfache Lichtgeschwindigkeit entsprechen. Und das kann nicht stimmen. Bei großen Entfernungen ist die "Emissiontheorie" zu berücksichtigen, wonach das Licht durch die Drehung der Sterne ferner Galaxien unterschiedlich schnell abgestrahlt wird und daß diese geringen Unterschiede der Geschwindigkeiten zur Dehnung der Lichtwellen und somit zur zunehmenden Rotverschiebung wird. Man kann auch vereinfacht sagen, daß das Licht auf seinem Jahrmillionen langen Weg "altert".

Auf das Problem der extremen Rotverschiebung des Lichtes ferner Galaxien haben die Physiker keine Antwort. Sie kennen auch kein Naturgesetz, das solche Massen von Millionen Galaxien auf vielfache Lichtgeschwindigkeit beschleunigen könnte. Sie weichen den Fragen aus. Die Fachliteratur verschweigt dieses Problem. Dazu behaupten diese hochdekorierten Professoren, mit dem Urknall seien Raum und Zeit erststanden, so daß es sinnlos sei, nach dem Vorher und dem Warum zu fragen. Genau hier wird die Physik zum Glauben im Sinne von Nichtwissen. Logisches Fragen ist nicht mehr gefragt. Die Urknallvermutung ist ein Glaube. Sie ist ein Aberglaube wie tausende andere Aberglauben der "Religionen". Und die Priester erscheinen hier als "Physiker" und deren Päpste sind die Professoren Elsässer (Heidelberg), Kippenhahn (Göttingen), Lesch (München), Bublath, die, wie bei den Gläubigen üblich, keinen Widerspruch dulden. Sie sind die Totengräber der Philosophie.

Wenden wir uns nun der Sonne und besonders dem Geschehen auf unserer Erde zu. Vor ca. 5 Milliarden Jahren war unsere Sonne auf ebensolche Weise entstanden wie andere Sonnen. Aus Gas und Staub entwickelten sich durch die Gravitation der Massen ein rotierendes Kraftfeld, das sich im Zentrum mit der Zeit verdichtete und zu einem brennenden, leuchtenden Feuer wurde, unsere Sonne. Ein Stern war entstanden.

An der Entstehung der Planeten und Monde wirkten zwei Kräfte: die Schwerkraft (Gravitation) wirkte nach innen in das Zentrum des Kraftfeldes und saugte Gas und Staub an. Durch die Drehung dieser Urwolke entstanden Fliehkräfte (Zentrifugalkräfte) wie bei einer Waschmaschine, die nach außen und der Schwerkraft entgegen wirkten. Und genau dort, wo sich diese Kräfte ausglich, wo sie gleich stark wurden, da entstanden die stabilen Zonen, in denen sich Planeten und Monde entwickeln konnten.

In diesen stabilen Zonen verdichteten sich die Stoffe der Sonne, die durch ständiges Rotieren die Rundformen der Planeten und Monde annahmen. Auf diese Weise ist auch die Erde entstanden. Alles, was auf ihr steht und lebt, ist durch die Sonne entstanden. In allen Kristallen der Erdmaterie, in den Steinen, Mineralien, im Wasser, in der Luft, in der organischen Substanz, ja auch in uns selbst sind große Mengen der Sonnenenergie gespeichert. Wenn wir z.B.

ein Feuer aus Holz oder Kohle entzünden, wird ein Teil der darin gespeicherten Energien frei, der andere Teil verbleibt als Kohlendioxyd und Wasser in unserem Bereich. So ist auf der Erde grundsätzlich a l l e s brennbar. Ja, man kann das Leben selbst als einen Verbrennungsvorgang verstehen. Hieraus entstehen Wärme und Lebenskraft.

Vor ca. 5.000 Millionen Jahren bildete sich auf unserem Planeten die lebensnotwendige Substanz, die in der Sonne aufgebauten Elemente, die Molekülkomplexe und die Mischungen, die Gesteine, ferner Gase (später die Luft) und das Wasser. Das Wasser ist die Grundlage für die weitere Entstehung des Lebens (Anmerkung: eigentlich ist alles Grundlage!) und besteht in seinen Kristallen (Schnee) vielfältig in sechseckigen Formen, woraus später die Menschen die Hagall-Rune, das Allhegerzeichen, das erste wissenschaftliche Zeichen und das erste Schriftzeichen, bildeten (Abb. 1 und 2).



Abb. 1

Schneekristalle

Abb. 2

Hagall-Rune
das erste Schriftzeichen

Druck und Hitze im Inneren der Erde, die Abkühlung der äußeren Erdschichten waren die weiteren Voraussetzungen für Lebensentstehung. Daraus bildeten sich die Unebenheiten der Erde (die Gebirge). An den tiefsten Stellen sammelte sich das Wasser zu Ozeanen, die durch die enthaltenen Salze zu einem idealen Nährboden ("Ursuppe") für das anfängliche Leben wurde. Es bildeten sich Molekülgruppen und Mikroorganismen aus dem Kohlenstoffatom.

Sicher standen die im Wasser gelösten Substanzen über Millionen Jahre in ständiger Wechselwirkung bis sich ein Leben im eigentlichen Sinne (mit Fortpflanzung) entwickelt hat. Und sicher blieben die primitiven Organismen über einige hundert Millionen Jahre klein und unzulänglich. Jedoch mit der Zeit erwarben sie die Fähigkeit das Sonnenlicht zu absorbieren durch das Chlorophyll des Blattgrüns ("Photosynthese"). Mit Hilfe dieser Energie konnten sie nun Nährstoffe aus Wasser und Kohlendioxyd herstellen. Das für die

gesamte organische Welt grundlegende Atom "Kohlenstoff" wurde aus der Luft geholt, einesteils durch den natürlichen Elementenaufbau synthetisiert, zum anderen Teil aus dem ständig einfliegenden kosmischen Staub mit seinen Bestandteilen. Das Leben hing nun nicht mehr von Nahrungsmengen ab, die sich zufällig boten. Die neuartige Welt, die photosynthetischen Organismen, die Pflanzen, konnten ihre Nahrung selbst erzeugen. Sie entstanden praktisch aus den Gesteinen der Erde, dem Wasser, der Luft und der Sonnenstrahlung. Nun konnten sich wiederum Wesen entwickeln, die sich von Pflanzen nährten. Durch die Entwicklung der Pflanzen bildete sich freier Sauerstoff und damit die notwendige Atmosphäre für die weiteren und höheren Entwicklungsstufen. Der Kreislauf des Lebens auch innerhalb der Erde war damit geschlossen.

Aus dem Licht der Sonne wurde Leben.

Aus dem Einzeller, der kleinsten organischen Formeinheit, bildeten sich nach dem Mutationsprinzip (Veränderungsgesetz) die höherkomplexen Lebensformen bis hin zum Menschen. Die Steigerung des Lebens bis zur Denkfähigkeit ist zwar beachtlich, stellt aber nichts weiter dar als die logische Fortsetzung des Ausleseprinzips und der Möglichkeit der Informationsspeicherung ("Erinnerung"). Die Evolution hat sich ganz allgemein auf Grundlage der Erlebnisspeicherung (DNS/RNS-Strukturen) auf Intelligenz hin bewegt. Jede unserer scheinbar einfachen Zellen ist so kompliziert wie

wir selber. Sie enthält sämtliche Erinnerungen der ganzen Rasse und setzt den kollektiven Verstand fort. Dadurch lebt die Vergangenheit in uns weiter. Alles, was jemals existiert hat, lebt in unserem Körper weiter. Wir tragen alles in uns.

Darum muß ein Kind im Mutterleib durch sämtliche Stadien der menschlichen Entwicklung gehen. Diese neun Monate im Mutterleib sind die gesamte Evolution in kompakter Form. Am Anfang sind wir nichts anderes als eine Amöbe, die erste primitive Zelle. Es herrscht die gleiche Situation, als sich die Amöben im Salzwasser entwickelten. Die Flüssigkeit in der Gebärmutter, in der die Keimzelle schwimmt, hat die gleiche chemische Zusammensetzung wie das Meerwasser. Das ganze weitere Geschehen wiederholt sich in der Gebärmutter, denn die Keimzelle trägt die Erinnerungen in sich und kann gar nicht anders arbeiten. Sie muß den gleichen Prozeß noch einmal durchlaufen, nur in kürzerer Zeit. Die Amöben brauchen viele Millionen Jahre, um vom Wasser aufs Land zu kommen. Die Eizelle in der menschlichen Gebärmutter geht innerhalb von einer Woche durch diese Phase, aber in diesen sieben Tagen findet die Entwicklung von Millionen Jahren statt und die gleichen

Stadien werden durchlaufen. Diese neun Monate sind die geraffte Entwicklung des Lebens auf der Erde, und die Zelle arbeitet mit einem vorgefertigten Programm. Unser Körper ist demnach die ganze Evolution. Der Körper hat ein eigenes Gedächtnis. Der Körper ist ein kleines Universum für sich.

Wir alle sind als Nachkommen jenes einzelligen, submikroskopischen Partikels zu betrachten, der vor Millionen Jahren die Meere eroberte. Alle heute vorhandenen, höher entwickelten Individuen haben diese Vergangenheit. Jedes Individuum stellt die Summierung von unzähligen kleinen Ursachen dar, die ihren Ausgang im Urgrund des Seins haben, eine kausale Reihe, eine Abfolge, Schicht für Schicht, kontinuierlich, ohne die geringste Unterbrechung bis zum heutigen Tage. Jedes hoch entwickelte Geschöpf, Mensch oder Tier, ist das Produkt aus Milliarden von Mutationen, von denen fast alle nicht wahrnehmbar sind, weil sie nicht dem Gesetz der Stabilität genügen. Aber gerade dieses "fast" macht das Leben aus.

Überschauen wir einmal die Entstehung des Lebens auf der Erde aus der Distanz. Die Entwicklung aus der Strahlungskraft in das Anorganische (Atome, Moleküle) entspricht der Entwicklung im Biologischen. Überall ist der Mechanismus der Mutation wirksam. Nach den Gesetzen der Statistik bilden sich die verschiedenartigsten Formen, jedoch erst die Umwelt entscheidet, ob eine Mutante der Erhaltungstendenz genügt. Hieraus ziehen viele Menschen eine falsche Kausalitätsverknüpfung, indem sie sagen, weil allem Bestehenden die Erhaltungstendenz innewohne, produziere die Natur nur Dinge, die dieser Tendenz genügen.

Stattdessen ist es umgekehrt: die Natur versucht in ihrem Wirken "all-seits und all-zeits" alle Richtungen und bildet eine Vielfalt von Formen. Aber nur die der Umwelt entsprechenden Formen werden existent. Und weil wir nur existenzfähige Formen erleben können, ist man versucht, dieses "zufällige" Attribut als allgemein gültiges Finalitätsprinzip dem herrschenden Gesetz von Ursache und Wirkung entgegenzustellen. Hüten wir uns vor diesem Irrtum!

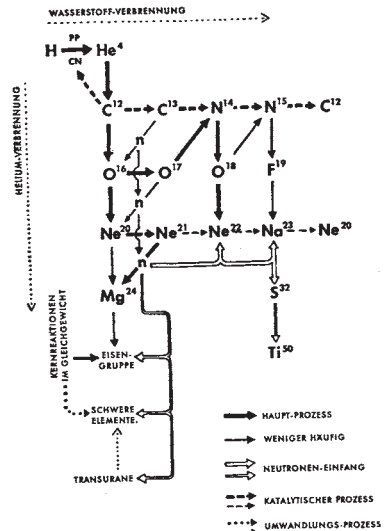
Die Natur verfährt, was die Wahl und Verwendung der Grundbausteine angeht, einfach, wirtschaftlich, konservativ und vor allem logisch, nämlich (nach den Ursachen) folgerichtig. Das Atom und die biologische Zelle als Grundelemente des Lebens werden beibehalten vom einfachsten Gebilde (Wasserstoffatom bzw. Einzeller) bis zum komplizierten Bauwerk (Molekularstrukturen bzw. Säugetier). Ebenso universal ist das Prinzip der Nukleinsäure (DNS, RNS) als informationsspeichernde Substanz

ÜBER DIE EINHEIT VON MATERIE UND STRALUNG

Ein Stern besteht hauptsächlich aus Wasserstoffgas. Das Wasserstoffatom ist der einfachste Baustein in der Natur (Chemisches Zeichen = H).

Aus dem Wasserstoffatom entsteht zunächst Helium (He) und in der Folge Kohlenstoff (C) Stickstoff (N), Sauerstoff (O), Magnesium (Mg), Natrium (Na) und alle anderen Chemischen Elemente. Die Details sind für unsere Betrachtungen nicht so wichtig. Wichtig ist die Tatsache, daß alle 106 Elemente der Natur aus Wasserstoff entstehen. Die ganze Welt der Materie gründet auf diesem Baustein. Das ganze Weltall ist ausgefüllt von verdünntem Wasserstoffgas, dem Urstoff der Materie.

Wasserstoff	1000,0
Helium	278
Sauerstoff	11,8
Kohlenstoff	4,5
Neon	2,2
Stickstoff	1,6
Magnesium	0,81
Silizium	0,88
Eisen	1,46
Argon	0,14
Schwefel	0,50
Aluminium	0,72
Kalzium	0,09
Natrium	0,04
Nickel	0,09
Phosphor	0,0094
Kalium	0,0052
Andere	< 0,003

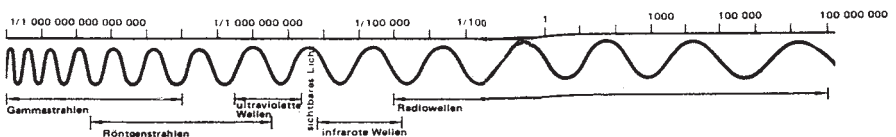


Aufbau der chemischen Elemente

Das Bild links zeigt die relative Häufigkeit der Elemente im Weltall.

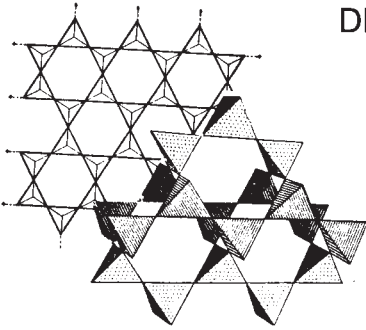
Diese Elemente verbinden sich untereinander zu Molekülen. Molekulare Strukturen sind nahezu unbegrenzt möglich.

Bei dem Aufbauprozess der Elemente werden Teile der Materie in Strahlung verwandelt, dabei entsteht auch das Licht. Das optische Licht ist ein kleiner Bereich in dem Spektrum der elektromagnetischen Wellen, die aus der Materie entstehen.



Spektrum der elektromagnetischen Wellen

DIE VERINNERLICHUNG DER MATERIE



Kristallgitter der Silikate

gespeicherte Sonnenenergie - latentes Leben

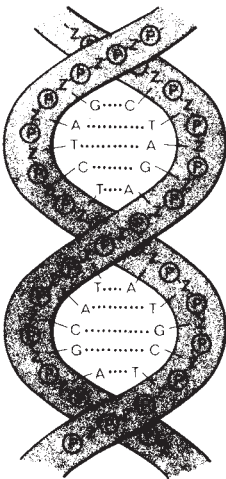
Mit der Materie befassen sich Biologen, Chemiker, Physiker usw., jeder aus einer eigenen Sicht, jeder darauf bedacht, die eigenen Grenzen nicht zu überschreiten. Wenn wir aber das Phänomen „Leben“ kosmologisch betrachten wollen, müssen wir über die einzelnen Fachbereiche hinaus-treten. Solange wir das Leben nur biologisch sehen, solange bleiben wir unkompetent für solche Fragen. Leben ist eine andere Form der Sonnenenergie. Leben besteht deshalb latent überall im Weltraum. Es ist zum Beispiel gespeichert in den Kristallen der Gesteine. In den Kristallgittern sind große Sonnenenergien enthalten. Aber erst im Zusammenwirken mit dem Sonnenlicht und dem flüssigen Medium Wasser werden diese Energien umgewandelt in Lebens-energie.

Aus dem Element Kohlenstoff gründet die ungeheure Vielfalt der organischen Verbindungen. Dabei ist die Pflanze die Voraussetzung für Tier und Mensch, denn nur sie kann den Kohlenstoff aus dem Kohlendioxidgas der Luft aufnehmen und in organische Bestandteile wandeln. Sie liefert auch die Nahrung (= Sonnenenergieprodukte) für Tier und Mensch.

Desoxyribonucleinsäure (DNS)

links Schema, rechts Molekülstruktur
materialisiertes Erleben

= Erinnerung = Erkennen = Denken



Die Materie entwickelte sich im Laufe der Jahr-millionsen in eine große Vielfalt von Lebewesen. Sehr bald erwarb sie die Fähigkeit, Informationen (Erlebnisse) zu speichern in Form der hoch-komplexen DNS-Strukturen und dies an die Nachkommen weiter-zugeben (Erbmasse). Das bedeutet auch die Fähigkeit sich zu er-innern, sich zu erkennen. Die Ma-terie reflektiert auf sich selbst. Sie wird sich ihrer selbst bewußt. Aus der tierischen Materie wird die menschliche Substanz. Die bis vor ca. 1 Million Jahren völlig deter-minierte Entwicklung ändert sich in eine **Mitgestaltung** durch die Materie selbst. Der erkennende Mensch greift ein in die weitere Entwicklung der Schöpfung.

("Erinnerung"), die die Baupläne der primitivsten, wie auch der am höchsten entwickelten Lebewesen enthält. Wie der Weg von der Energiestrahlung über die anorganische zur organischen Materie und zum Leben kontinuierlich über die Verbindung einfacher zu komplizierteren Nukleoproteinen verläuft, so geht er auch von den primitivsten protoplasmischen Formen des Organischen, die nur mit einer schwachen Reizbarkeit ausgestattet sind, zu differenzierteren Reaktionen weiter. Jedes "Neue" bildet sich ohne jede Ausnahme auf dem Fundament des Vorangegangenen.

Die Entwicklung ist nahtlos und begründet. Unter diesen Voraussetzungen war das Leben nicht nur "wahrscheinlich", sondern zwangsläufig. Nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung ist diese Entwicklung als das Mögliche zugleich das Notwendige. Dabei mußte nicht nur die Sonne mit den Planeten und Monden entstehen, sondern auf der Erde auch ebenso zwangsläufig die lebenden Wesen. Aus der Sonne sind aber nicht nur Fische und Vögel gewachsen, sondern auch der fühlende und denkende Mensch.

Unsere Wahrnehmungsorgane, einschließlich das Gehirn, sind exakt an die Gegebenheiten der uns umgebenden Welt angepaßt worden, die auch unsere körperlichen Formen hervorgebracht haben. Ein Wahrnehmungsapparat, der falsche Informationen über die Welt liefert, ist mit dem Leben nicht vereinbar, wie ein entartetes Enzym oder ein geschädigtes Organ. Die Kraft des GANZEN muß diesen globalen Prozeß zum vollkommenen Menschen erzwingen. Sie muß ihn immer wieder erzwingen, denn die Gesetzmäßigkeiten für diese Entwicklung liegen für alle Zeiten unwandelbar fest.

Das universale Denken

Wenngleich unsere Informationen über das Leben hauptsächlich aus unserem Sonnensystem und von unserem Planeten Erde kommen, so darf der Mensch dennoch daraus auf den Grundcharakter des Ganzen schließen, denn wir Menschen sind ja aus dem Universum hervorgegangen.

Jedes Teilchen ist aufgebaut aus dem Urstoff des Ganzen. Jedes Teilchen ist immer bereit wieder verwandelt zu werden zu Licht und Leben. In jedem Teilchen ist deshalb das ganze Universum abgebildet mit seinen Gesetzen und spricht zu uns in unzähligen Formen physikalisch, chemisch, biologisch, seelisch und geistig. Und so, wie wir unmöglich behaupten können, es gäbe

im Weltall nur unsere eigene Sonne, so sicher die Sonnenentstehung ein universales Prinzip verkörpert, so sicher bezieht sich diese Annahme auf alle Folgerungen aus dem Sonnengesetz: Licht, Wärme, Materie, Wasser, Luft, organisches Leben, Gefühle, Denken, überhaupt auf alles Existente.

Bis zum heutigen Tag ist eine Ewigkeit (= immer) vergangen im Kosmos. So beweist allein die Existenz der Erde mit ihrem Leben das universale Prinzip der Lebensentstehung, weil es als "möglich" zugleich notwendig war. Niemand und nichts konnte die Entwicklung des Lebens auf unserem Planeten verhindern, so wie niemand und nichts eine nochmalige Abfolge vermeiden könnte, ...wenn sie möglich ist.

Wir können daraus schließen, daß der ganze Kosmos immer belebt war und immer belebt sein wird von geistigen Wesen aus Fleisch und Blut. Ja, es gibt überhaupt nichts im Kosmos, was es nicht schon einmal gegeben hat.

Das Universum schafft grundsätzlich nichts Neues. Es sind immer wieder die gleichen ca. 100 Bausteine (die Elemente), die die Vielfalt des Universums gestalten. Und es geht nichts verloren, alles bleibt erhalten und wird gewandelt nach dem ewigen Gesetz von "stirb und werde". Im Kosmos geht nichts verloren! Auch keine Gedanken und Empfindungen ...

Leben ist eine Eigenschaft des kosmischen Stoffes. Als ruhende Eigenschaft ist es in jeder Form der Energie enthalten. In jedem Sonnenstrahl, in jedem Stein, Grashalm, in Wasser, Luft und was auch immer, verbirgt sich potentiell Leben, das unter geeigneten Bedingungen zu Bewußtsein gewandelt wird. Der Weg zur Ich-Erfahrung im Kosmos geht über das Gesetz der Menschwerdung. Der selbstbewußte Mensch ist das höchste Entwicklungsergebnis in unserem Wirkungsbereich, wobei es aber denkbar ist, daß er sich aus der Vielfalt seiner Möglichkeiten und im Rahmen seiner vorausgesetzten Grundlagen weiter entwickelt, stellt doch der ganze heutige Irrsinn und das babylonische Treiben nichts weiter dar, als das lebende Mutationsprinzip, das "blinde" Erproben der Natur von neuen möglichen Formen. Fast alle Formen gehen dabei zugrunde, zurück bleibt das Vollkommene (Anmerkung: gemeint ist nicht ein Perfektionismus, sondern im Sinne einer optimalen Lösung). Insofern hat der Kosmos kein "Ziel" im Sinne eines endgültigen Zustandes. Das GANZE ("Gott") wirkt allzeits und allseits. So vermag der Mensch über das Lebensnotwendige hinauszuragen durch Humor, Spiel, Lust, Freude, Liebe. Aber selbst wenn man diese Eigenschaften zum Leben voraussetzen würde, setzt dies immer eine gewisse Überkenntnis der Welt voraus, ein Weitergehen.

Zweitausend Jahre lang hat man die Materie gründlich unterschätzt. Daraus resultiert eine ebenso gründliche Fehleinschätzung unseres eigenen Ichs und die "Lüge von der Personal-Unsterblichkeit". Wer die Substanz materialistisch und von unserer Ich-Erfahrung getrennt verstehen will, der kommt spätestens beim Übergang zur organischen Evolution in Schwierigkeiten. Der Mensch ist eine untrennbare Einheit von Geist, Körper, Seele (Individuum!). So banal diese Aussage klingen mag, so wichtig ist sie für das Verständnis unseres Daseins. Wird nämlich diese Einheit z. B. durch Tod zerstört, dann erlischt die Erinnerung und somit die Ich-Erfahrung. Für die Ich-Erfahrung ist die lebende Zelle im blutvollen Leben die Voraussetzung. Mit dem Tod zerfallen die feinen Eiweißverbindungen der Erinnerungsstrukturen und damit das Ich-Bewußtsein.

Und was heißt "leblos" ? Was heißt "tot" ?

Kosmologisch betrachtet gibt es keine tote Substanz. Der Begriff "tot" kommt von lateinisch "totus". Das heißt: das Ganze: Inbegriff der gesamten Masse und Energie des Universums. Theologisch gesprochen: das Gott.

Wir müssen uns in vielfacher Hinsicht befreien von der Bevormundung der sogenannten Geistlichen, die seit Jahrhunderten unsere nordische Kultur verfälscht hat, die heute über die Medien entscheidend auf die Meinungsbildung bedenkenlos einwirken. Wir dürfen das Phänomen "Leben" nicht mehr theologisch "deuten", wie das bisher der Fall war.

Das sogenannte Leblose ist die Vorstufe zum Leben. Es "dient" dem Leben, wie alles der Entwicklung dient, selbstlos, eigen. Wir erkennen eine Zugehörigkeit zu allem, was ist, sei es Mensch, Tier, Pflanze, Stein, Wasser, Sonnenstrahlen, und alles ist mit unserer Substanz verwandt. Alles Materielle ist kristallisierte Strahlung. Jede Energieform ist zerstrahlte Materie. Das ist ein Zusammenhang. "Leben" ist eine Eigenschaft des kosmischen Stoffes.

Der Mensch ist einige hunderttausend Jahre alt, ein relativ kurzer Zeitraum verglichen mit der Wandlung der Energiestrahlung in Materie über die Bildung der Sonne, der Erde, der organischen Substanz. Die bis "vor kurzem" noch "leblose" Materie wird sich plötzlich ihrer selbst bewußt. Durch den denkenden Menschen beginnt die Materie auf sich selbst zu reflektieren: sie kann nun über sich nachdenken, sie kann sich betrachten, freuen, lieben, Entscheidungen treffen und dadurch in das Gesetz von Ursache und Wirkung eingreifen. Damit beginnt sie sich aus dem Bereich der Determination (der Unfreiheit) zu lösen und ihr eigenes Schicksal zu gestalten. Es ist das entscheidende Ereignis im Kosmos.

Bedenken wir den Vorgang: aus dem ruhenden Urzustand des Dunkels, eines kalten, verdünnten Gases, vermischt mit Staub, setzt sich das Werden (die Schöpfung) in Bewegung und schafft Raum und Zeit für die Wirklichkeit, bildet Sonne, Planet und mit ihnen ein zusätzliches Licht von Denken und Empfindung. Im denkenden Menschen wird sich der Kosmos als GANZER seiner selbst bewußt. Der denkende Mensch ist (theologisch gesprochen) "das Bewußtsein Gottes" (Teilhard de Jardin).



Das Gesetz der Gesetze: URSACHE UND WIRKUNG

Das Kind im Fragealter beansprucht die Erwachsenen mit endlosem Warum. Warum brummt das Auto ? Warum fährt die Eisenbahn ? Warum ist das so und nicht anders ? Warum. Warum. Das Kind im Fragealter ist ein Phänomen, denn niemand lehrt es zu fragen. Das "Warum" ist ihm angeboren. Es ist die jedem Kind angeborene Intelligenz. Und die geduldigsten Eltern können nicht die letzte Antwort geben, denn auf jede Antwort gibt es wieder ein Warum. So richtet sich das Fragen des Kindes mit der Zeit nach innen. Es versucht sich im Selbstergründen.

Als achtjähriger Bub hing ich einem Gedanken besonders nach. Ich kann mich noch genau an 1943 erinnern: an unser Kinderzimmer, die Möbel, den Blick aus dem Fenster auf das Dach des Nachbarhauses. Wir wohnten in Heidelberg. Aus irgendeinem äußeren Anlaß ... und sicher nicht zum ersten Mal dachte ich: warum bin ich so und nicht anders ? Meine Antwort damals war einfach und eindeutig: Warum ich so bin und nicht anders, dazu kann ich nichts.

Aus der Ferne erlebten wir die Bombardierung Mannheims. Ich höre noch das Donnern und Brausen des Feuersturms. Wir hatten Bekannte dort. Ich habe die rauchenden Trümmer der Stadt gesehen. Andere Menschen berichteten uns von Pforzheim, Freiburg, und daß es überall so sei. Ich habe gesehen, wie Flugzeuge vom Himmel geschossen worden sind. Da müssen doch Menschen drin sein, dachte ich. Das waren natürlich Ereignisse, die das Fragen forderten. Warum ist das so und nicht anders ?

Die Beziehung von Ursache und Wirkung beanspruchte immer wieder meine ganze Aufmerksamkeit. Überall, wo ich schaute, suchte ich nach Gründen. Wie ich auch dachte, fragte ich nach Ursachen. Wie ich mich auch verhielt, es gab immer nur eines: Ursache und Wirkung. Später schloß ich daraus, dies sei ein Gesetz.

Wenn die Welt nach diesem Gesetz bestimmt wird, dachte ich, dann ist sie "kausal determiniert" (wie die Philosophen zu sagen pflegen, was nichts anderes heißt als: der Mensch ist unfrei, "er wird gelebt"). Das Gesetz war mir "unheimlich", denn ohne jede Heimlichkeit offenbarte es sich immer nach Gründen, den nächstliegenden, den weiter entfernt liegenden. Je gründlicher ich dachte, je mehr ich einem Gedanken auf den Grund ging, desto gewalti-

ger erschien mir seine Herrschaft. Allmählich begriff ich, daß es mit dem "Gesetz" eine besondere Bewandnis haben müsse.

Meine ersten Aufzeichnungen im Jahre 1963 waren nicht mehr als Bruchstücke und unzulänglich in jeder Hinsicht. Ich erlebte eine Sturm- und Drangzeit mit allen denkbaren Auseinandersetzungen, denn in dem Maß, wie ich nach Gründen fragte, erkannte ich Zusammenhänge. Immer deutlicher sah ich, daß es in der Welt gar nicht so vernünftig zuring. Wo man hinsah, erwies sich menschlicher Irrsinn. Nach meiner damaligen Erkenntnis deutete ich das Gesetz von Ursache und Wirkung allein im deterministischen Sinne, daß also der Mensch unfrei und die Not sein Schicksal sei.

Ganz befriedigend war diese Antwort nicht. Warum, fragte ich mich, sucht ein Richter nach Beweggründen für eine Tat, wenn er den Täter verurteilt, wenn doch der Mensch durch Anlage und Umwelteinflüsse determiniert, also unfrei, ist ? Um für eine Handlung verantwortlich gemacht zu werden, um bestraft werden zu können, muß man doch frei sein, was aber nach dem Kausalgesetz ausgeschlossen ist. Das Schutz- und Schuldstrafrecht gab keine eindeutige Antwort. Jedenfalls "Determination" konnte nicht die letzte Antwort sein. Ich kam dann mit Nietzsches Gedankenwelt in Berührung. Seine Überlegungen waren wertvolle, ja vielleicht die entscheidenden Impulse. Im Ergünden ging ich einen Weg in den "Abgrund".

Zu meiner Überraschung erlebte ich keine Dunkelheit, sondern es wurde heller bis ich einen Gedanken glasklar vor mir hatte. Als Suchender hatte ich mich auf den Weg gemacht, ein Schauender und Staunender war ich geworden. Aus der unscheinbaren und einfachen Beziehung von Ursache und Wirkung hatte sich etwas Großartiges erwiesen: die Grundlage für die ewige Wiederkehr des Menschen, das höchste Wissen um das Leben, den tiefsten Gedanken, der seit dem Kirchenkonzil von Nizäa 325 nach der Zeitenwende von den Korrektoren und Priestern verdrängt worden war zugunsten der Jenseitsausrichtung. Ich vermag nicht zu schildern, unter welchem Eindruck ich diese Erkenntnis gewonnen habe.

Aber von Erkenntnis bis zur verständlichen Beschreibung des Erkannten ist ein weiterer Weg. Mein erster zusammenhängender Entwurf "Der TEIL des GANZEN", den ich 1975/76 schrieb, war dem Sachverhalt sprachlich nicht gewachsen. So machte ich mich daran, das Ganze zu überdenken und nach einer anderen sprachlichen Fassung zu suchen. Die Sprache als Werkzeug des Denkens, als Mittel der Vermittlung. Ich vertiefte mein Wissen um die Gesetze der Ursprache und der Symbolik. Rudolf John Gorsleben ("Hochzeit

der Menschheit", 1930 und 1971) und Guido von List ("Die Ursprache der Ario-Germanen" 1922 ff.) waren wesentliche Ergänzungen. Ich wendete mich immer mehr ab von der üblichen, analytischen Denkweise, weil die Schau auf das GANZE es nicht zuließ, mich in Einzelheiten zu verlieren. Sollten sich andere Leute die Köpfe zerbrechen, warum welcher Vorgang wie abläuft und mit welchem Ergebnis. Ich änderte grundlegend meine Denkweise. Vorrangig interessierte der Zusammenhang, die Einheit, das große Ganze. Das war die Arbeit weiterer Jahre. Mir wurde klar, daß wir wirkliche Wissenschaft nicht im üblich wissenschaftlichen Stil betreiben dürfen.

Wenn wir über unsere Dimension hinaus das GANZE begreifen wollen, dann dürfen wir die Biologie nicht biologistisch, die Materie nicht materialistisch und vor allem das Gesetz von Ursache und Wirkung nicht mechanistisch denken.

Unser Lebensraum, die Wirklichkeit, das Leben überhaupt, ist nicht mit wissenschaftlichen Formeln zu fassen, nicht mit mathematischen Strukturen, nicht mit Euklid. Die staatlichen Schulen führen die Menschen am Leben vorbei. Sie lehren ihnen ein naturwidriges Denken. Sie lehren eine Konsum-Mentalität. Sie lehren eine Sklaven-Mentalität. Davon müssen wir uns gründlich befreien.

Wir müssen heute lernen aus der kausalen Abfolge eines jeden Geschehens die **logischen Strukturen** zu sehen. Das Universum ist logisch -nach Ursache und Wirkung- aufgebaut. Deshalb können wir das Universum erforschen.

Der große Kreislauf im Weltgeschehen ist keine chemische, physikalische oder mathematische Formel, wie die Wissenschaftler vermuten, sondern er ergibt sich einzig aus der Logik bzw. aus der logischen Abfolge. Und wie wollte man die in eine Formel kleiden ? Der Kosmos als GANZER kann gar nicht anders als mögliche Strukturen zu verwirklichen. Alles Existente war möglich und ist somit notwendig ewig.

Die verblüffende Einfachheit der Lösung war es, die mich ins Staunen versetzt hatte.

* * *

Bedenken wir die Beziehung von Ursache und Wirkung, das Gesetz der Kausalität, den Satz vom Grund: "**Nichts ist ohne Grund**". Nichts kann sich zutragen (ereignen) ohne Voraussetzung (Ursache). Nichts bleibt ohne Auswirkung (Folge). Schon dieser Gedanke setzt "Ewigkeit" voraus.

Bemerkenswert ist, daß dieses "Gesetz" erst im 17. Jahrhundert durch Leibnitz als "principium rationale" (Prinzip der Vernunft) erkannt und im 18. Jahrhundert durch Imanuel Kant als "Axiom" für die Philosophie formuliert worden ist. Kant schreibt dazu: "Unsere Erkenntniswerkzeuge - einschließlich unserer eigenen Sinnesorgane, aber auch einschließlich unserer Meßwerkzeuge, Beobachtungsinstrumente und experimentellen Apparaturen - würden uns gar keine Rückschlüsse auf die untersuchten Objekte erlauben, wenn sie nicht in ihrer Arbeitsweise streng kausal bestimmt wären." **Daraus folgerte er, daß die Kausalität als eine "a priori" (von vornherein) gegebene Gewißheit anzunehmen und als Grundsatz der Philosophie zu formulieren sei.**

Wir wissen nicht, wieviele Bücher und Menschen vernichtet worden sind, weil sie das höchste Wissen verkündet haben. Wir stellen nur eine auffallende Lücke von nahezu 2.000 Jahren fest (das jüdisch-christliche Zeitalter !), wo dieses einfache und doch großmächtige Prinzip in allen herrschenden Ideologien unbeachtet geblieben ist. Auch mit Leibnitz und Kant war die volle Tragweite daraus keinesfalls zur Sprache gekommen. Es darf uns deshalb nicht wundern, wenn die Wahrheit nur sehr langsam zum Vorschein kommt. Fast alle Menschen sind durch das frühzeitig eingewöhnte "wissenschaftliche" Denken gründlich verdorben. Diese Menschen sind nicht wach genug. Sie leben dieses Prinzip ohne Besinnung.

Es ist doch merkwürdig, daß ein Gesetz, das alles menschliche Vorstellen und Verhalten lenkt, so wenig Beachtung findet.

Was hat es nun mit diesem Gesetz auf sich ?

Wie immer wir auch denken, suchen wir nach Gründen, nach Ursachen. "War-um" bedeutet "was ist wahr drumherum ?"

Unser Verstand verlangt nach Begründung für eine Aussage. Nur die begründete Aussage wird verständlich. Wir er-gründen mit "warum" und "wieso" und begründen uns mit "weil" und "deshalb".

Jeder Grund ist wiederum begründet und jede Folge wirkt sich in Gründen aus, denn "nichts ist ohne Grund". Oft fragen wir nach den nächstliegenden, manchmal nach den tieferliegenden Gründen. Es ist eine kausale Folge (Kausalnexus), ein fortlaufender Zusammenhang von Ursache und Wirkung, der sowohl in die Vergangenheit als auch in die Zukunft unbegrenzt ist. Es gibt keinen "Zufall", es sei denn, wir verstehen als Zu-fall das, was uns im Rahmen der kausalen Abfolge zu-fällt.

Wenn wir also von "Ursachen" und "Gründen" sprechen, dann meinen wir immer nur einen unbestimmten Ausschnitt aus dem Raum-Zeit-Geschehen: es ist immer eine "Schau" in die Unendlichkeit, denn "nichts ist ohne Grund". "Ur" (von Ur-Sache) hat die Bedeutung von "immer" (= ewig). Das ist die "Uhr", deren Zeiger kreisförmig das Ganze umschreiben. Der Kreis ist Sinnbild für das GANZE. Die Uhrzeit kennt keinen Anfang und kein Ende.

Bei unserem Fragen befinden wir uns also auf einem Weg in den "Abgrund" zum "Urgrund" der Wirklichkeit. Somit hängt die Klärung unserer Fragen davon ab, inwieweit wir diesen Weg gehen, ob wir oberflächlich (ungründlich) oder gründlich denken. Der Weg bedeutet Methode (griechisch: *methodos* = Weg). Erkennen wir vielleicht den sprachlichen Zusammenhang in den Worten: *chaussee* (franz. Weg), *of course* (engl. natürlich) und *causa* (lat. Grund) ?

Kausalität ist der Weg der Natur. Auf diesem Weg gründet alles auf dem Vorausgesetzten. Alles ist nach Gründen, also logisch, vernünftig, aufgebaut. Alles Kausal-Mögliche wird auf diese Weise existent, weil das Unmögliche (Unlogische) erst gar nicht entsteht bzw. zugrunde geht. Alles Existente ist daher auch dem menschlichen Geist zugänglich. Das Universum ist grundsätzlich erkennbar ! Das Universum ist ein "Ewig-sich-erkennendes-Universum".

"Nichts ist ohne Grund." Wir erahnen die Macht dieses einfachen Satzes, wenn wir bedenken, daß alles, was in und um uns herum ist, auf diesem Satz gründet. Die Dimension der Wirklichkeit ist durchwaltet von diesem Prinzip. Wir leben durch Gründe. Je durchgängiger wir diese kausalen Strukturen erkennen, um so deutlicher sehen wir die gewaltige Herrschaft dieses Gesetzes der Gesetze.

Der "Satz vom Grund" ist der Grundsatz aller Sätze (Gesetze). Alles, was ist, ist "infolge von" ohne weiteres erschaubar, also unmittelbar. Wir brauchen nicht zu beweisen, weil es nichts zu beweisen gibt. Begründung ist alles, weil dadurch unmittelbar einsichtig. Diese Unmittelbarkeit ist die Urschau des Menschen, angeboren schon dem Kind. Der Mensch ist denkende Materie.

Wir erahnen die Macht dieses Gesetzes auch dadurch, weil es sich grundsätzlich jeder Kritik entzieht, denn jeder Kritikübende begibt sich durch sein Begründen (lat. *causer* = sprechen, lat. *causa* = der Grund) in das Gesetz und bestätigt es im Grunde. Es ist nicht möglich aus dem Kausalen auszubrechen*).

*) Zur Auseinandersetzung um den Kausalsatz:

Werner Heisenberg und andere Fach-Physiker haben den Kausalsatz "in gewisser Weise in Frage gestellt" (vgl. z. B. HEISENBERG: Der Teil und das Ganze, 1969, Piper-Verlag München). In der Unbestimmbarkeit eines Elektrons äußere sich "ein gewisses Versagen des Kausalgesetzes", wurde hartnäckig behauptet. Was hat es damit auf sich?

Die hauptsächlich durch Heisenberg ins Gespräch gebrachte "Infragestellung" des obersten Grundsatzes wird von vielen Menschen ohne hinreichendes Denken verwertet. So ist zum Beispiel heute in jedem Lexikon unter dem Stichwort "Kausalität" diese "Infragestellung" ausgeführt. Jedermann, dem die Tatsache kausaler Strukturen als das logische Gerüst unserer Welt nicht in sein persönliches Weltbild paßt, orientiert sich nunmehr an Heisenberg und leitet bedenken- und gedankenlos ab Un-Kausalität, Willensfreiheit, Schuldbegriff und manches andere, wo die Methode wirklicher Wissenschaft stört.

Heisenberg hat seinerzeit die Frage nach dem Aussagewert des Kausalsatzes nicht gründlich gestellt und somit nicht gedacht. Der in dem genannten Buch an sich sehr gut geschilderte Dialog mit der Philosophin Grete Hermann zeigt deutlich seine geistigen Grenzen. Die Infragestellung des Kausalprinzips durch Heisenberg gründet auf einer "Nichterklärbarkeit" eines physikalischen bzw. mathematischen Phänomens.

Andere Wissenschaftler bezeichnen den Kausalsatz als "unbeweisbar und hypothetisch". Das ist genauso irrig. Denn der Kausalsatz entspringt der **unmittelbaren Einsicht**. Er ist deshalb nicht beweisbedürftig. Man verkennt allgemein die Bedeutung einer Grundeinsicht (Kausalsatz), wenn man vom Beweisverlangen spricht. Es ist nicht möglich und nicht nötig den Kausalsatz mit Argumenten kausaler Natur zu widerlegen oder zu beweisen. Hüten wir uns aber vor der Identifikation des Nichterklärbaren mit dem Unkausalen. Das philosophische Axiom der Kausalität kann daher gar nicht in Frage gestellt sein.

Der Philosoph Martin Heidegger hat in seinem Buch "Der Satz vom Grund" (Verlag Günther Neske, 1957) diesen Sachverhalt mit einem einzigen Satz abgetan: "Der neuerdings vielverhandelte Streit über die Art und Reichweite der Geltung des Prinzips der Kausalität hat nur dadurch Grund und Boden, daß die Streitenden alle unter demselben Anspruch auf Zustellung des zureichenden Grundes für das Vorstellen stehen".

Es wird Zeit, daß wir uns von den naiven Vorstellungen, die die Kausalität treffen sollen, frei machen. Es geht nicht an, daß man den Wert bzw. die Bedeutung einer Grundeinsicht aus einer Unerklärbarkeit oder einer falschen Kausalitätsverknüpfung entnimmt. Man übersieht, daß die Evolution aus der Strahlung bis zum Leben eine lückenlose und einheitliche Linie darstellt, daß jedes Geschehen das Vergangene voraussetzt und das Künftige zur Folge hat. Vergegenwärtigen wir uns auch, daß selbst das Denken, Vorstellen und Sprechen immer ein Begründen ist. Eine kausale Kritik am Kausalsatz ist ausgeschlossen.

Aus der gründlichen Beobachtung erweist sich weiteres. Mit jedem Geschehen, das wir beobachten, schauen wir zeitlich in die Ewigkeit durch die unbegrenzte, kausale Abfolge: die Bewegung eines Blattes am Baum, der Windstoß und seine Folge, der Zug der Vögel ... das alles ist Erscheinung aus unbegrenzter Folge. Und jede Form, der Baum, die Blume, das Tier ... lebt aus der tiefen Vergangenheit. Und durch die kausale Folge: zwingend notwendig.

Sehen wir diese Strukturen ? Jede kleinste Einzelheit der Wirklichkeit steht in seinem Werdensweg seit Ewigkeit und für alle Zeiten absolut fest. Sehen wir das ?

Spüren wir die Ewigkeit in jedem Vorgang ?

Erkennen wir die Ewigkeit im Augenblick der Gegenwart ?

Auch für den menschlichen Bereich gilt einheitlich das Prinzip der Natur, denn wir sind ja daraus hervorgegangen. Erinnerung, Erfahrung, Überlegung, Planung, Entscheidung, Gefühle, die Motivationen aus dem Unbewußten, aus dem sogenannten Irrationalen einschließlich der parapsychologischen Phänomene werden in der Abfolge von Ursache und Wirkung erst möglich und somit notwendig. Jedes Urteil ist durch seine Vorgeschichte in den Trieben, Neigungen, Erfahrungen, Wünschen, Interessen, also durch die kausale Vergangenheit, vorgegeben. So ist mit jedem Begriff, den wir denken, mit jedem Urteil, das wir fällen, **immer schon vorher** die Entscheidung gefallen, auch wenn uns dies im allgemeinen nicht bewußt ist. Wir leben durch Gründe aus der Vergangenheit.

Deshalb ist alles Erlebte und Gedachte längst Vorhandenes. **In dieser Hinsicht gibt es nichts Neues in der Welt.** Jeder Gedanke und jedes Ereignis ist eine Wesenheit, sonst würden sie nicht entstehen und bestehen können. Jeder Gedanke und jedes Ereignis lebt ewig durch die Verbindung der kausalen Abfolgen und kann deshalb auch nie untergehen. **Weil etwas ist, ist es immer.**

Im übergeordneten Sinne ist alles, auch das Widersprechende und Irrige "wahr", weil durch Gründe verursacht und somit "logisch". Der Kosmos als GANZER ist logisch geordnet nach Ursache und Wirkung. Jeder Vorgang ist somit "determiniert" (Schicksal). Diese Sicht von allem, die Gesamtschau, ergibt das Weltbild des GANZEN. Aus den unbegrenzten Weiten der Kausalstrukturen empfangen wir unser Leben. Der menschliche Wille ist eine Welle aus dem Kosmos und wie ein Rad im Kreislauf des Geschehens angetrieben (Rad = engl. wheel, gesprochen wil = Wille).

Der Kosmos wirkt ewig gleich, nämlich nach Ursache und Wirkung. Aus dem ewigen Chaos entstehen Weiten und Wirklichkeiten. Das Unstabile (das Unmögliche) entsteht nicht oder geht zugrunde, nur das Mögliche wird existent. Immer wieder und überall gestaltet der Kosmos aus Vorhandenem, aus den Resten vergangener Welten Neues im Sinne von Altem oder Altes im Sinne von Neuem. Das Wirkliche besteht aus Verwirktem. "Das Leben entsteht aus der Asche von Abgestorbenem" (Nietzsche). Eine logische Abfolge ohne Ausnahme.

Das Cha-os (sprachklinglich: Ka-os) im Weltall bedeutet ursprachlich "Ka-usa-lität im Werden" (Anmerkung: os ist die Rune des Werdens wie z. B. bei Os-tern, Os-ten). Chaos bedeutet: ewiges Werden kausaler Strukturen. K-os-m-os heißt: Wirkende Kausalität zur werdenden Materie. Kurzum: Kosmos heißt griechisch "Ordnung" im Sinne von "Ordnen des Abgestorbenen (Chaos) zum Werdenden".

* * *

Warum ist also unser Leben genau so und nicht anders ?

Unser Leben ist genau so und nicht anders, weil unsere Wirklichkeit als solche möglich war und durch das ordnende Gesetz von Ursache und Wirkung notwendig ist. Niemand und nichts konnte das Entstehen unserer Erde und unseres Lebens verhindern. Die allzeits und allseits aus dem Chaos des Kosmos entstehenden Kausalfolgen, der zwingend logische Aufbau aus dem Urgrund des Seins bis zur heutigen Wirklichkeit, ... die Strukturen sind ewig beständige Pläne und daher immer wieder zu verwirklichen.

Das ist die Antwort:

- Das Existenzgewordene war das Mögliche.
- Das Mögliche wurde durch den Beweggrund zum Notwendigen.
- Das Notwendige ist das Immer-Mögliche und somit das Immer-wieder-Notwendige und somit das ewig Wiederkommende.
- Nichts und Niemand kann es verhindern.

Die ewige Wiederkehr des Ganzen als die Wiederkehr des Gleichen ist die notwendige Folge aus dem logischen Aufbau der Gestirne von Grund auf. Der Kosmos als GANZER kann gar nicht anders, als vorhandene Möglichkeiten immer wieder zu verwirklichen, weil nichts dagegen steht, ein Schauspiel, das seit Ewigkeiten (= immer) währt und das in allen Zeiten sein wird. Unser Leben haben wir schon unendlich oft gelebt. Wir werden es immer wieder erleben, so wie wir es heute gestalten.

Der Kosmos als GANZER erweist sich als ein unbewußtes Organon, das sich ständig zu fühlenden (empfindenden) denkenden Individuen hin entfaltet. Jeder von uns ist eine ewige Wesenheit des Göttlichen (Ganzen) und eine unabänderliche und immer wieder sich bestätigende Existenz Tatsache.

Die höchste Form der Lebensbejahung

Der Gedanke an die ewige Wiederkehr des Ganzen als die Wiederkehr des Gleichen stößt uns vor den Kopf. Der Gedanke, daß alles, was wir erlebt haben, wiederkehrt und immer wieder, ... ist uns unbehaglich. Sofort denken wir an all das Schlimme im Leben, was notwendig geworden war. Das alles immer wieder? Und all das Schöne, Wunderbare, Liebenswerte im Leben ist plötzlich vergessen. Wir sehen nur noch einen *circulus vitiosus*, den Teufelskreis. Das kann doch nicht wahr sein! Aus dieser "Logik" heraus konstruieren die meisten Menschen eine Weltvorstellung nach ihren Wünschen, ungeachtet aller Beweisangebote. Wie aber diese Jenseitswelt möglich sein soll, darüber wissen sie nichts zu sagen.

Tatsächlich ist der Wiederkehrgedanke unserer Zeit vollständig entrückt, das verrückte Jenseitsdenken ist üblich, weil die eigene Unzulänglichkeit und die vielen Mißstände eine Wiederkehr unseres Lebens (und natürlich erst recht eine ewige Wiederkehr) befremdend erscheinen lassen muß. Dem kranken und unfreien Menschen ist das Leben wenig lebenswert und daher nicht wiederholenswert. **Die Folge ist Weltflucht in verschiedenen Formen.**

Das Wesentliche an dem Gedanken der ewigen Wiederkunft, das Großartige, ist noch nicht gedacht, wenn wir nur den Kreislauf sehen. Daß alles nur wiederkehrt und immer wieder, ist ja wirklich keine beeindruckende Angelegenheit. Es ist tatsächlich ein Teufelskreis. Was gäbe es da noch zu bedenken ? Worin liegt das Großartige des Gedankens ?

Fragen wir anders: auf welche Weise könnte es denn möglich werden, innerhalb der kausalen Ordnung unser Geschick für immer in die eigene Hand zu bekommen ?, das Karma für alle Ewigkeiten selbst zu bestimmen ?, selbst Schöpfer zu werden und das Paradies des ewigen Lebens zu gestalten ? ...

Wir befinden uns im Spannungsfeld der Di-mens-ion. Je nachdem, aus welchem Gesichtspunkt wir das Leben beurteilen, erfahren wir eine eigene Antwort. Aus der Sicht des GANZEN ist alles kausal geordnet, wertfrei, unfrei, determiniert. Es gibt keine Schuld. "Vor Gott sind alle Menschen gleich." Alle Entscheidungen sind gleich "wahr", weil existent, weil begründet. Aber aus unserem eigenen Standort (Betrachtungsebene, vgl. Di-mens-ion) ist es keinesfalls gleichgültig, wie wir leben, ob wir vernünftig oder unvernünftig, ob wir gesund oder krank sind, ob wir recht oder unrecht handeln. Mit unserer Entscheidung wählen wir selbst das SEIN oder das NICHTSEIN, wir entschei-

den uns für die Existenz oder dagegen. Wir sind frei und gestalten tatsächlich unseren Lebensraum immer wieder neu.

Wenn alles wiederkehrt und immer wieder, dann entscheidet sich doch allein in der Gegenwart, wie etwas wiederkehrt, denn nur in der Gegenwart geschieht etwas. Das ist Gewißheit: das Jetzt, wie wir es gestalten, wird wieder!

Dies hat eine Tragweite von ungeheurer Bedeutung: das, was wir heute erkennen und das, was wir jetzt verwirklichen, kehrt wieder und immer wieder. Die Verhältnisse, die wir zu schaffen in der Lage sind, werden sich in der logisch-kausalen Abfolge einst wieder einstellen. Das wird uns fordern bis zum Letzten: nicht nur teilhaben am Geschehen, sondern es selbst gestalten aus unseren Möglichkeiten, und jedes unserer Werke wird sich einst "vergelt", das Gute mit dem Guten, das Schlechte mit dem Schlechten. Jetzt sind wir selbst Schöpfer und haben Anteil am göttlichen Schöpfungsgeschehen. Von nun an werden wir so leben, daß wir von unserem Leben sagen können, es war lebenswert, "einmalig", so daß wir wünschen, es wieder zu leben.

Gegenwart bedeutet Entscheidung. Hier (nicht irgendwo) und jetzt (nicht irgendwann) wird das Mögliche verwirklicht und somit verewigt. Mit diesem Wissen katapultieren wir uns über das Fatale des Alltäglichen hinaus. Wir greifen ein in das kosmische Geschehen. Wir werden zur kosmischen Gestalt. Die "denkende Materie" beginnt sich selbst zu gestalten. Die bislang determinierte Substanz beginnt sich selbst zu substantiieren. Es ist das Ereignis im Kosmos. Das ist die (Er-)Lösung. Die höchste Erkenntnis ist diese der Selbstbestimmung des Menschen für alle Zeiten.

Gibt es einen großartigeren Gedanken ?

* * *

Das Thema der ewigen Wiederkehr des Ganzen als die Wiederkehr des Gleichen wäre ohne Hinweis auf Friedrich Nietzsche unvollständig, denn seine Philosophie ist von Grund auf diesen "schwersten Gedanken" ausgerichtet. Aber "die Auseinandersetzung mit Nietzsche hat weder schon begonnen, noch sind dafür die Voraussetzungen geschaffen. Bislang wird Nietzsche entweder belobigt und nachgeahmt oder beschimpft und ausgebeutet. Nietzsches Denken und Sagen ist uns noch zu gegenwärtig. Er und wir sind geschichtlich noch nicht hinreichend auseinandergesetzt, damit sich der Abstand bilden kann, aus dem eine Würdigung dessen zum Reifen kommt, was die Stärke dieses Denkers ist" (Martin Heidegger).

Aus **Friedrich Nietzsche "Also sprach Zarathustra"**, "Vom Gesicht und Rätsel":

"Halt! Zwerg! sprach ich. Ich! Oder du! Ich aber bin der stärkere von uns beiden -: du kennst meinen abgründlichen Gedanken nicht! Den - könntest du nicht tragen!" -

Da geschah, was mich leichter machte: denn der Zwerg sprang mir von der Schulter, der Neugierige! Und er hockte sich auf einen Stein vor mich hin. Es war aber gerade da ein Torweg, wo wir hielten. "Siehe diesen Torweg! Zwerg! sprach ich weiter: der hat zwei Gesichter, zwei Wege kommen hier zusammen: die ging noch Niemand zu Ende. Diese lange Gasse zurück: die währt eine Ewigkeit. Und jene lange Gasse hinaus - das ist die andere Ewigkeit. Sie widersprechen sich, diese Wege; sie stoßen sich gerade vor den Kopf: - und hier, an diesem Torwege, ist es, wo sie zusammen kommen. Der Name des Torwegs steht oben geschrieben: "Augenblick". Aber wer Einen von ihnen weiter ginge - und immer weiter und immer ferner: glaubst du, Zwerg, daß diese Wege sich ewig widersprechen?"

"Alles Gerade lügt, murmelte verächtlich der Zwerg. Alle Wahrheit ist krumm, die Zeit selber ist ein Kreis."

"Du Geist der Schwere! sprach ich zürnend, mach dir es nicht zu leicht! Oder ich lasse dich hocken, wo du hockst, Lahmfuß, - und ich trug dich hoch! Siehe, sprach ich weiter, diesen Augenblick! Von diesem Torwege Augenblick läuft eine lange ewige Gasse rückwärts: hinter uns liegt eine Ewigkeit. Muß nicht, was laufen kann von allen Dingen, schon einmal diese Gasse gelaufen sein? Muß nicht, was geschehn kann von allen Dingen, schon einmal geschehn, getan, vorübergelaufen sein? Und wenn Alles schon dagewesen ist: was hältst du Zwerg von diesem Augenblick ? Muß auch dieser Torweg nicht schon - dagewesen sein? Und sind nicht solchermaßen fest alle Dinge verknotet, daß dieser Augenblick alle kommenden Dinge nach sich zieht? Also - sich selber noch? Denn, was laufen kann von allen Dingen: auch in dieser langen Gasse hinaus - muß es einmal noch laufen!- Und diese langsame Spinne, die im Mondschein kriecht, und dieser Mondschein selber, und ich und du im Torwege, zusammen flüsternd, von ewigen Dingen flüsternd, -müssen wir nicht Alle schon dagewesen sein? - und wiederkommen und in jener anderen Gasse laufen, hinaus, vor uns, in dieser langen schaurigen Gasse - müssen wir nicht ewig wiederkommen? Also redete ich, und immer leiser: denn ich fürchtete mich vor meinen eigenen Gedanken und Hintergedanken..."

Also sprach Zarathustra.

Ein Buch

für

Alle und Keinen.

Von

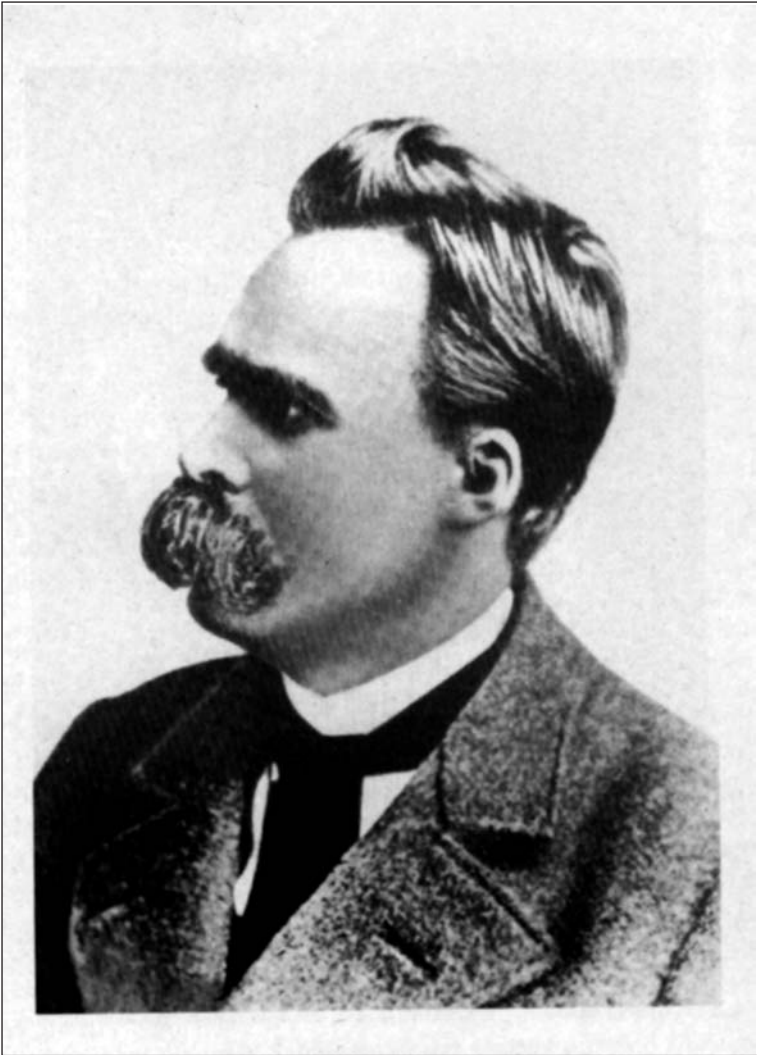
Friedrich Nietzsche.

Chemnitz 1883.

Verlag von Ernst Schmeitzner.

Paris	St. Petersburg	Turin
W. Fischbacher	H. Schmitzdorff	(Florenz, Rom.)
33 Rue de Seine.	(C. Rottger.)	Hermanns Loescher
	Kais. Hof-Buchhandlung.	via di Po 19.
	5 Newsky Prospekt.	
New-York	London	
E. Steiger & Co.	Williams & Norgate	
25 Park Place.	24 Henrietta Street,	
	Covent Garden.	

Titelblatt der Erstausgabe von Nietzsches Werk „Also sprach Zarathustra“, das in Fachkreisen großes Aufsehen, Anstoß und Kritik erregte. Nietzsche selbst sagte dazu, es sei das tiefste Buch, das die Menschheit besitzt.



Friedrich Wilhelm Nietzsche (1844-1900)

„Die Auseinandersetzung mit Nietzsche hat weder schon begonnen, noch sind dafür die Voraussetzungen geschaffen. Bislang wird Nietzsche entweder belobigt und nachgeahmt oder beschimpft und ausgebeutet“ (Heidegger).



Martin Heidegger (1889-1976)

„Auseinandersetzung ist echte Kritik. Sie ist die höchste und einzige Weise der wahren Schätzung eines Denkers. Denn sie übernimmt es, seinem Denken nachzudenken und es in seine wirkende Kraft, nicht in die Schwächen, zu verfolgen“ (Heidegger).

Aus **Martin Heidegger "Nietzsche"**, Band 1, Seite 311 folgen dazu zwei Zitate:

"Der Zwerg sieht nur auf die zwei ins Unendliche laufenden Gassen, er denkt sich bloß aus: wenn beide Wege ins Endlose (Ewige) verlaufen, kommen sie dort zusammen; weil sich dann der Kreis von selbst im Unendlichen - weit weg von mir - schließt, deshalb läuft auch alles Wiederkehrende in der bloßen Abwechslung des Ausgleichs hintereinander her und so durch den Torweg hindurch. Der Zwerg sieht nichts von dem, was Zarathustra, befremdlich genug, sagt, daß im Torweg beide Gassen sich" vor den Kopf stoßen". Wie sollen sie dies, wo doch alles hinter allem nur herläuft, wie ja die Zeit selbst es zeigt, bei der das noch-nicht-Jetzt zum Jetzt wird und jetzt auch schon ein nicht-mehr-Jetzt ist und dies im ständigen Und-so-weiter ?

Die zwei Gassen, Zukunft und Vergangenheit, stoßen sich nicht, sie laufen hintereinander her. Und dennoch ist da ein Zusammenstoß. Freilich nur für den, der nicht Zuschauer bleibt, sondern selbst der Augenblick ist, der in die Zukunft hineinhandelt und dabei das Vergangene nicht fallen läßt, es vielmehr zugleich übernimmt und bejaht. Wer im Augenblick steht, der ist zwiefach gewendet: für ihn laufen Vergangenheit und Zukunft gegeneinander. Er läßt das Gegenläufige in sich zum Zusammenstoß kommen und doch nicht stillstehen, indem er den Widerstreit des Aufgegebenen und Mitgegebenen entfaltet und aushält. Den Augenblick sehen, heißt: in ihm stehen. Der Zwerg aber hält sich draußen, hockt daneben.

Was ist mit all dem für das rechte Denken des Gedankens der ewigen Wiederkehr gesagt ?

Das Wesentliche: was künftig wird, ist gerade Sache der Entscheidung, der Ring schließt sich nicht irgendwo im Unendlichen, sondern der Ring hat seinen ungebrochenen Zusammenschluß im Augenblick, als der Mitte des Widerstreits; was wiederkehrt, - wenn es wiederkehrt - darüber entscheidet der Augenblick und die Kraft der Bewältigung dessen, was in ihm an Widerstrebendem sich stößt. Das ist das Schwerste und Eigentliche an der Lehre von der ewigen Wiederkunft, daß die Ewigkeit im Augenblick ist, daß der Augenblick nicht das flüchtige Jetzt ist, nicht der für einen Zuschauernur vorbeihuschende Moment, sondern der Zusammenstoß von Zukunft und Vergangenheit. In ihm kommt der Augenblick zu sich selbst. Er bestimmt, wie alles wiederkehrt. Aber das Schwerste ist das Größte, was begriffen werden muß, es bleibt für die Kleinen verschlossen. Allein auch die Kleinen sind, und als Seiende kehren auch sie immer wieder, sie sind nicht zu beseitigen, sie

gehören auf die Seite jenes Widrigen und Schwarzen. Soll das Seiende im Ganzen gedacht sein, dann muß auch zu ihm noch J a gesagt werden. Dies macht Zarathustra schaudern. "

Heidegger, "Nietzsche", Band 1, Seite 367:

"Die ewige Wiederkunft des Gleichen soll als die Grundbestimmung des Weltganzen erwiesen werden." ... "Neuerdings gibt es allerdings auch Versuche, die Beweise für diesen Gedanken zu durchdenken. Durch den Hinweis auf den Wesenszusammenhang zwischen "Sein" und "Zeit" ist man stutzig geworden. Man fragt sich: Wenn Nietzsches Lehre von der ewigen Wiederkunft des Gleichen das Weltganze, also das Seiende im Ganzen betrifft, wofür man auch grob genug sagt, "das Sein", und wenn Ewigkeit und Wiederkehr als Durchbrechen von Vergangenheit und Zukunft mit der "Zeit" zusammenhängen sollten, dann hat es vielleicht mit Nietzsches Lehre von der ewigen Wiederkunft des Gleichen am Ende doch etwas auf sich, und wir dürfen nicht, wie bisher, seine Beweise als ein verunglücktes Vorhaben übergehen."

"Die ewige Wiederkunft des Gleichen soll erwiesen werden als die Weise, wie das Seiende im Ganzen ist."... "Aus dem allgemeinen Charakter der Kraft ergibt sich die Endlichkeit (Geschlossenheit) der Welt und ihres Werdens. Gemäß dieser Endlichkeit des Werdens ist ein Fort- und Weglaufen des Weltgeschehens ins Endlose unmöglich. Also muß das Weltwerden in sich zurücklaufen."

Nun verläuft aber das Weltwerden in der nach rückwärts und vorwärts endlosen (unendlichen) Zeit als einer wirklichen. Das in solcher unendlichen Zeit verlaufende, endliche Werden müßte, wenn es einen Gleichgewichtszustand als Zustand des Ausgleichs und der Ruhe erreichen könnte, diesen längst erreicht haben; denn die der Zahl und Art nach endlichen Möglichkeiten des Seienden müssen sich in unendlicher Zeit notwendig erschöpfen und erschöpft haben. Da kein solcher Gleichgewichtszustand als Stillstand besteht, ist er nie erreicht worden; d. h. hier: er kann überhaupt nicht bestehen.

Das Weltwerden ist daher als endliches und zugleich in sich zurücklaufendes ein ständiges Werden, d. h. ewig. Da dieses Weltwerden jedoch als endliches Werden in unendlicher Zeit ständig geschieht, nach Erschöpfung seiner endlichen Möglichkeiten nicht aufhört, muß es seitdem sich schon wiederholt, ja unendlich oft wiederholt haben und als ständiges Werden künftig, sich ebenso wiederholen. Da nun das Weltganze in seinen Werdensgestalten endlich,

dabei aber für uns praktisch unermesslich ist, sind auch die Möglichkeiten der Abwandlung seines Gesamtcharakters nur endlich, für uns aber jeweils im Anschein des Unendlichen, weil Unübersehbaren und somit stets Neuen. Und da der Wirkungszusammenhang zwischen den einzelnen, der Zahl nach endlichen Werdevorgängen ein geschlossener ist, muß jeder Werdevorgang im Rücklauf alles Vergangene nach sich ziehen, bzw. indem er vorauswirkt, zugleich vor sich her stoßen. Darin liegt: Jeder Werdevorgang muß sich selbst wiederbringen; er und jeder andere kehrt als der gleiche wieder. Die ewige Wiederkunft des Ganzen des Weltwerdens muß eine Wiederkehr des Gleichen sein.

Die Wiederkunft des Gleichen wäre nur dann unmöglich, wenn sie überhaupt vermieden werden könnte. Dies setzte voraus, daß das Weltganze sich die Wiederkehr des Gleichen verwehrte, und das schlosse in sich eine vorgeifende Absicht darauf und eine entsprechende Zielsetzung, nämlich die Ansetzung des Schlußzieles, die an sich auf Grund der Endlichkeit und Ständigkeit des Werdens in unendlicher Zeit unvermeidliche Wiederkehr des Gleichen nun doch irgendwie zu vermeiden. Die Voraussetzung einer solchen Zielsetzung aber ist gegen die Grundverfassung des Weltganzen als eines Chaos der Notwendigkeit. Also bleibt nur das, was sich notwendig schon ergab: der Werde-, d. h. hier zugleich der Seinscharakter des Weltganzen als des ewigen Chaos der Notwendigkeit ist die ewige Wiederkunft des Gleichen."

Das waren die Gedanken des Philosophen Martin Heidegger zu Friedrich Nietzsche.

* * *

Aus völliger Unkenntnis um die Gesetze des Lebens, um die Begriffe von Zeit und Ewigkeit, Unkenntnis um die Bedeutung von Leben und Tod spekulieren sich viele Menschen in verrückte Vorstellungen um ein Leben nach dem Tode: z. B. die Seelenwanderung oder das Jenseits als das Paradies "im Himmel". Die Leute fühlen sich von mystischem Unsinn sehr angezogen, von okkulten Verdummungen und von esoterischem Kauderwelsch. Die Leute reden vom Tod und kennen nicht die Gesetze der Lebenserhaltung, sie reden vom Jenseits und kennen nicht die Gesetze des Diesseits. Sie reden von der Seelenwanderung und ignorieren damit die Unteilbarkeit (Individuum!) von Geist, Körper, Seele. Lassen Sie sich, verehrter Leser, also nicht beeindrucken von pseudowissenschaftlichem oder esoterischem Kram. Unser Land

wird derzeit überschwemmt mit Ideologien hauptsächlich aus dem fernen Osten und den USA. Das sind die geistigen Fallgruben. Den Machthabern sind alle Mittel recht, um Menschen in die Abhängigkeit zu bringen.

Alles, was uns erzählt wird über ein angebliches Leben aus dem Jenseits, über Visionen, Seelenwanderung, alles, was uns aus der Parapsychologie berichtet wird, muß unter dem Vorbehalt dessen aufgenommen werden, was bisher vorgetragen wurde. Denn alle diese zweifelhaften Dinge, die nie nachprüfbar sind, ändern nichts an der Tatsache, daß unsere Wirklichkeit aus kausalen Beziehungen (Strukturen) entsteht und ändern deshalb auch nichts an der Tatsache der ewigen Wiederkehr aller Dinge und Wirkungen. Niemand und nichts kann das verhindern. Niemand und nichts kann die "von Ewigkeit zu Ewigkeit" wiederentstehenden Abfolgen, die sich aus dem Urgrund entwickeln, vermeiden. Das müssen wir uns unbedingt vor Augen halten, wenn vom Jenseits oder von der Seelenwanderung die Rede ist. Denke also selbst!

Die Wahrheiten sind einfach. Sie sind jedermann zugänglich. Ich wiederhole: der Mensch ist eine untrennbare Einheit von Geist, Körper, Seele. Er ist als Individuum das Unteilbare. Bewußtsein, Erinnerungsvermögen, Ich-Erfahrung, das alles ist nur möglich durch die lebende Zelle im blutvollen Leben. Die organische Zelle ist als Erinnerungsträger die Voraussetzung für die Ich-Erfahrung. Das Bewußtsein kommt aus der Materie. Ohne Materie kein Bewußtsein. Ohne die lebende Zelle gibt es keine Ich-Erfahrung. So wie der Geist eine Funktion des Körpers ist, so ist die Seele des Menschen eine Funktion des Körpers.

Mit dem Tod zerfällt diese Einheit. Das Untrennbare wird getrennt. Der Körper zerfällt, er verwest. Mit ihm entwest der Mensch. Der Tod ist das Ende aller Lebensfunktionen. Alle Erinnerungsstrukturen unserer eigenen Erlebnisse und der unserer Vorfahren werden aufgelöst. Ein jeder Chirurg weiß, wenn er auch nur eine Zelle im Hirn des Menschen zerstört, dann ist dies ein nicht wieder rückgängig zu machender Vorgang, dann ist der Mensch unwiederbringlich ein anderer.

Schon das Wort gibt den Hinweis: "er-innern" bedeutet "in das Innere (räumlich) gehen". Dies ist nur materiell möglich. Die Ich-Individualität besteht in der unteilbaren Einheit. Jedes Individuum, jede Ichheit, Mensch oder Tier, ist die Summe eines sehr komplexen, Jahrmilliarden dauernden Entwicklungsprozesses von Informationsspeicherung, der sich aus den einfachsten Formen über unsere Ahnen aufbaut und für uns den Höhepunkt im eigenen Erleben hat. Es mögen sich manche Menschen an frühere

Daseinsformen ihrer Vorfahren erb-erinnern können, aber das eigentliche Erleben ist das eigene Leben.

Jeder von uns hofft, daß das eigene ICH für immer erhalten bleibt. Die Angst vor dem Tod ist doch nur die Sorge um das eigene Verlorengehen. Aber im Kosmos kann nichts verloren gehen. Die Angst besteht aus Unkenntnis um die Bedeutung von Leben und Tod. Beim Tod ent-west der Mensch aus dem Bewußtsein. Die Auflösung des Körpers ist die Leich(t)e, die den Weg zum Lichte (Strahlung) wieder freimacht. Der Tod ist ein "Schlaf" durch die Ewigkeit der Zeitlosigkeit. "Mit dem Tod stehen wir wieder am Anfang" (Martin Heidegger). Wenn sich die Voraussetzungen, aus denen wir geworden sind, wieder einstellen, bedeutet das Erwachen als Kind die Wiederaufrichtung (die "Auferstehung des Fleisches") der kausalen Strukturen durch das Ge-richt, das wieder auf-richtet am "jüngsten Tag" (röm.-kath. Symbolik), dem Tag "Null", dem "jüngsten" Gericht, dem Tag des Neubeginns, eine Abfolge "von Ewigkeit zu Ewigkeit".

Das alles sind Symbole der Gegenwart. Nur in der Gegenwart entscheidet sich etwas. Nur die Gegenwart lebt. Nur die Gegenwart (der "jüngste" Tag) "richtet", wie etwas geschieht und entscheidet, wie es immer wieder geschehen wird. Die Gegenwart entscheidet auch über "ewiges Leben" und "ewige Dunkelheit" (Unwissen). In der identischen Abfolge vergilt dieses Gericht jede Tat, jeden Gedanken, jedes Gefühl mit sich selbst. Das Erleben des eigenen Lebens ist alles: "Ich bin das A und O." "Ich bin der Anfang und das Ende." Je suis (franz. = ich bin), Jesu(i)s, ich bin der Erlöser!

Den Runenkundigen fällt vielleicht auf, daß es nur ein kleiner Schritt ist von der Hagall-Rune (Abb. 3) zum Christuszeichen (Abb. 4). Das "P" ist die Part- oder Teil-Rune (engl. part = lat. Aars = der Teil), so daß sich in diesem Zeichen der Mensch als TEIL des GANZEN versinnbildlicht. Der Gottessohn ist, der Mensch. Er wird "angenagelt" an das Kreuz der Koordinaten von Raum und Zeit durch das Gesetz von Ursache und Wirkung. Der Gekreuzigte ist das Sinnbild des unfreien, leidenden Menschen. Der Weg auf den Ölberg (Öl = El = Geist = mens = Mensch) ist der Weg auf den Menschberg, den jeder erkennende Mensch gehen muß. Dies ist Notwendigkeit, dies ist das Karma auf dem Weg zur Erlösung.

Wir können uns die einzelnen Ichheiten im Weltall als kleine Koordinatenkreuze vorstellen, wo die Abszisse den Raum und die Koordinate die Zeit darstellen, während die Kreuz(ig)ung der beiden Koordinaten den Standort des bewußtwerdenden ICH darstellt (Abb. 5). Das Kreuz ist aber

nicht nur die Darstellung der determinierten (unfreien) Menschheit, sondern hat wie jedes Symbol mehrfachen Deutungsgehalt. Das Kreuz ist nämlich auch Sinnbild der ewigen Wiederkehr. Die oft eingesetzten, umgebogenen oder abgehakten Enden in Form des Hakenkreuzes deuten auf die Drehung des Kosmos (Abb. 6). Jede Drehung bringt das GANZE in einen sich wieder-



Abb. 3
Hagall-Rune



Abb. 4
Christuszeichen

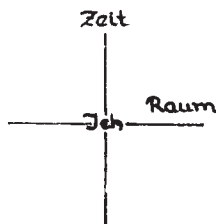
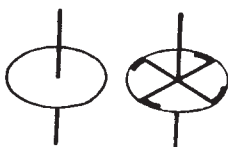


Abb. 5
Kreuzzeichen (Diagramm)



Rechtsdrehung



Linksdrehung

Abb. 6
Das Hagall als Raum-Zeichen

kehrenden Ablauf aller Dinge und Wirkungen. Die Drehung (Drehung von Werden, Sein und Vergehen zur Neuwerdung) stellt dar das Geschehen in Raum und Zeit. Die Alten haben mit der Darstellung des sich drehenden Kreuzes mathematisch exakt die ewig wiederkehrende Identität allen Geschehens um das eigene ICH beschrieben.

Der tiefste Sinngehalt des sich drehenden Kreuzes ist die Erkenntnis der ewigen Wiederkunft des Gottessohnes "Mensch" und die "Auferstehung des Fleisches und das ewige Leben". Das Kreuz bedeutet sprachlautlich "ke-re-uz" (Kehr aus!), erkenne!, erkenne das Weltganze, erkenne dich selbst. Erlöse dich durch die Erkenntnis. Das Wissen um die Bedeutung der Gegenwart, das Wissen um die ganze Tragweite unserer Entscheidungen, dieses Wissen

bedeutet die Lösung, die Los-lösung vom Kreuz, die Er-lösung von der Determination, weil wir jetzt bewußt eingreifen in das Geschehen von Ursache und Wirkung. Die Materie beginnt durch den denkenden Menschen über sich selbst zu bestimmen. Jetzt nehmen wir unser Schicksal selbst in die Hand und bestimmen wie es wird und wie es immer wieder werden wird. Wir lösen uns vom Karma am Kar(ma)-Frei-Tag! Der Karfreitag ist das Fest der Befreiung vom Kreuz. Der erkennende Mensch wird frei am Karfreitag. Ostern (Ostara = die germanische Frühlingsgöttin) ist das Fest der Wiederauferstehung von den Toten. Der Tod ist besiegt, das Leben ist ewig.

Die Kreuz- und Hakenkreuzzeichen sind daher Unendlichkeitszeichen, es sind Heilszeichen für die suchenden Menschen. Diese Zeichen bergen das Geheimnis des Lebenserfolges. Deshalb wird heute von den Machthabern das Hakenkreuz geächtet und verboten. Es gilt unter den Unwissenden als "unüblich" das Hakenkreuz zu zeigen. Man fürchtet unbewußt um die besondere Heilkraft in diesem Zeichen. Das Kreuz- und Hakenkreuzzeichen waren viele Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung um die ganze Erde verbreitet und belegen das hohe Wissen der Alten und den hohen geistigen Stand der einstigen Urkultur. Hakenkreuze befinden sich zum Beispiel in den Katakomben in Rom, die schon viele tausend Jahre vor der Zeitrechnung entstanden sind. Sie finden sich in Bohuslän (Schweden) und in Altamerika, in allen alten Kulturen.

Ein identischer Personifikationsprozeß kann sich demnach erst wieder aus der mit sich identisch wiederkehrenden Kausalabfolge ergeben. **Jede andere, davon abweichende Abfolge muß zwingend ein anderes ICH-Bewußtsein erzeugen und somit einen anderen Menschen.** Jedes Individuum ist eine eigene individuelle Struktur, eine eigene aus dem Urgrund des Seins abfolgende Kausalreihe. Das ganze kosmische Geschehen besteht nur aus solchen kausalen Abfolgen, als mögliche und somit notwendige "Baupläne".

Gerade durch den Gedanken der ewigen Wiederkehr des Ganzen als der Wiederkehr des Gleichen erhalten wir exakt die Antwort auf die Frage nach dem Erhalt unseres ICH-Erlebens. Wir erhalten durch die "Auferstehung des Fleisches" neues Leben, durch die Immer-wieder-Auferstehung erhalten wir das ewige Leben. Ewiges Leben ... für den, der davon weiß.

In seinen Aufzeichnungen schreibt Nietzsche (n. 122 XII, 66):

"ihr meint, ihr hättet lange Ruhe bis zur Wiedergeburt, - aber täuscht euch

nicht! Zwischen dem letzten Augenblick des Bewußtseins und dem ersten Schein des neuen Lebens liegt, keine Zeit', - es ist schnell wie ein Blitzschlag vorbei, wenn es auch lebende Geschöpfe nach Jahrbillionen messen und nicht einmal messen könnten. Zeitlosigkeit und Sukzession vertragen sich miteinander, sobald der Intellekt weg ist!"

Heidegger schreibt dazu ("Nietzsche", Band 1, S. 399):

"Hier kommt die zweifache Möglichkeit des Sehens noch deutlicher heraus: ob wir von uns selbst her, aus der je eigens erfahrenen Zeit, unsere Bezüge zum Seienden im Ganzen schätzen und entscheiden, oder ob wir aus dieser Zeit unserer Zeitlichkeit heraustreten, aber doch mit Hilfe eben dieser Zeit in einem unendlichen Rechnen das Ganze abrechnen. Die Zwischenzeit zwischen der jedesmaligen Wiederkehr hat dabei je ein ganz verschiedenes Maß. Von unserer erfahrenen, eigenen Zeitlichkeit aus gesehen, liegt zwischen dem Ende des einen Lebensganges und dem Anfang des anderen überhaupt keine Zeit (vgl. Aristoteles, Physik, IV. Buch, Kap. 10-14), während objektiv' gerechnet die Dauer nicht einmal durch Jahrbillionen faßbar ist. Doch was sind Jahrbillionen am Maßstab der Ewigkeit, d. h. zugleich des Augenblicks einer Entscheidung gemessen?"

Was Nietzsche hier über die Zeitlosigkeit der ‚Zwischenzeit‘ sagt, scheint dem zu widersprechen, was in einer anderen, gleichzeitigen Aufzeichnung vermerkt ist (n. 114): ‚Mensch! Dein ganzes Leben wird wie eine Sanduhr immer wieder umgedreht werden und immer wieder auslaufen, - eine große Minute Zeit dazwischen, bis alle Bedingungen, aus denen du geworden bist, im Kreisläufe der Welt wieder zusammenkommen.‘

*Eine große Minute Zeit dazwischen, also doch in der Zwischenzeit eine Zeit, eine große Minute! Aber das widerspricht dem Vorigen nicht, sondern nimmt beide Betrachtungsweisen in eine zusammen. Eine Minute Zeit gegenüber den objektiv gerechneten Jahrbillionen ist soviel wie keine Zeit, und eine große Minute` soll zugleich anzeigen, daß inzwischen sich alle Bedingungen des Wieder-werdens und Wiederkehrens sammeln-, alle Bedingungen, aus denen du geworden bist." Hier ist die entscheidende Bedingung freilich nicht mitgenannt: **diese bist du selbst** - die Art, in der du dein Selbst erreichst, indem du über dich Herr wirst, indem du im wesentlichen Willen dich selbst in den Willen nimmst und zur Freiheit kommst. Frei sind wir nur, indem wir frei werden, und frei werden wir nur durch unseren Willen."*

Voraussetzung für diesen Willen ist immer das Wissen um die Bedeutung der Gegenwart. Dieses Wissen bedeutet die Unsterblichkeit als solche. Das ICH, mein Leben ist ewig ... für den, der davon weiß.

Die Menschen haben das Wissen verloren um Zeugung und Tod zur Wiedergeburt. Der Same, der das Ei befruchtet, bedeutet englisch "same" der-, die-, dasselbe. Mit der Zeugung wird die Wiedergeburt "Desselben" gezeugt. -



Der alte Mensch wird als "Greis" (Kreis) bezeichnet, weil er auf den Tod zugeht, der den Kreis schließt.

Das neue Leben entsteht im "Kreißaal" im Krankenhaus, wo der Kreislauf des Lebens wieder beginnt. Daß dies heutzutage im "Krankenhaus" erfolgt, zeigt die Naturferne der heutigen Lebensauffassung.

(Anmerkung: Die Sprache war ursprünglich Klangsprache, die über das Gehör vernommen wurde. Sprachklanglich ist es gleich, ob Greis oder Kreis, ob "Kreiß" oder Kreis).

Der Gedanke der ewigen Wiederkehr des Ganzen als der Wiederkehr des Gleichen wird unser Leben von Grund auf ändern. Es wird klar, daß dieses Denken neue Maßstäbe setzt. Alle unsere Gedanken, Empfindungen, alle unsere Werke werden im Jetzt verewigt. Von nun an werden wir unser Leben neu überdenken. Wir werden sorgsamer achten auf unsere Gedanken, Gefühle, auf unsere Entscheidungen und Handlungen.

Herman Wirth (1885 - 1981)

beschrieb unsere Vorfahren aus der Steinzeit (vor ca. 5.000 Jahren) als "die erstmalig zu vollem Bewusstsein gelangte Menschheit" ("Die heilige Urschrift der Menschheit", 1931).

Im alten Europa (Germanien) stehen die ersten Sternwarten der Menschheit (z.B. Stonehenge in Südengland). Nach Prof. Rolf Müller gab es vor 4.000

Jahren ca. 1.000 solcher Steinsetzungen. Es waren Sonne-Mond-Kalender. Sie dienten der Zeitmessung. Himmelskunde ist als die älteste Wissenschaft die Wurzel der Kultur. Germanien ist der Ursprung der Wissenschaft der Zeitmessung. Deshalb war unsere Kultur maßgebend für die Fragen nach Zeit und Ewigkeit.

Parmenides (5. Jht. vor der Ztw.)

aus Elea (Italien), dem damaligen Südgermanien, hat altes Gedankengut uns überliefert, bevor dieses Wissen durch die jüdisch-römische Mission gründlich ausgelöscht worden ist. Er schreibt "Über die Natur":

*Es gibt nur das eine Sein,
das in seinem ewigen Jetzt zugleich alles ist;
Vielheit, Werden und Vergehen sind nur Schein.*

An anderer Stelle:

*Es gibt kein Nichtsein.
Es gibt nur ein Sein,
wechselnd zwischen Leben und Tod.*

Seit 2.000 Jahren wird die germanische Kultur bekämpft durch die jüdisch-römische Mission, durch das sogenannte Christentum. Es ist der Kapitalismus, der durch Schein und Gewalt nach der Weltherrschaft strebt und alles beseitigt, was seiner Machtentfaltung entgegensteht. 2.000 Jahre Kulturverfälschung haben Europa, haben die ganze Erde heute geprägt und geistig verdorben. Dennoch und immer wieder kommen herausragende Denker zur Sprache.

Friedrich Hölderlin (1770 - 1843)

ahnt die Bedeutung "der ernsten Erde, ... der schicksalsvollen":

*Oh schöne Sonne !
Menschen hatten mich es nicht gelehrt,
mich trieb, unsterblich liebend mein Herz Unsterblichem entgegen.
Ich konnte Göttlicheres nicht finden, stilles Licht !
Und so wie du das Leben nicht an einem Tage sparst und froh,
du Glückliches, der goldenen Fülle dich entledigst,
so gönnt auch ich, der Deine, die beste Seele gern den Sterblichen,
und furchtlos offen gab mein Herz, wie du,
der ernsten Erde sich,
der schicksalsvollen ...*

Arthur Schopenhauer (1788-1860)

brachte trotz vielfältiger Zensur durch die römische Kirche und durch die schon damals übernational organisierte Hochfinanz neue geistige Impulse, die später durch Nietzsche und Heidegger weiter entwickelt worden sind:

"So weilt Alles nur einen Augenblick und eilt dem Tode zu. Die Pflanze und das Insekt sterben am Ende des Sommers, das Tier, der Mensch, nach wenig Jahren: der Tod mäht unermüdlich. Des ungeachtet aber, ja, als ob dem ganz und gar nicht wäre, ist jederzeit Alles da und an Ort und Stelle, eben als wenn Alles unvergänglich wäre. Jederzeit grünt und blüht die Pflanze, schwirrt das Insekt, steht Tier und Mensch in unverwüstlicher Jugend da und die schon tausendmal genossenen Kirschen haben wir jeden Sommer vor uns ... -

Wo ist der reiche Schoß des weitenschwangeren Nichts, der sie noch birgt die kommenden Geschlechter? - Wäre darauf nicht die lächelnde und wahre Antwort: Wo anders sollen sie sein, als dort, wo allein das Reale stets war und sein wird, in der Gegenwart und ihrem Inhalt, also bei Dir, dem betörten Frager, der, in diesem Verkennen seines eigenen Wesens, dem Blatte am Baume gleicht, welches im Herbst welkend und im Begriff abzufallen, jammert über seinen Untergang und sich nicht trösten lassen will durch den Hinblick auf das frische Grün, welches im Frühjahr den Baum bekleiden wird, sondern klagend spricht: ‚Das bin ja ich nicht! Das sind ganz andere Blätter !‘

Oh törichtes Blatt! Wohin willst du? und woher sollen andere kommen? Wo ist das Nichts, dessen Schlund du fürchtest? - Wer sein Dasein bloß als ein zufälliges auffaßt, muß allerdings fürchten, es durch den Tod zu verlieren.

Hingegen wer auch nur im Allgemeinen einsieht, daß dasselbe auf irgend einer ursprünglichen Notwendigkeit beruhe, wird nicht glauben, daß diese, die etwas so Wundervolles herbeigeführt hat, auf eine solche Spanne Zeit beschränkt sei, sondern daß sie in jeder (Zeit) wirke.

Als ein Notwendiges aber wird sein Dasein erkennen, wer erwägt, daß bis jetzt, da er existiert, bereits eine unendliche Zeit, also auch eine Unendlichkeit von Veränderungen abgelaufen ist, er aber dieser ungeachtet doch da ist:

die ganze Möglichkeit aller Zustände hat sich also bereits erschöpft, ohne sein Dasein aufheben zu können. Könnte er jemals nicht sein, so wäre er schon jetzt nicht.

Denn die Unendlichkeit der bereits abgelaufenen Zeit mit der darin erschöpften Möglichkeiten ihrer Vorgänge, verbürgt, daß was existiert, notwendig existiert ... -

Daraus, daß wir jetzt da sind, folgt, wohlerwogen, daß wir jederzeit dasein müssen. Denn wir sind selbst das Wesen, welches die Zeit, um ihre Leere auszufüllen, in sich aufgenommen hat: deshalb füllt es eben die ganze Zeit, Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft auf gleiche Weise, und es ist uns so unmöglich, aus dem Dasein, wie aus dem Raum hinauszufallen. "

Das Ewige und das Jetzt

Zeit und Ewigkeit - die Hauptfrage der Philosophie

"Hoch oben im Norden, im Lande Svithjord, steht ein Felsen. Er ist hundert Meilen hoch und hundert Meilen breit. Einmal alle tausend Jahre kommt ein Vögelchen geflogen und wetzt seinen Schnabel an diesem Felsen. Wenn der Felsen abgewetzt ist, dann ist ein einziger Tag der Ewigkeit vergangen." Dieser, durch den Volksmund überlieferte Gedanke, soll den suchenden Menschen vom Kleinkram des Alltags hin zu kosmischen Maßstäben führen.

Was sind die unvorstellbaren Entfernungen der Sterne zueinander ? Was ist Licht von Galaxien aus 15 Milliarden Lichtjahren Entfernung ? Es ist doch nur uraltes Licht, das uns erreicht.

Ist das noch Wirklichkeit ?

Was bedeutet die Zeit im großen Geschehen ?

Nach meinen Vorträgen über "Das ewige, ewig junge Universum" wurde mir oft entgegnet, daß der Mensch sich das Unbegrenzte (das Ewige) nicht vorstellen könne. Sicher besteht ein begrenzter Wirklichkeitszugang des Menschen zum Universum.

Aber man muß nicht alle Sterne sehen, um eine allgemein gültige Aussage über das Universum machen zu können. Ich antwortete auf solche Einwände, daß es genau umgekehrt sei, daß der denkende Mensch sich nicht das Begrenzte vorstellen kann, weil es keine Grenze in Raum und Zeit gibt.

Im Hinblick auf die wichtigste Frage des Menschen irrt heute die Menschheit. Der Philosoph Martin Heidegger sagte im Alter (wohl resignierend) "die Philosophie ist tot" und meinte damit, daß die wichtigste Frage des Menschen, die Frage nach der Zeit, nicht mehr gründlich genug gestellt wird. Man bedenke, daß unser Volk seit Jahrhunderten geprägt ist von jüdisch-römischen Männerbünden (der "römisch-katholischen Kirche"). Dort geht es um Macht. Und nur um Macht. Dort herrscht der Aberglaube. Längst haben heute die Funktionäre (die "Kultusminister") die Lügen und den Aberglaube zum allgemeinen Lehrstoff erhoben. Wer das nicht wahrnimmt, erhält schlechte Noten. Auch die moderne Astrophysik geht von irriger Vorstellung aus, indem man "glaubt", das ganze Universum sei aus einer gigantischen Explosion ("Urknall") geschaffen worden, wobei auch die Zeit "entstanden" sei, sodaß es sinnlos sei, nach dem "Vorher" zu fragen (Prof. Ulrich Keller, Prof. Harald Lesch, Prof. Wolfgang Elsässer, Joachim Bublath und andere verpriesterte Funktionäre).

Allgemein sind es die "Gläubigen", es sind die "Religionen" bis hin zum Okkultismus, der Esoterik aber auch der Pseudowissenschaften, die den Mißstand der geistigen Verblödung der Menschheit darstellen und erhalten. Es ist ein theologisches Übel: die Priesterkaste, egal in welchem Erdteil, egal auf welchem Fachbereich, betreibt das Verbrechen am Menschtum, die Zerstörung des Denkens.

Und dieser vielseitige Aberglaube wird geschützt durch Gesetz durch gläubige Politiker (Strafverfolgung bei "Gotteslästerung" und "Volksverhetzung" u.a.). Das Toleranzgebot hat dort seine Grenze, wo der Irrsinn (der Aberglaube) beginnt. Sonst müssten wir auch die Politgangster wie Stalin, Hitler, Musolini, Franko, Roosevelt, Truman, Eisenhower, Bush und Konsorten und die zugehörigen Päpste mit den unzähligen Politikern als Erfüllungsgehilfen tolerieren mit all den Folgen deren Verbrechen. Machen wir uns immer wieder bewusst: wie sind umgeben von Idioten und Verbrechern, geleitet von einflussreichen Minderheiten.

Für die Außenseiterszene, die "Esoterik", entdeckten in den 80-er Jahren des vorigen Jahrhunderts amerikanische Führungsleute das Geschäft am Psychokult und esoterischer Literatur. Eingekullt im Duft von Räucherstäbchen, betört von Sphärenklären, vor sich eine "energiegeladene Pyramide", verbreitete sich diese Pseudoreligiosität wie eine Seuche. Der Glaube dort an die "Reinkarnation" (eigenes, früheres oder späteres Leben auf der Erde) verhindert die Frage nach Zeit und Ewigkeit. Die Menschheit ist gleichermaßen bedroht vom Irrglaube in der "Wissenschaft" und dem Aberglaube der Gläubigen. Der Weltkrieg der Gläubigen hindert die Menschheit den Sinn des Lebens zu begreifen !

Es ist paradox, daß gerade diese jüdisch-römisch-katholische Kirche, die seit Jahrhunderten die Völker Europas getäuscht und vergewaltigt hat, daß gerade diese Organisation uns den Begriff des Ewigen überliefert. Man spricht bzw. schreibt dort vom "ewigen Leben". In der Kirche brennt das "ewige Licht". Bei Trauungen spricht man von "ewiger" Treue und bei Bestattungen von "ewiger Ruhe". Was das aber genau bedeuten soll, weiß dort niemand. Der bedeutsame Begriff "Ewig" wird von den "Geistlichen" geistlos heruntergeleiert. Und so "glauben" die Leute an irgendwas, jeder nach seiner Art.

Die Folge solcher Verbildung ist auch in den Nachschlagewerken zu erkennen: Herder-Lexikon: Ewigkeit sei das Jenseits. Ewigkeit sei "theologisch Gott, der die Zeit geschaffen hat". Mayer-Lexikon: "Ewigkeit, Verneinung der Zeit, ... als Eigenschaft Gottes". Das alles ist Unsinn, denn Zeit wird nicht geschaf-

fen und kann auch nicht "verneint" werden, denn die Zeit besteht ewig durch die Beziehung von Ursache und Wirkung (Kausalnexus).

Weiter im Irrsinn: Das Philosophische Lexikon Kröner zitiert Schelling: "Die wahre Ewigkeit ist die, welche die Zeit (die ewige Zeit) selbst sich unterworfen enthält."– Noch schwieriger hat es Martin Heidegger formuliert. Und so hat sich die Frage nach Zeit und Ewigkeit in abstrusen "Meinungen" und unverständlichen Formulierungen aufgelöst. So herrschen seit Jahrhunderten die Gläubigen und dies auf der ganzen Erde ("global") über den denkenden Menschen. Auch juristisch ist die Herrschaft der Gläubigen abgesichert durch die Paragraphen der "Gotteslästerung", "Volksverhetzung" u.ä.! Gegen jede Vernunft wird der Nichtdenkende (der Gläubige) dem Denker übergeordnet, weil es die Machthaber so wollen. So siegen Irrtum und Lüge über die Wahrheit.

Die Frage nach der Zeit ist die wichtigste Frage des denkenden Menschen: Was bedeutet mein Leben in Raum und Zeit ? Was bedeutet die Gegenwart im ewig kreislaufenden Geschehen im Universum ?

Herman Wirth beschrieb unsere Vorfahren aus der Steinzeit (vor ca. 5.000 Jahren) als die "erstmalig zu vollem Bewusstsein gelangte Menschheit". Die ersten "Sternwarten" der Menschheit, kreisförmig gebaut, waren Sonne-Mond-Warten und stehen als Zeitmessanlagen in Europa. Tausende Steinsetzungen dokumentieren die damalige Frage nach der Zeit und ihre Antwort im Sinnbild des Kreises. Der Kreis ist das Sinnbild des Ewigen und des ewig Wiederkehrenden. Das ist z.B. der Ring am Finger als Zeichen der ewigen Verbundenheit. Unsere germanischen Vorfahren dachten "gründlich" (vom Grund auf) die Frage nach der Zeit und so gelangten sie zu dem Begriff des "Ewigen", des Immer-Währenden. Am Felsen der Externsteine, eine der ältesten Kultstätten der Menschheit, ist der Riese YMIR (= Immer) dargestellt, Sinnbild für die Zeit ohne Anfang und ohne Ende.

Die Zeitbegriffe werden weiblich dargestellt: die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Die drei germanischen Nornen waren Sinnbilder für die Zeit. Diese wurden weiblich dargestellt, weil der weibliche Mensch durch die Geburtenfolge das Leben in die Zukunft trägt. Die Stadt Nürnberg war die Nornenburg.

Später wurden diese Göttinnen christianisiert mit Einbeth, Wilbeth, Warbeth für die Begriffe der Zeit, aber schon entfernt vom Ursprung.

Was ist Zeit ?

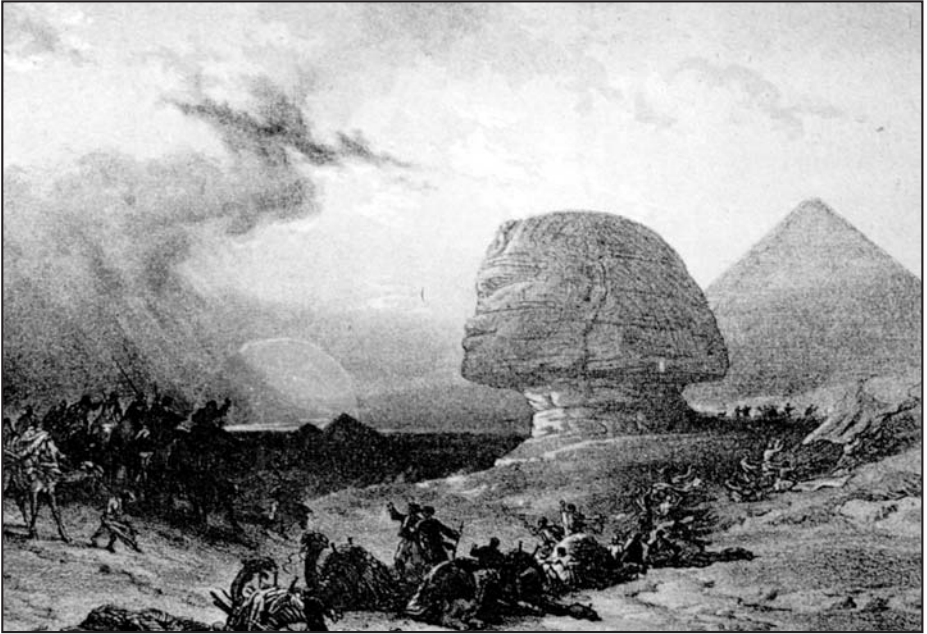
Genau betrachtet vollzieht sich die Zeit nur in der Gegenwart, denn alles andere ist entweder noch zukünftig oder schon vergangen. Die Gegenwart selber aber ist auch keine Zeit, denn entweder ist das Ereignis schon vergangen oder noch zukünftig. Die Gegenwart ist das Einzige, was wir gestalten können. Und mit unserer Gestaltung wirken wir in die Zukunft und in die Vergangenheit zugleich. "Das Hier und Jetzt" wird zum ewigen Bestand des ewig kreislaufenden Universums.

Das Wesen der Zeit äußert sich durch die Beziehung von Ursache und Wirkung; "Nichts ist ohne Grund." Alle Geschehnisse im Universum verlaufen durch Ursache und Wirkung in zeitlicher Abfolge. Nach Arthur Schopenhauer beschreibt die Beziehung "Ursache und Wirkung" das Wesen der Zeit. "In der Gegenwart kommt das Ewige zum Ausdruck" ("Sein und Zeit", Martin Heidegger). Das ist wörtlich zu nehmen.

Friedrich Nietzsche: "Bis heute ist bereits eine Ewigkeit vergangen". Alles, was im weiten, unermesslichen Universum möglich ist, das ist bis heute geschehen. Das Universum schafft nie wirklich Neues, sondern es verwirklicht immer nur die ewig bestehende Zusammenhänge. Der Anfang des Werdens ist immer der "Wasserstoff", der einfachste Baustein der Natur (der Grundstoff des Universums), der sich in der Sonne (und in den Sternen) zu den höheren ca. 100 Elementen entwickelt. Diese entwickeln sich in die chemischen und biologischen Strukturen bis hin zum organischen Leben. Diese Strukturen zerfallen wieder in Protonen und somit zu neuem Wasserstoff. Ein ewiger Kreislauf. Sterne gab es schon immer (ewig). Sterne wird es immer geben. Die Grundstoffe dazu (die Elemente der Natur) werden immer die gleichen sein.

Der Mensch ist Teil des Ganzen. Dies ist er aber nicht nur im stofflichen Sinne, sondern auch im Hinblick auf Zeit und Ewigkeit. Der Mensch ist mit seinen Handlungen unauslöschlicher Bestandteil des immer-währenden, ewigen Universums, so wie die ca. 100 Elemente der Natur, die immer wieder neu aus dem Urgrund entstehen. Und dieser "Urgrund" sind die leuchtenden Sterne und für uns die strahlende Sonne.

Das Rätsel der Sphinx



David Roberts: Ägypten, die Pyramide mit Sphinx (1846)

Die Sphinx ist eine Mischgestalt aus Tier und Mensch.

Nach der Überlieferung heißt es:

Die Sphinx gibt dem Menschen ein Rätsel auf.

Wer das Rätsel nicht lösen konnte, musste sterben.

Das ist Symbolsprache. Um was geht es ?

Es geht um die wichtigste Frage des Menschen:

Es geht um die Frage nach der Zeit,

um die Bedeutung der Gegenwart im großen Geschehen des Ewigen.

Jedem Menschen wird diese Frage als Rätsel aufgegeben:

Was bedeutet mein Leben im Universum ?

Und wer die Antwort nicht weiß, der "lebt nicht",

der geht am eigentlichen Leben vorbei, ´
ist -symbolisch gesprochen- tot.

Die Cheops-Pyramide in Ägypten enthält die Antwort.
Nie war sie Grab oder Denkmal eines ruhmsüchtigen Pharaos.
Sie enthält mathematisiert die Gesetze des Universums.
Sie ist das steinerne Lehrbuch des Lebens.
Als Weiser in Stein ist die Pyramide der Stein der Weisen.

Mit dem Rätsel mahnt die Sphinx an das Wertvollste, was wir besitzen:
an kostbare, unwiederbringliche Lebenszeit.
Sie mahnt, daß wir unser Leben nicht verzetteln mit Nebensächlichkeiten,
daß wir uns nicht ablenken lassen auf ein Irgendwann (Jenseits),
sondern daß wir uns einlassen auf das Glück des Lebens.
Daß wir jeden Tag als ein Geschenk verstehen,
als einen Freiraum, den wir gestalten können.

Nutzen wir unsere Zeit. Bringen wir Sinn in unser Leben.
Das ist die Botschaft aus dem Rätsel der Sphinx.
Wen sie erreicht, ist gerettet vor dem universalen Tod.
Der ist im vollen Bewusstsein und lebt somit ewig.

Das Gesetz der Kreise

von Friedrich Karl Bartels (1960)

Die tausend Jahre sind ein einz'ger Tag.
Und Jahrmillionen schwinden in die Ferne.
Was wesenlos im Reich der Schatten lag,
das leuchtet auf im Diadem der Sterne.

Urewig neu gebärt sich Raum und Zeit
zu Licht und Finsternis in gleicher Weise.
Die Erde ist ein Teil Unendlichkeit
und wandert mit uns im Gesetz der Kreise.

Die Sonne flammt im Scheitel der Gestirne -
durch Weltallräume lodert ihre Glut.
Sie bricht sich jubelnd im Kristall der Firne
und still erstrebend in der Meeresflut.

Es zwingt die Königin der Himmelsheere
den Wanderer des Alls in ihren Bann:
Vermöge Masse, Energie und Schwere -
Indem sie wirkt, fängt rings das Leben an.

In Harmonie der Stoff der Sterne schwingt - -
Wenn wir sein Reich des Kleinen wach betreten,
erkennen wir, was da den Raum durchdringt,
ist Abbild nur der kreisenden Planeten.

Es rasen Körper, so unendlich klein,
um ihren Kern, wie Sterne gleicherweise:
So ballt die Kraft sich in den Stoff hinein
und zwingt ihn unter das Gesetz der Kreise.

Doch, zwischen Stern und Stoff steht hell erkennend
von den Geschöpfen nur der Mensch allein,
um Wahrheit ringend hier, dort gläubig brennend,
auf seinem Antlitz Gottes Widerschein.

Dort aber, in den dunklen Schattengründen,
verzehrend jede schöpferische Glut,
die die Erkenntnismenschen dieser Welt entzündend,
dort lauert dumpf die nachtgebor'ne Brut.

Die Einen müssen ewig aufwärts streben,
den Weg zum Licht, den Gottes Finger weist, -
die Brut muß in der Schattentiefe leben,
in welche sie das Schwache an sich reißt.

So kreist in uns das Blut, des Lebens Kraft,
durchdringend Herz und Hirn in gleicher Weise -
und bannt mit schöpferischer Meisterschaft
den Menschen selbst in das Gesetz der Kreise.

Drum schweigt von euch, den kleinen Sorgenstunden -
Des Schicksals Glocken dröhnen dumpf und voll -:
Es heilt die Zeit einst unsere kleinen Wunden;
denn werden wird, was kosmisch werden soll.

Die tausend Jahre sind ein Stundenschlag.
Und Jahrmillionen schwinden in die Ferne.
Jung ist das Leben - wie am ersten Tag.
Schön wie die Sonne selbst und ihre Sterne.

DER FREIE GEIST

Das Pfingsttreffen 2006 in Zeilarn-Oberhaus

Vom 2. bis 5.6.2006 trafen sich hier -weit angereist- Menschen zum Pfingsttreffen "DER FREIE GEIST". Es begegneten sich Menschen, die nicht auf politische Lösungen warten, die sich aber nicht abfinden wollen mit den chaotischen Zuständen in der sogenannten Zivilisation. Themen zur Naturwissenschaft und Kulturgeschichte trugen bei zum Gedankenaustausch der Teilnehmer. Die Tagung begann mit den folgenden Gedanken:

Alteuropa hatte eine eigene Religion: die Sonnenreligion. Die römisch-katholische Kirche hat diesen Sonnenmythos übernommen, aber hat diesen verfälscht, indem sie die Symbole entsymbolisiert, personifiziert und historisiert hat. Ursprünglich wurde zu Ostern, wenn die Bäume noch unbelaubt sind, die "Auferstehung" der Natur gefeiert, weil diese den Tod im Winter überwunden hat (Info 44). So wie das Grün nach dem Winter an Pfingsten neu entstanden ist, so feiern wir nach vielen geistigen Beeinträchtigungen die Wiederbelebung des menschlichen Geistes. "Grün" ist die Farbe der Hoffnung. Pfingsten ist das Fest der geistigen Erneuerung, dessen wir alljährlich gedenken. Nach der römisch-katholischen Kirche ist es das Fest des "Heiligen Geistes". Für uns ist es das Fest des "heilen", das heißt des "freien Geistes", denn nur ein freier Geist kann heil und heilig sein.

Die Betrachtung des Themas "Der freie Geist" erscheint jungen Menschen vielleicht überflüssig, weil jedermann doch denken kann, was er will. Aber so ist das Motto nicht gemeint. Es kommt darauf an, ob man seine Gedanken auch dann öffentlich sagen darf, wenn diese gegen die herrschende Lehrmeinung verstoßen. Viele junge Menschen meinen, es gäbe heute keine Einschränkung in der Meinungsäußerung. Natürlich kann man Belanglosigkeiten immer ungehindert daherreden. Aber die vielfältige Zensur und die geistige Not in unserem Land kann man erst dann erkennen, wenn man selber "Dissident" (Andersdenkender) ist. Solange man mit dem Strom des Zeitgeistes schwimmt und keinen Widerspruch empfindet, wird man nicht erkennen, in welcher fragwürdiger Weise wir von Politikern und Kirchenleuten belogen und betrogen werden. Erst der Andersdenkende -nämlich der denkende Mensch- wird fragen und früher oder später den Lug und Trug erkennen.

Für die geistige Entwicklung eines Menschen ist der Gedankenaustausch mit anderen Menschen entscheidend. Ohne Gesprächspartner würde ein Mensch geistig verkümmern. Wenn der freie Gedankenaustausch zwischen Menschen gestört bzw. verhindert wird, dann wird die geistige Entwicklung im Menschen gestört und verhindert, der Mensch gelangt auf Abwege und lan-

det schließlich im Irrglauben, im Irrsinn. Das Wort "Mensch" kommt von lateinisch "mens" (Geist). Die Latiner waren Germanen. Die Niederländer sagen zu Mensch "mens", also Geist. Sie sprechen das Merkmal an, das den Menschen ausmacht, daß er als Erkennender das Universum geistig durchdringt. Menschsein entsteht aus dem Erkennen von Zusammenhängen heraus, also aus dem Geistigen.

Nach Artikel 5 des Grundgesetzes gibt es in Deutschland keine Zensur. Aber das ist eine politische Lüge. Schon bei der Abfassung des Grundgesetzes war bekannt, daß zensiert werden muß, weil die junge Bundesrepublik unter dem Diktat des **Kontrollratgesetzes** stand, eine juristische Einrichtung der Siegermächte des Weltkrieges, die dadurch -wie das Gesetz besagt- über das besiegte Deutschland künftig Kontrolle ausüben soll und seither auch mit Erfolg Kontrolle ausübt. Die Politiker wußten, daß Deutschland nicht "souverän" ist. Aber sie erklärten der Öffentlichkeit die Souveränität und ließen das in den Schulen verbreiten. Damit begann die lange Geschichte der politischen Lügen. Deutschland ist auch nicht souverän (frei) im Hinblick auf Rom (Vatikan). Der Leitspruch Martin Luthers "Weg von Rom !" ist auch bei den Protestanten längst in Vergessenheit geraten.

In unserem Land gibt es die Zensur und zwar massiv und vielfältig. Wir haben keine "Freie Presse", sondern die Lizenzpresse, die der Genehmigung bedarf und der Kontrolle unterliegt. Ebenso gibt es keine freien Rundfunk- und Fernsehanstalten. Die Medien sind Instrumente der Machthabenden. Sie sind Mittel zur Manipulation der Menschen. Damit werden die politischen Lügen wirksam unter Volk gebracht. Damit wird "Meinung" gemacht, und die "Wahlen" werden vorbereitet. Aber das deutsche Volk hat nichts zu wählen. Wenn behauptet wird, in unserem Land gibt es keine politische Verfolgung, dann deshalb, weil man die politischen Gegner juristisch als Kriminelle behandelt und verurteilt (z.B. wegen Volksverhetzung). Deutschland ist das klassische Land politischer Verfolgung. Die Zahl der politischen Gefangenen wird derzeit auf 8.000 geschätzt. Diese "Recht"-sprechung ist inzwischen übernational geregelt, so daß kein hier politisch Verfolgter im Ausland Rechtsschutz erfahren wird.

Zensur besteht auch in der Wissenschaft. Es gibt keine freie Wissenschaft ! Zunächst steht in der Kritik die Geschichtsdarstellung. "Die Geschichte schreibt der Sieger." Das Bild der jüngeren Geschichte (der Weltkriege) ist die Darstellung unserer Gegner. Wer gegen diese Darstellung öffentlich auftritt, läuft Gefahr gerichtlich verfolgt zu werden. Für den Fall einer politisch wirksamen Widersetzung, liegen in unserem Land bereit die Massen-

vernichtungswaffen der "Amerikaner".

1977 gab es den "Appell der 77". Das waren 77 Professoren aus vielen Ländern, die gegen die Beeinträchtigung der Rassenforschung protestiert haben. Der Appell blieb ohne Auswirkung. 1996 gab es einen "Appell der 100". Das waren 100 Wissenschaftler aus vielen Ländern, die sich öffentlich gegen die Beeinträchtigung in der Wissenschaft stellten. Auch darauf ist nichts erfolgt. Es sei auch erinnert an den Streit des Schriftstellers Martin Walser und dem Juden Ignaz Bubis, der kennzeichnend ist für die gegenwärtigen Machtverhältnisse. Walser: "Ich kann ja nicht frei sprechen." Und alle Politiker schwiegen und bekannten sich so zur Lüge !

Weniger bekannt ist die Zensur in der Physik und Astrophysik. Einige wenige Professoren (Elsässer, Kippenhahn, Keller, Lesch) bestimmen mit ihren sorgfältig ausgesuchten Mitarbeitern die Richtlinien. Also gibt es keine echte Auseinandersetzung zu den Themen "Urknall", "Schwarze Löcher" und "Relativitätstheorie". Der Jude Albert Einstein wurde uns ungefragt als "Genie des Jahrhunderts" vorgesetzt. Walter Theimer: "Die Anhänger der Relativitätstheorie beherrschen die Lehrstühle und dulden keine Kritik". In den Redaktionen der Fachzeitschriften wacht ein anonymer Gutachterstab sorgsam auf Abweichler und läßt nur die Publikationen zu, die der herrschenden Lehrmeinung dienen. Die auffallende Übereinstimmung in den Fachorganen zu den Themen Relativitätstheorie, Schwarze Löcher und Urknall ist eine Folge der Zensur. 1984 gab es eine Vereinigung zensurge-schädigter Physiker in Neustadt/Pfalz. Man erwog damals die Erstattung einer Strafanzeige gegen die Deutsche physikalische Gesellschaft wegen Mißbrauch der Zensurrechte. Das wurde aber niedergeschlagen, weil keine Aussicht auf Erfolg bestand. Also feiern Elsässer, Kippenhahn, Keller, Lesch, Bublath u.a. unangefochten ihre Triumphe in der Medienöffentlichkeit. Und eine kritiklose Menschheit liegt ihnen zu Füßen.

Es wäre Sache der Rechtspflege, solche Mißstände zu verfolgen, aber es gibt auch keine unabhängige Justiz. Es wird nach den bestehenden Machtverhältnissen geurteilt. Zu den Siegermächten der Weltkriege gehört auch der Vatikan. Deshalb gibt es auch keine Germanenforschung, denn keiner der Machthaber hat Interesse an der Wiederbelebung der heidnisch-germanischen Kultur. Die Germanen gelten nach wie vor als "Barbaren". Das Gegenteil ist die Wahrheit ! Die wirklichen Barbaren sind jene Männerbünde aus der jüdisch-römischen Mission, die seit Jahrhunderten den menschlichen Geist geknebelt und somit die Verdummung der Menschheit herbeigeführt haben. Einst war Deutschland "das Land der Dichter und Denker". Heute ist unser Land geistig verkommen und wird beherrscht von Viehzüchtern,

Händlern und Kirchenhörigen, durchsetzt von fragwürdigen Existenzen aus aller Welt. Wir stehen heute vor einer nahezu vollkommen verblödeten Menschheit, die sich dem Geld, der Technik und einem Irrglauben verschrieben hat. Eine gigantische Unterhaltungs- und Sportindustrie lenkt ab von dieser menschlichen Tragödie.

Insbesondere bedroht ist das deutsche Volk, das durch die Weltkriege stark dezimiert wurde und durch die Besatzungsmächte (USA und Vatikan) nach wie vor beeinträchtigt wird. Und es wird noch viel schlimmer kommen, wenn in den nächsten Generationen Ausländer weitere Mehrheiten gewinnen werden. Wir Deutsche müssen uns von der Bühne der Politik vollständig zurückziehen, denn dort sind die Materialisten zu Gange. Wir Deutsche müssen uns von der materialistischen Gesinnung befreien, denn erst dann kann es zu einer Wiederbelebung des germanisch-deutschen Volksgeistes kommen.

Durchaus realisierbare Vorschläge für eine Revolution des eigenen Lebens hat der Vegetarier und Germanenforscher Walter Sommer (1887-1985) schon vor 70 Jahren gebracht. Demnach sind die Voraussetzungen für die Wiederbelebung unseres Volkskörpers:

1. die einfache und anspruchslose Lebensweise auf dem Land und somit die Abkehr vom Konsumwahn
2. die Umstellung der Ernährung auf rein pflanzliche Kost und somit die Loslösung vom Tiermord
3. die Erzeugung möglichst vieler Eigenprodukte (Garten) und somit die Von schädlichen Industrieprodukten
4. die Vermeidung bzw. der Abbau von Schulden und somit die Lösung verklavenden Bankensyndikat
5. ein Beruf, der mit diesen Idealen im Einklang steht (Handwerk) als wirtschaftliche Grundlage

Die Freiheit des menschlichen Geistes besteht gerade darin, daß dieser sich von den teuflischen Mächten lösen kann und sich also aus Politik und Kirche entfernt und eigene Wege sucht. Freundeskreise, Selbsthilfegruppen mit regelmäßigen Treffen zum Gedankenaustausch (keine Vereinsgründung !) sind zu empfehlen, um die guten Gedanken zu verwirklichen und in die Zukunft zu tragen. Da unsere Gegner ausschließlich materiell interessiert sind, können diese unsere geistige Arbeit und somit unser Wirken nicht verstehen. Wenn unsere Arbeit im Stillen geschieht, dann wird diese ohne nennenswerte Beeinträchtigung bleiben. Auch wenn man in der gegenwärtigen Not verzweifeln möchte, führt doch der freie Geist den Menschen langfristig immer wieder aus der Lüge zur Wahrheit, aus dem Dunkel ins Licht und wen-

det so das Leben zum Guten.

Es wurde verlesen das Grußschreiben von Generalmusikdirektor Prof. Rolf Reuter aus Berlin: *"Wer hält es heute noch für nötig, des großen Voltaire's zu gedenken ? Und das anlässlich des Festes des heiligen Geistes ? Ich bin sehr glücklich, in Ihnen einen Mitstreiter für die Geistesfreiheit gefunden zu haben. Der Geist, der deutsche Volksgeist, der europäische Geist Germaniens kann nicht besiegt werden. Wir sind mit unserem Kampfe für die Freiheit des Geistes die Garanten seines Sieges. Warum es aber noch schlimmer kommen wird ? Die Antwort gab mir ein Schüler. Ich fragte ihn sehr bedrückt: was ist der Sinn dieser grauenvollen Lüge, die unseren Planeten gefangen hält ? Was bezweckt die höchste Instanz damit, daß sie das zuläßt ? Die Antwort des jungen Dirigenten: Der Sinn besteht darin, daß der Geist wächst ... ! Meine herzlichsten Wünsche begleiten Sie, Ihren Kreis und vor allem Ihr Pfingsttreffen ! Ihr Rolf Reuter."*

Nächstes Pfingsttreffen "DER FREIE GEIST" vom 25.5. bis 28.5.2007

Parsival und die Suche nach dem Gral

Mythos und Wirklichkeit

Richard Wagner (1813 - 1883) ist der große Dichterphilosoph und Komponist der deutschen Spätromantik. Sein Hauptwerk ist -vom Umfang des "Ring des Nibelungen" abgesehen- der "Parsifal", die mythische Darstellung des menschlichen Schicksals. Höhepunkt dieses "Bühnenweihfestspiels" ist die Enthüllung des Grals. Das Thema hat durch die Legendenbildung und die vielfältige Romanliteratur eine weite Verbreitung gefunden. Im allgemeinen wird das Thema des Grals mystifiziert. Das heißt, der Mythos (= die bildhafte Beschreibung von geschichtlich sich wiederholenden Gegebenheiten), wird vernebelt, die Botschaft der Überlieferung wird ungenau dargestellt und kann daher nicht mehr verstanden werden. Laut Duden bedeutet "mystisch" geheimnisvoll oder dunkel, "Mystik" = Geheimlehre, "Mystifikation" = Täuschung, "Mystizismus" = Wunderglaube, und der Mystiker ist ein Glaubender, dem die Wissenschaft nur soweit gilt, als sie seinem Glauben dient. Es geht in der Mystik um Glaubensschwärmerei und nicht um Wissen. Für viele Leute ist das Geheimnisvolle der Reiz. Demgegenüber steht das klare Erkennen.

Das sind konträre Geistesrichtungen. Es sind rivalisierende Geistesrichtungen, die sich immer bekämpfen, offen und versteckt. Glaube und Wissen stehen einander gegenüber. Mein Anliegen ist es, den Mythos zu ent-mystifizieren, den Nebel zu beseitigen. Erst dann verstehen wir die Aussage der Überlieferung, können die Botschaft auf die Gegenwart übertragen und für einige Menschen nutzbar machen.

Das Gegenteil der Mystik ist die Natur-wissen-schaft, denn sie "schafft Wissen" statt Glauben. Die Astronomie ist die älteste Wissenschaft und somit die Wurzel unserer Kultur. Sie zeigt mit ihrer Entwicklung durch die Jahrtausende zugleich die Entwicklung des menschlichen Geistes. Nach Herman Wirth (1885 - 1981) ist die Kosmologie die älteste Geisteswissenschaft. Er beschrieb die Menschen der Steinzeit als die "erstmalig zu vollem Bewußtsein gekommene Menschheit" ("Die heilige Urschrift der Menschheit", 1931). Aus dieser Zeit stammen die Wurzeln des Mythos von "Artur und den 12 Rittern der Tafelrunde" als bildhafte Darstellung des 12-geteilten Jahreskreises. Es kommt hier der rein astronomische Hintergrund

zum Vorschein. Der Mythos von Geburt, Tod und Wiedergeburt im Jahreskreis ist uralt und fand immer wieder seine Darstellung in Sagen und Märchen. Die ganze Symbolik der Tafelrunde um den Ritterorden mit Artur (Parsival) ist als eine Nachbildung der Welt geschaffen worden: so sind es genau so viele Vertreter der ordnenden Gewalt (12) als der Jahreskreis Ordnungspunkte aufweist. Jeder einzelne hat Herrschaft über einen Bezirk. In dieser Zwölferrunde kommt der auserkorene Platz dem König zu. Er ist der 13. in der Runde. Er ist der Dreh- und Angelpunkt. Er ist die oberste Funktion, der Mittelpunkt des Geschehens. Er ist der Weltkönig und steht somit gleichnishaft als Gralskönig in der Runde. Artur (Parsival) war ursprünglich die Sonne.

Der Mond, als der Vertreter der Finsternis, des Dunklen und Widrigen, ist Teil des dramatischen Geschehens am (oder "im") Himmel. Ostern ist das Fest des Mondes. Hier entstand der Gedanke der Aussöhnung der Gegensätze dadurch, daß die Sonne den Himmelsäquator wieder überschritten hat, während der Vollmond zur gleichen Zeit unter diesen gelangt ist. Während der Vollmond der Beherrscher des Winterhimmels war, übernimmt nun zu Frühlingsanfang die Sonne wieder die Regentschaft (Info 28). Die alte Ordnung ist wieder hergestellt.

Sicher haben diese Himmelskundigen bald erkannt, daß das Wissen um die Welt immer gefährdet ist durch oberflächliches Denken (durch Irrtümer) und durch bewußt eingebrachte Lügen (durch Täuschung). Also ist Wissen jederzeit vom Untergang bedroht. Das bestätigt die Geschichte: so war z.B. die Kugelgestalt der Erde schon zur Zeit des Pyramidenbaus bekannt, das Wissen ging verloren und wurde erst im 17. Jahrhundert neu erarbeitet. Ebenso das Wissen um die Präzession der Erdachse. Auch die Zerstörung der altgermanischen Sternwarten durch die jüdisch-christliche Mission führte zu den fatalen Folgen der kalendarischen Verirrung bis in den allgemeinen Wahn der heutigen Zeit (vgl. Info 39 "Die Frage nach der Zeit - Die alteuropäische Kalenderordnung und das Chaos danach").

So war es im Laufe der Geschichte immer wieder einzelnen Menschen vorbehalten, das Wissen neu zu entwickeln und unter die Menschen zu bringen. Das waren herausragende Denker und Reformer wie z.B. in Ägypten Pythagoras und Amenophis IV (Echnaton) oder bei uns Giordano Bruno, Galileo Galilei, Johannes Kepler, in neuerer Zeit Friedrich Nietzsche, Martin Heidegger, Walter Sommer (Ahrensburg, 1887-1985), Mathilde Ludendorf, Alexander Thom (England, 1894-1985), Rolf Müller um nur einige der Jahrhundert-Erscheinungen zu nennen, nicht zu vergessen die vielen

Namenlosen, die sich für Wahrheit und Recht verdient gemacht haben. Sie waren die "Gralshüter", die Beschützer der Ordnung unter den Menschen.

Mit zunehmendem Verfall des hohen Wissens um die alte Himmelskunde hat man den Mythos um Parsival auch auf das menschliche Schicksal übertragen. Zeitlicher Höhepunkt dieser Neufassung ist das Mittelalter. Seither bedeutet die Suche nach dem Gral die ständige Auseinandersetzung mit Aberglaube und Lüge (die Macht der Finsternis). Aber am Ende des menschlichen Reifeprozesses steht die Versöhnung mit sich und der Mitwelt. Der Mythos beschreibt dieses Schicksal der Menschwerdung.

Der Gral ist Sinnbild der Quelle körperlich und seelisch-geistigen Lebens. Sein Verschwinden bedeutet den Verlust des Paradieses, den Verlust der menschlichen Reinheit und Unschuld. Die Suche nach dem Gral ist die Suche nach dem geistigen Zentrum des Menschen. In der bildhaften Darstellung des Mythos ist der Gral verborgen. Die Suche danach wird als "beschwerlicher Weg" beschrieben. Aber schließlich führt die lebenslange Bemühung des Lernen (symbolisch gesprochen) auf den Berg des Grals. Die Gralsberge "Mont Segur" oder "Mont Serrat" oder "Mont salvat" sind übersetzt immer der Berg des Heils. Der Berg ist Sinnbild für die Mühsal des Strebens nach Wissen. Der Aufstieg (des Lernens) ist mühsam. Oben angekommen ist das Ziel erreicht. Der erkennende Mensch ist der Kundige, der Kenninge. Er wird zum König im Geiste.

Die Auseinandersetzung zwischen Wissen und Unwissen, dieser ständige Kampf zwischen Licht und Dunkel, findet auch in der neuzeitlichen Wissenschaft statt. Sie findet allgemein in der menschlichen Gesellschaft statt. Ob das die Medizin ist (mit ihrem Irrglaube der Symptombehandlung) ... oder die Ernährungswissenschaft (mit dem Ignorieren vegetarischer Initiativen) ... oder der "wissenschaftlich" betriebene Mißbrauch von Grund und Boden durch die sog. Landwirtschaft ... oder die Wirtschaftswissenschaft (mit dem Verschweigen der Hintergrundmächte). Noch mehr gelogen wird in der Politik und Geschichtswissenschaft. Letztere war doch immer die Darstellung der Machthabenden. Schon Napoleon nannte die offizielle Geschichtsdarstellung "eine Fabel".

Wir stehen heute akademisch gebildeten Räuberbanden gegenüber, die über den Landraub seit Jahrhunderten die Menschheit versklaven und ausbeuten. Es sind Minderheiten egozentrischer Machtspekulanten, die sich über ihre Medien als "Wohltäter" der Öffentlichkeit darstellen lassen. Die Mehrheit der Leute "glaubt" daran.

Warum ist die Wahrheitssuche nicht das allgemeine Ziel der Menschen ? Im Vordergrund fast aller Wissenschaftsrichtungen steht das Geld und die daraus gewachsenden Machtstrukturen. Auch in der Physik geht es um viel Geld und Macht (Atomenergie, Atombomben u.a.), bei der die Wahrheitssuche natürlich kein Thema sein kann. Es geht auch um das Ansehen solcher Physik im Volk, die doch jedes Jahr große Summen von staatlichen Zuwendungen einfordert und erhält. Es wird deshalb nicht zu erwarten sein, daß man einmal entwickelte Weltbilder, seien sie noch so falsch, einfach durch neue Erkenntnisse ersetzt. Und so sind Irrtum und Lüge immer und überall präsent.

Den meisten Menschen wird dieser furchtbare Widerspruch in ihrem Leben nie bewußt. Sie sind stolz darauf, mit Atomuhren die Zeit auf Bruchteile von Sekunden messen zu können, ... dennoch leben sie in einem heillosen Durcheinander der Zeitordnung und ... wissen es nicht einmal. Gemeint ist das Kalenderwesen.

Mit den aufkommenden Staatskonfessionen (z.B. des Judentums und des Christentums) wurden die altgermanischen Sternwarten (Zeitmeßanlagen) zerstört. Damit ging auch das Wissen um diese kosmisch-himmliche Ordnung verloren. Die von unseren Vorfahren geschaffene, vollkommene Kalenderordnung, die das Jahr zur Wintersonnenwende (heute am 21. Dezember) beginnen ließ, wurde vielfach verändert, verfälscht und immer wieder unvollkommen reformiert (zuletzt 1582 durch Papst Gregor). So kam es, daß heute dieselben Feste (wie z.B. Jahresbeginn, Ostern) in den verschiedenen Kulturen an verschiedenen Tagen gefeiert werden und daß viele Heiligenfesttage von ihrer ursprünglich kalendarischen Bestimmung verdrängt wurden aus Unwissenheit. Die heute gefeierten Feste der Menschheit stehen nicht mehr im Einklang mit der Natur. Diese globale Verirrung in der Zeitordnung wurde zum Teil unserer Wirklichkeit. Die Menschen heute leben ihr Leben ohne das vollkommene Bewusstsein. Insbesondere die Frage nach der Zeit ist ihnen abhanden gekommen.

Die Frage nach der Zeit aber ist die wichtigste Frage des Menschen. Sie ist die Hauptfrage der Philosophie. Martin Heidegger sagte im Alter wohl resignierend, "die Philosophie ist tot". Er brachte damit zum Ausdruck, daß diese entscheidende Frage des Menschen, die Frage nach der Zeit, nicht mehr oder nicht mehr gründlich genug gestellt wird. Anders gesagt: heute "philosophieren" Fachphysiker und Esoteriker. Die Folgen sind schlimmer, als wir ahnen: "gekrümmter Raum", "rückwärtslaufende Zeit", "mit Überlichtgeschwindigkeit rasende Galaxien", "Schwarze Löcher", "andere Universen", "höhere Dimensionen" und ähnlicher Irrsinn wird laufend erzeugt und massiv unter-

stützt durch die Medien und Verlage. Ganze Industrien leben davon. Keine Zeit der langen Menschheitsgeschichte wurde so geprägt vom Aberglauben, von Irrtum und Lüge, wie die unsere. Wer nicht denken will, der glaubt und spinnt sich irgend etwas zurecht. Gerade durch die Technik werden Irrsinn und Lüge vervielfältigt wie nie zuvor. Die Politik profitiert davon. Durch eine gigantische Sport- und Unterhaltungsindustrie lenkt man bewusst wirkungsvoll ab von den eigentlichen, tiefgreifenden Probleme im Land. "Brot und Spiele" ist ein bewährtes Rezept der Machthaber.

In der Astrophysik hat eine strenge Auslese zu einer Hierarchie geführt, in der die "Päpste" alles beherrschen. Um sie beim Namen zu nennen: das sind Prof. Elsässer (Heidelberg), Prof. Kippenhahn (Göttingen), Prof. Keller (Stuttgart), Prof. Lesch (München) mit vielen kritiklosen, opportunistischen Mitläufern.

Walter Theimer schrieb im "Handbuch der naturwissenschaftlichen Grundbegriffe" (Francke-Verlag 1986): "Sie beherrschen die Lehrstühle und dulden keine Kritik". Diese Leute, die also keine Kritik dulden, verhindern systematisch ein neues Denken. In den Redaktionen der Fachzeitschriften prüfen anonyme Gutachter jede Eingabe einer Textvorlage sorgfältig auf ideologische Abweichungen. Die Einstimmigkeit in den Fachzeitschriften z.B. zur Theorie des Urknalls (die Behauptung, daß das ganze Universum aus einer gigantischen Explosion entstanden sei) ist auffallend. Diese Einstimmigkeit ist aber nicht etwa Ausdruck davon, daß sich alle Wissenschaftler einig seien über das Universum, **sondern ist Ausdruck einer durchgreifenden Zensur**, die vorher alle mißliebigen Vorschläge aussortiert hat. Wie eine Dampfwalze wälzt die herrschende Lehrmeinung jeden besseren Gedanken nieder.

Die Zunft solcher "Physiker" erweist sich als eine Glaubensgemeinde, ähnlich wie die der christlichen, jüdischen, islamischen und esoterischen Glaubensgemeinden. Die Unterscheidung liegt nur in der Sprache und im Ritual. Eine denkfähige, zudem noch unfreie Wissenschaft ist aber das Schlimmste, was der Menschheit passieren konnte. Die auf solche Weise irregeführte, gläubige Menschheit befindet sich laut SPIEGEL (1986) in einem "Irrgarten der Zeit", wobei dieser Aufsatz sicher nur die Spitze eines gigantischen Eisberges von Irrsinn angesprochen hat. Ein Ausweg aus dieser Not ist nicht erkennbar. Die Menschheit "glaubt" ... oder sie "glaubt nicht". Beides ist fatal, weil es jeweils nicht um Wissen geht.

Diesen Mißstand kann natürlich nur derjenige erkennen, der selber anders denkt, der selber Dissident ist. Denn erst dann merkt er, daß er kein Gehör findet in der Öffentlichkeit, daß er immer wieder behindert wird in seiner

Meinungsäußerung, daß intrigiert wird von egozentrischen Machtspekulanten, denen die Wahrheitssuche nichts gilt. Haben doch diese ihre (Macht-) Position gerade dem Irrsinn zu verdanken. Solche Gesinnung mündet in die politische Verfolgung Andersdenkender, von den Lizenzmedien verschwiegen oder verfälscht und von einer unkritischen, gläubigen Menschheit gestützt. Deutschland ist das klassische Land politischer Verfolgung ! Das ist ein tragisches Kapitel in der Menschheitsgeschichte, daß sich die Mehrheit der Menschen auszeichnet durch Unfähigkeit im Denken und durch Unwahrhaftigkeit, ... verführt durch Geld- und Machtgier. Auch Gleichgültigkeit, mangelnder Mut (Feigheit) und ganz einfach Faulheit im Denken haben die meisten Menschen geprägt bis ins kleinste Dorf.

Viele Menschen spüren diesen Widerspruch in der Wissenschaft und haben aus ihrem Zweifel sich ihre eigene Welt des "Denkens" zurecht gelegt. So entstand die Außenseiterszene, die "Esoterik", mit einigen guten Ansätzen. Während aber der Wissenschaftsbetrieb streng organisiert ist und sich noch gewissen Regeln der geistigen Auseinandersetzung widmet (wenn auch diese zu oft außer acht läßt), verlieren sich die meisten Esoteriker im führungslosen Spekulieren um eine "bessere Welt", um "höhere Dimension". Auf diese Weise verfallen auch sie dem Glauben. Auch die Esoterik hat erheblich zum geistigen Verfall der Menschheit beigetragen. Jeder Irrglaube wirkt auf die Menschen wie ein Virus. Die meisten Menschen werden davon befallen. Wie eine Seuche werden sie von irgendeinem Wahn ergriffen und gestalten daraus ihr Leben.

*"Jedoch der schrecklichste der Schrecken,
ist der Mensch in seinem Wahn".*

Friedrich von Schiller

"Wahn und nichts als Wahn!" klagt Hans Sachs in "Die Meistersinger von Nürnberg" (Richard Wagner) und spricht damit das Grundübel an. Erst durch den Glauben (Aberglaube) entstanden die großen Nöte unter den Menschen. Weltweit sind die Religionen der Gläubigen Ursache für die Angst, Neid, Intoleranz, für Verfolgung Andersdenkender (z.B. die Inquisition), die Verbrennung von Menschen und Büchern, für die Kriege und daraus das unermessliche Leid unter der Menschheit. Die Kriege wurden und werden immer "im Namen Gottes" geführt. Das sollen die Gläubigen einmal bedenken, die sich durch die Geistlosigkeit der "Geistlichen", mit Weihrauch und Kerzenlicht haben einlullen (verführen) lassen.

Das ganze Ausmaß des allgemeinen Irrsinns ist kaum zu beschreiben. Diese total verirrten und versklavten "Menschen" suchen nur noch nach der

Besserung ohne genaues zu wissen. Sie üben Yoga, stehen auf dem Kopf, sie fasten und üben alle möglichen Verrenkungen, rennen in der Gegend herum ("Jogging"), besuchen "Fitness-Zentren" oder eine der vielen Kirchen. Sie glauben an irgendwas, an ihren Körper, an den "Lieben Gott" oder an nichts. Nur eines tun sie nicht: Denken ! Würden sie nur einen kleinen Teil der Zeit, die sie für gymnastische Verrenkungen aufbringen, für die geistige Schulung verwenden, dann wären die Verhältnisse unter der Menschheit sicher besser. Das Übel auf unserer Erde ist die Unwissenheit der gläubigen Menschheit und der Fanatismus im Glauben.

Die Theologen leben davon. Die Dummheit der Gläubigen ist ihr tägliches Brot. Theologen und Sektenführer sind die Folge solcher Mißstände. Der Papst ist die Krönung. Es ist ein theologisches Übel, das die ganze Menschheit plagt, ob christlich, jüdisch, islamisch ... oder pseudowissenschaftlich, denn "der größte Feind der Menschheit ist der Aberglaube" (F.M.de Voltaire). Und der wird durch Religionsführer gepflegt. Ob die Menschen sich als "auserwähltes Volk" wähnen, oder an die leibhaftige Himmelfahrt der Maria oder an Christus Jesus glauben, oder an den "Urknall" oder an Schwarze Löcher oder an das Bermuda Dreieck oder an die Außerirdischen ... ist einerlei. Solche "Menschen" haben ihre eigentliche Bestimmung (Mensch = lat. mens = Geist) verloren! Sie wurden zu Nicht-Menschen, zu Unmenschen.

Die meisten Menschen sind geistig-seelisch zerstört. Ihr "Denken" begrenzt sich auf den Gelderwerb und auf die Technik. Schon unsere Kinder werden verantwortungslos dahin erzogen (mit Monopoly und Computer). Es gibt keine Untersuchung über das ganze Ausmaß des geistigen Schadens. Man bedenke auch: zwei furchtbare Weltkriege, danach die Schädigung durch die Maßnahmen der Siegermächte und dazu ein mörderisches und geisttötendes Berufsleben, haben die Menschen so tief enttäuscht, entkräftet, entmutigt, geprägt, ... daß sie für die Glaubensorganisationen (Kirchen, Sekten) geradezu optimale Opfer darstellen. Gäbe es keine Kirchen und Sekten, dann müßte man sie eigens dafür erfinden. "Glaubt ... und ihr werdet erlöst bei uns !" So lautet das allgemeine Versprechen der auf Hochschulen ausgebildeten Verführer. So lockt die versprochene Hilfe aus dem "Jenseits" oder die "Reinkarnation" der Esoteriker. Sie schlüpfen einfach in eine neue frei erfundene Identität. Sie sind dann - geistig gesehen - nur noch lebende Leichen, die leicht zu manipulieren sind. Sie sind willfähige Arbeiter und Zahlende. Sie sind nichts anderes als neuzeitliche Sklaven. Und jeder einzelne, verirrt Mensch stärkt den Strom dieses Zeitgeistes.

*"In der Welt gibt es keinen größeren Haß
als den der Unwissenheit gegen das Wissen."
(Galileo Galilei)*

*"Der Aberglaube ist der größte Feind des menschlichen Geschlechts.
Beherrscht er den Herrscher,
verhindert er ihn, das Wohl seines Volkes zu besorgen.
Beherrscht er das Volk,
so wird er es hindern, seinen eigenen Nutzen zu betreiben."
(Francois-Marie de Voltaire).*

Friedrich der Große beschrieb das jüdisch-römische Christentum:
"Ein altes metaphysisches Märchen voller Wundergeschichten, Widersprüchen und Widersinn, aus der glühenden Einbildungskraft des Orients entsprungen, hat sich über Europa verbreitet. Schwärmer haben es ins Volk getragen, Ehrgeizige sich zum Schein davon überzeugen lassen, Einfältige haben es geglaubt, und das Antlitz der Welt ist durch diesen Glauben verändert worden. Die heiligen Quacksalber, die diese Ware feilboten, haben sich zu Ansehen gebracht, sie sind Herrscher geworden, ja, es gab eine Zeit, wo sie Europa durch ihr Machtwort regierten. In ihrem Hirn entstand jener Priesterhochmut und jene Herrschsucht, die allen geistlichen Sekten zu eigen ist, wie auch ihr Name laute" (Politisches Testament von 1768).

Friedrich von Schiller antwortete auf die Frage, welcher Religion er angehöre: "Keiner". Und warum?: " ... aus Religion."

Für Friedrich Nietzsche ist das reine Denken (wegen der Herrschaft der Gläubigen) eine Ausnahmeerscheinung. Für die meisten Menschen ist der Anspruch, eine reine Wahrheit im metaphysischen Himmel auszusprechen eine Mystifikation und nichts anderes. Der Metaphysiker aber hat den Tod gewählt! Wer Metaphysik betreiben will, der liebt einen Gott, aber will nicht leben! Er kann das Leben nicht ertragen. Und er macht sich mit großer "philosophischer" Eleganz davon frei, etwas anderes zu finden, was sich nennt "eine bessere, Welt" oder "das höhere Leben" oder "andere Dimensionen" oder einen "Gott" ... und aus all dem die passende Moral. Jede Art solcher Metaphysik ist dazu bestimmt, dem Leben im Hier und Jetzt den Schwerpunkt zu nehmen. Täuschen wir uns nicht: diese ganze Konstruktion dient nur dazu, die unbewußte Tatsache zu verbergen, "ich kann das Leben nicht ertragen". Also dann erfinde ich ein "anderes" Leben und all dies aus greifbaren Gründen: ein solcher Glaube ist Aberglaube. Er soll eine armselige, verbrauchte Existenz verbergen, nämlich die des "Menschen", der sein eigenes Leben verneint.

Die Suche nach dem heiligen Gral. Was bedeutet sie heute ?
Wo sind die Ritter des geistigen Ordens, die gegen den zerstörerischen Zeitgeist angehen ? Wo sind die Hüter des Grals heute ?

Ein altes Sprichwort sagt: *"Wer zur Quelle gelangen will, muß gegen den Strom schwimmen"*. Wer also ernsthaft nach Wahrheit sucht, der muß den beschwerlichen Weg der ständigen Auseinandersetzung mit Irrtum und Lüge gehen. Er wird damit zum Anwalt der Wissenschaft und zum "Hüter" (Beschützer) des heiligen Wissens (Gral) um die Welt. So gelangt dieser suchende Mensch auf den Berg der Erlösung, was nichts anderes bedeutet als seine Lösung von sklavischen Bindungen. Das Ziel des denkenden Menschen ist lebenslanges Lernen. Daraus folgt schließlich die eigene Befreiung aus der Versklavung durch Kirche und Staat.

Zugegeben, dieser Weg ist beschwerlich. Aber noch beschwerlicher und menschenunwürdig ist ein Leben in Sklaverei und geistiger Dunkelheit.

Ein neuer Mensch ist im Kommen. Das ist nicht aufzuhalten. Das Alte zerbricht, das Neue wächst. Diese Dinge geschehen immer. Der alte Mensch hält in seinem Zerstörungsdrang nicht inne. Aber er zerstört auch sich selbst. Jeder Irrsinn birgt in sich den Keim der Selbstzerstörung. So erhält das wahrhaftige Leben wieder seine Chance. Dem neuen Menschen geht es um das wahrhaftige Leben. Er fühlt sich dem Leben verpflichtet, und er ist nicht käuflich. Dieser neue Mensch ist frei von Politik, Theologien und pseudowissenschaftlichem Kram. Er ist nicht ohne Wissenschaft, aber er wirkt aus der eigenen Erfahrung. Dieser Mensch lebt aus der Natur ... ohne sie auszubeuten. Und er verwirklicht das Mögliche ... ohne das Unmögliche zu verdammen.

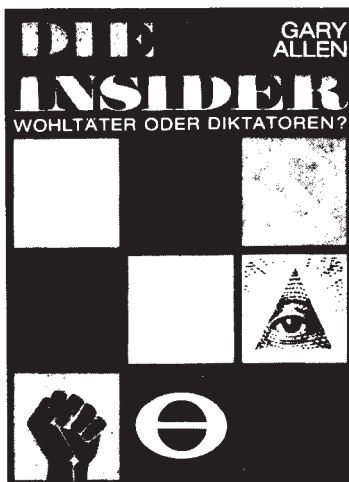
Heute ist der Geist herzlos und das Herz geistlos geworden. Es wird jetzt offenbar: Liebe ohne Geist ist blind ! Sie verzehrt sich nur und muß am Ende mit tiefer Enttäuschung feststellen, daß sie nicht nur nichts Gutes erbringt, sondern sogar noch in ihrer geistlosen Ahnungslosigkeit das Böse hätschelt und fördert. Demgegenüber steht Geist ohne Liebe. Dieser ist kalt, berechnend, hochmütig und damit zerstörerisch. Ein wirklich befreiendes und heilsames Handeln setzt ein klares und gründliches Denken voraus. Daraus entsteht wieder das einigende Band zwischen Liebe und Geist. Ein solches Leben wird zu einer Danksagung an die Schöpferkraft.



GARY ALLEN lebt in Kalifornien als freischaffender Schriftsteller, der sich vorwiegend dem politischen Geschehen unserer Zeit widmet. Er machte das Abschlußexamen in Geschichtswissenschaft an der Stanford-Universität in Kalifornien und erhielt seine Graduierung an der California State-Universität in Long Beach. Er ist Autor vier weiterer Bücher, darunter auch einer unautorisierten Biographie Richard Nixons.

Nach Abschluß seines Studiums wurde ihm durch selbständige Untersuchungen bewußt, daß die Ausbildung auf der Universität in höchstem Maße manipuliert wurde, indem man wesentliche geschichtliche Tatsachen einfach verschwieg. In diesem Buch legt Gary Allen das Ergebnis seiner persönlichen, ungewöhnlich umfangreichen Recherchen vor, die er nach seinem Studium begann und denen er fast zehn Jahre widmete. Sein Anliegen besteht vor allem darin, die wahre Rollenverteilung in der Politik zu veranschaulichen und so das Interesse der Öffentlichkeit auf die gefährdete Zukunft zu lenken.

GESCHICHTE EINMAL UNGESCHMINKT!



*In der Politik geschieht nichts
zufällig*

*Sozialismus – der sichere Weg
zur Macht der Superreichen*

*Währungskrisen machen die
Reichen reicher*

*Das Märchen von der unter-
drückten Masse*

GARY ALLEN · DIE INSIDER
Wohltäter oder Diktaturen?

216 Seiten · ISBN 3-922367-00-3

VERLAGSGRUPPE VAP-WIESBADEN:
AUSSERGEWÖHNLICHE
PUBLIKATIONEN

Zu beziehen über den Buchhandel



Werke der Philosophin
MATHILDE LUDENDORFF
(1877–1966)

Triumph des Unsterblichkeitswillens
320 S.

Der Seele Ursprung und Wesen

1. Schöpfungsgeschichte 160 S.
2. Des Menschen Seele 302 S.
3. Selbstschöpfung 285 S.

Aus der Gotterkenntnis meiner Werke
Philosophische Grundfragen, 104 S.

Induziertes Irresein durch Okkultlehren
160 S.
und anderes.

Verlag Hohe Warte

MENSCH UND MASS
Zeitschrift für drängende Lebensfragen

Verlag Hohe Warte - Franz von Bebenburg KG
D-82396 Pähl - Ammerseestr. 7

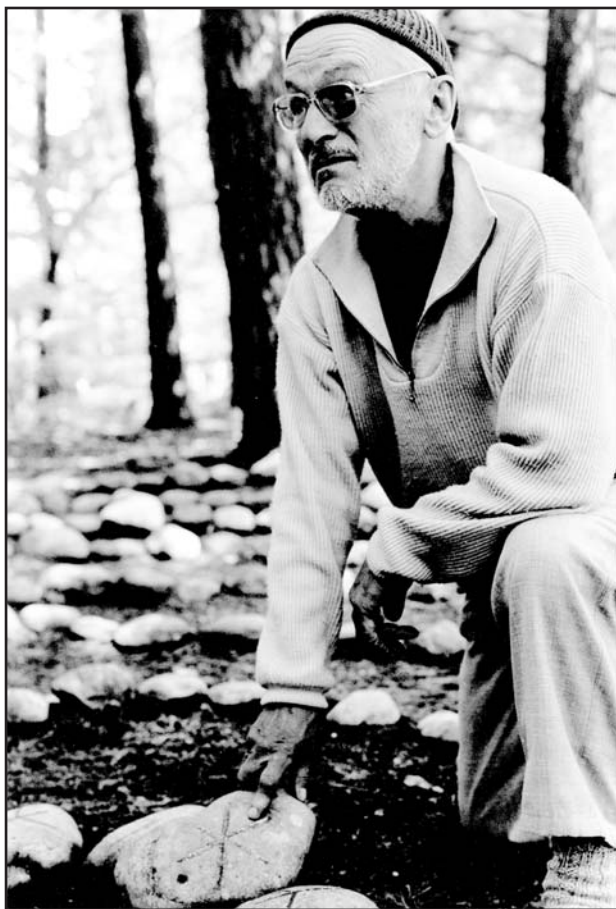


WALTER SOMMER

(1887-1985) Kulturhistoriker und
Ernährungswissenschaftler in
Ahrensburg/Schleswig Holstein:

„Die falsche Voraussetzung, unter der die ganze Menschheit heute leidet, ist und bleibt, so unwahrscheinlich es auch klingt, die Ernährung des Menschen mit Hilfe des Kochtopfes und der Bratpfanne zusammen mit Fleischstücken, aus dem Kadaver getöteter Tiere geschnitten. Naturgesetzsmäßig kann das Leben und die

*Gesundheit der lebendigen Geschöpfe seien es Tiere oder Menschen, nur durch die lebendige Kraft in den lebenden Pflanzen aller Art, mit ihren Kräutergewächsen, ihren Wurzelgemüsen, ihren Früchten und ihren Nüssen erhalten werden. Nur aus dieser Nahrung entwickelt sich ein gesunder Geist im Hirn des Menschen und ein gesunder Körper mit gesunden Organen. Nur durch rein pflanzliche Nahrung, in dem Zustand gegessen, in dem sie gewachsen sind, kann die lebendige Seelenkraft im Menschen zur vollen Entfaltung kommen. Nur in einem so ernährten Körper mit seinen gesunden Organen und seinem gesunden Gehirn können sich die geistigen Fähigkeiten entwickeln, die eine Lösung aller naturwissenschaftlichen Fragen ermöglichen. Der Teufelskreis, der *circulus vitiosus*, in den Wissenschaften und im täglichen Leben der Menschheit kann nur überwunden werden, wenn der landesübliche Irrtum in der Ernährung der Menschheit überwunden wird und sich die Naturkost durchsetzen kann.“*



Karlheinz Baumgartl - Kosmologe und Heimatforscher
(Pfingsten 2005 im Labyrinth von Schildthurn)

Karlheinz Baumgartl hat die Gedanken von Walter Sommer zur Kosmologie und Kulturgeschichte weiterentwickelt.

VORSTELLUNG UNSERER INTERNET-ARBEIT

Karlheinz Baumgartl (Jg. 1935) ist als Naturwissenschaftler freier Referent in der Volksbildung. Seine Schriften und Vorträge beinhalten besondere Gedanken zur Kosmologie und Kulturgeschichte, wobei auch das Gärtnertum (als Kulturgut) und die Bedeutung der vegetarischen Ernährung behandelt werden. Baumgartl war langjähriger Mitarbeiter des Germanenforschers und Vegetariers WALTER SOMMER (1887-1985). W. Sommer war Pionier der Reformbewegung.

Baumgartl ist unpolitisch. Er hat die Bestrebungen der Politiker und Kirchenleute als heuchlerisch und als ausgesprochen volksfeindlich erkannt. Deshalb setzt er auf Selbsthilfe: der Mensch soll eine Lebensgrundlage schaffen, aus der er sich selbst helfen und aus Abhängigkeiten befreien kann. Dabei sind die einfache, vegetarische Lebensweise und der Gartenbau eine Grundvoraussetzung. Der Schutz des Menschen und der Tiere sind die ethischen Inhalte.

Baumgartl steht auch der Wissenschaft kritisch gegenüber. Denn dort, wo viel Geld im Spiel ist, ist die Wahrheitsfindung kaum gefragt und somit gefährdet. Das Geld ist der große Verführer und Verderber der Menschheit. Deshalb ist der f r e i e Geist nötig wie nie zuvor. Der Mensch soll frei sein von Konsumzwängen, frei von konfessioneller Bindung, frei von Politik und frei von pseudowissenschaftlichem Unsinn.

Die J u g e n d muß rechtzeitig auf diese Notwendigkeit aufmerksam gemacht werden, daß sie nicht durch den lebenslangen Zwang, Geld verdienen zu müssen, das Wesentliche aus dem Auge verliert und am eigentlichen Leben vorbei geht. Deshalb wendet sich Baumgartl an junge und junggebliebene Menschen, denen geistige Inhalte etwas bedeuten.

Besuchen Sie uns unter: www.cosmopan.de

A S T R O N O M I E
K O S M O L O G I E
K U L T U R G E S C H I C H T E

Vorträge-Kurse-Erfahrungsaustausch
Karlheinz Baumgartl

Oberhaus, D-84367 Zeilarn

Tel. 0 85 72 / 3 88

im Internet unter: www.cosmopan.de

eMail: info@cosmopan.de

Bücher und Kleinschriften
Informationsblätter
Tonbänder, CD's (Vorträge)
Videofilme, DVD's
Veranstaltungen

BÜCHER UND KLEINSCHRIFTEN

Karlheinz Baumgartl

Die Sonne - Stern und Ursprung des Lebens

Was bedeutet Leben im Universum? 44 Seiten mit farbigen Abb.

€ 9,20

Karlheinz Baumgartl

Avebury - Das grössere Stonehenge

Ein Beitrag zur Frühgeschichte, 20 Seiten mit farbigen Abb.

€ 7,70

Karlheinz Baumgartl

Ein Teil des Ganzen

Kosmologie Philosophie, 120 Seiten mit Abbildungen

€ 9,20

Karlheinz Baumgartl

Der erste Schritt aus dem Teufelskreis

Das Lebenswerk Walter Sommer (1887-1985),

Kurzfassung, 48 Seiten

€ 5,00

Karlheinz Baumgartl

Walter Sommer -

Ausgewählte Schriften von 1950 - 1980

250 Seiten mit Bildern

€ 19,50

Rolf Müller

Der Himmel über dem Menschen der Steinzeit

Springer Verlag Heidelberg, Berlin und New York 1970

€ 14,40

A.S. Manfred

Napoleon

VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, 717 Seiten

€ 10,30

Peter Tomkins

Cheops, die Geheimnisse der grossen Pyramide

die Geschichte der Erforschung, Knauer-Verlag, 296 Seiten,
viele Abb.

€ 10,30

Otto Rudolf Braun

Hinter den Kulissen des Dritten Reiches

R. Martin-Verlag, 116 Seiten, viele Abbildungen

€ 10,30

INFORMATIONSBLÄTTER

Diese bieten Zusammenfassungen besonderer Gedanken aus den Vorträgen und können auch einzeln bezogen werden für 0,60 Euro pro Nummer oder als Gesamtausgabe, gebunden, 23,00 Euro oder kostenfrei aus dem Weltnetz.

- Info 1 **Zur allgemeinen Relativität** - Nicht alles ist relativ
- Info 2 **“Ein Mann glaubt nicht an Einsteins Formel”** (Südkurier Konstanz)
- Info 3 **Über die Einheit der Materie** (Das physikalische Wachstum)
- Info 4 **Über die Einheit der Energie**
- Info 5 **Die Erhaltung der Energie und Materie** (nach Robert Mayer)
- Info 6 **Zur Kausalität** (Ursache und Wirkung)
- Info 7 **Es gibt keine “Schwarzen Löcher”**
Über die Masse - Leuchtkraft - Beziehung der Sterne
- Info 8 **Kosmologie 1 - Die Überwindung der neuzeitlichen Scholastik**
- Info 9 **Kosmologie II “Der Urknall kommt zu Fall”**
Die Emissionstheorie als neuer Ansatz
- Info 10 **Albert Einstein und kein Ende** - Zur “Persönlichkeit des Jahrhunderts”
- Info 11 **Über das Denken**
- Info 12 **Licht in die frühe Menschheitsgeschichte** (Vilsbiburger Zeitung)
- Info 13 **Die Bedeutung der frühgeschichtlichen Himmelskunde**
- Info 14 **Über die Urbevölkerung Europas** - Eine längst fällige Richtigstellung
- Info 15 **Die astronomische Bedeutung des Rautenmusters**
- Info 16 **Gesundheitspolitik? Fehlanzeige!**
- Info 17 **Über die sog. “Freie Presse”** (Die Medien als Werkzeug und Waffe der übernationalen Hochfinanz)
- Info 18 **Die Propaganda-Lüge**
- Info 19 **Was ist und heißt “Demokratie” ?**
- Info 20 **“Kinder schafft Neues!”** (Richard Wagner)
Eine Antwort auf „rechte“ Politik
- Info 21 **Zinslose Geldwirtschaft??** Gedanken über das Schuldenmachen
- Info 22 **Über den Vegetarismus 1**
Gedanken zur Wiederbelebung einer edlen Gesinnung
- Info 23 **Über den Vegetarismus II** - Pecus - Pecunia
- Info 24 **Der große Mondkreislauf** - Die Horizontastronomie der Vorfahren
- Info 25 **Der Thyrkreis - das himmlische Ordnungsprinzip**
- Info 26 **Das Märchen als astronomische Berichterstattung der Steinzeit** (Waltraut Füssmann)
- Info 27 **Märchen und astronomische Ereignisse** (Neue Züricher Zeitung)

- Info 28 **Die Sage als Überlieferung früher Himmelskunde**
Heimatsforschung in Niederbayern
- Info 29 **Astronomie in Schildthurn** (Ndb.)
Neues aus der Heimatsforschung
- Info 30 **Die Germanen I** - Eine nach wie vor unzeitgemäße Betrachtung
- Info 31 **Die Germanen II** - Die Widerlegung einer politischen Lüge
- Info 32 **Die Germanen III** - Unsere Vorfahren als Vegetarier
Über den Vegetarismus III
- Info 33 **Heidnische Kunst - Ausdruck der Lebensfreude**
- Info 34 **Die Kunst im Garten** (Passauer Neue Presse)
- Info 35 **Die Barbarei der Viehzüchter**
„Das schwärzeste Verbrechen“ (Deschner)
- Info 36 **Giordano Bruno und die Kosmologie der Unendlichkeit**
- Info 37 **Das Runen-Futhorkh** (Einführung)
- Info 38 **Das Ideogramm der Sonne** – Das Wahrzeichen Alteuropas
- Info 39 **Die Frage nach der Zeit**
Die alteuropäische Kalenderordnung und das Chaos danach
- Info 40 **Parsival und die Suche nach dem Gral**
Mythos und Wirklichkeit (4 - seitig)
- Info 41 **Astronomie in der Cheopspyramide** - Ergebnisse einer Studienreise
- Info 42 **Die Germanenforschung** - Das kranke Kind unserer Zeit
- Info 43 **Albert Schweitzer** über die Mißachtung des Denkens
- Info 44 **O S T E R N** - das Fest von Sonne und Mond
Vom Ursprung der Religionen
- Info 45 **DER FREIE GEIST** - Das Pfingsttreffen 2003 in Zeilarn-Oberhaus
- Info 46 **Walter Sommer** (1887-1985)
Revolutionär und Pionier der Reformbewegung
- Info 47 **Die Große Pyramide** - Triumph des menschlichen Geistes
- Info 48 **Es begab sich in des Jahres längster Nacht**
- die Bedeutung der Wintersonnenwende
- Info 49 **Die Sonne - Ursprung unseres Lebens**
Neues zur Sonnenforschung
- Info 50 **Die Zyklen des Mondes und der weibliche Mensch**
- Info 51 **Das Labyrinth von Schildthurn**
und die Bedeutung der Wintersonnenwende
- Info 52 **Das Geheimnis der Schwarzen Madonnen**
Die Wintersonnenwende in der gestaltenden Kunst
- Info 53 **Germanien - Der Kulturkreis vom Ural bis Atlantik**

TONBÄNDER / CD'S (VORTRÄGE)

Preise auf Anfrage, Telefon: 08572-388
oder aus dem Weltnetz: www.cosmopan.de

Die Sonne als Stern und Ursprung des Lebens

(Aufnahme Hetendorf 1994 oder Wien 1994)

Ewiges, ewig junges, faszinierendes Universum

Die Welt in der wir leben
(Stadtoldendorf 1994)

Die Zeit aus der wir kommen

Die Entwicklung des Lebens auf der Erde
(Bringhausen 1993)

Stonehenge und die Himmelskunde im alten Europa

(Mutzschen/Leipzig 1993 oder Naumburg 1993)

Die Cheopspyramide -

Die Geschichte ihrer Erforschung
(Bringhausen 1993 oder Schloss Schney 1993)

Das Rätsel der Sphinx

Zeit und Ewigkeit, die Grundfragen des Menschen
(Bringhausen 1993)

Avebury - Das grössere Stonehenge

(Katzenelnbogen 1995)

Das Geheimnis der Schwarzen Madonna

(Altötting 1994)

Parsival und die Suche nach dem Gral

(Schloss Schney 1993, Salzburg 1994 oder Schloss Elmau 1995)

Heidnische Kunst -

Ausdruck der Lebensfreude

(München 1995)

VIDEOFILME / DVD'S

(Produktionen des lokalen Fernsehens von und mit Karlheinz Baumgartl)

Die Zeilerner Sternwarte

Besuch in der kleinen Sternwarte in Zeilarn - Oberhaus (Niederbayern), die der Astronom und Kosmologe Karlheinz Baumgartl auf seinem ländlichen Anwesen 1978 erbaut hat.

Danach folgt von ihm eine Kurzdarstellung über „Das ewige, ewig junge, faszinierende Universum“.

Länge ca. 27 min.

Preise auf Anfrage, Telefon: 08572-388

oder aus dem Weltnetz: www.cosmopan.de

Stonehenge und die Himmelskunde im alten Europa

Ein Lehrfilm zur Frühgeschichte, 4-teilig,

Länge insgesamt ca. 105 min.

Preise auf Anfrage, Telefon: 08572-388

oder aus dem Weltnetz: www.cosmopan.de

VERANSTALTUNGEN

Die Stern- und Heimatfreunde Pfarrkirchen-Zeilarn (kein Verein) treffen sich an jedem 1. und 3. Montag eines Monats ab ca. 19.00 Uhr in Zeilarn-Oberhaus (Sternwarte) zum Gedankenaustausch. Die Treffen sind kostenfrei! Neue Gäste sind willkommen!

